286. Ausgabe · 43. Jahrgang Einzel-Nummer 20 Pf. Österreich: 35 Groschen

Bayernausgabe „Freiheit und Brot" Bayernausgabe

München, Montag/Dienstag, 1./2. Dez. 1930

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Herausgeber Adolf Hitler

Verlag: Frz. Eher Nachfg. G.m.b.H. München 2 NO, Thierschstr. 11/15 / Fernruf 20647/20648 Drahtanschr.: Eherverlag München / Postscheckkonto München 11346, Wien 79921, Prag 77308 Bank: Bayer. Hypoth.- u. Wechselbank, Fil. Kaufingerstr. / Schriftleitung: München, Schellingstr. 39/I / Fernr.: 20801–20808 / Sprechst. tägl. v. 11–12 Uhr vorm. / Drahtanschr.: Beobachter

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Erscheint wöchentlich 6mal in 3 Ausgaben: Reichsausgabe, Bezugspreis monatlich M. 2.90; Bayernausgabe, Berliner Ausgabe, monatlich je M. 3.15 jeweils zuzüglich Postbestellgeld M. –.36 / Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif / Anzeigen-Schluß 12 Uhr vormittags am Tage vor Erscheinen / Anzeigen-Abteilung Thierschstraße 11 / Fernruf 20647

Der Entscheidung entgegen:

Bombenattentatspläne gegen Hitler und die N.S.D.A.P.

Die erste Hungerrevolte in Berlin — Diktaturalarm der Reichsregierung — Rücktritt des österreichischen Kabinetts
Nationalsozialisten in Bremen seit dem 14. September verdoppelt

Erwischte Bombenwerfer in der Pfalz

Die K.P.D. geht auf organisierten Mord aus

Pirmasens, 1. Dez. Einem groß angelegten kommunistischen Attentatsplan gegen die nationalsozialistische Bewegung ist die Polizei auf die Spur gekommen. Die Untersuchungen, die sich auf die ganze Pfalz erstrecken, sind noch im Gange.

Wie man hört, handelt es sich um ein Bombenattentat auf die nationalsozialistische Gaugeschäftsstelle in Kaiserslautern. Nach einer anderen Version soll auch ein Anschlag auf Adolf Hitler anläßlich seines Besuches in Kaiserslautern geplant gewesen sein. Die Pirmasenser Polizei hat gestern und heute in der Stadt ein große Anzahl von Haussuchungen vorgenommen, wobei verschiedene fertige Bomben, sowie größere Mengen Sprengstoff beschlagnahmt werden konnten. Die Annahme, daß diese Bewegung in Pirmasens ihren Ursprung hat, scheint damit bestätigt zu sein.

Wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz wurde eine Anzahl im Stadtbezirk ansässiger und noch einige auswärts wohnende Personen festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Diese Personen waren gemeinschaftlich beteiligt an der Herstellung, Abgabe und Inbesitznahme von Explosivkörpern. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei den Verhafteten um Anhänger der K.P.D., bzw. um Mitglieder der sog. „Arbeiter"wehr. Wie man hört, ist noch mit weiteren Verhaftungen zu rechnen.

*

Die alarmierenden Nachrichten aus der Pfalz über die verruchten Pläne der Moskowiter, beweisen nun wohl auch dem schläfrigsten Stammtischpolitiker, daß die Entscheidung nun nicht mehr aufzuhalten ist, ob Deutschland deutsch sein wird oder — bolschewistisch! Das sind nun die „politischen Kinder" des Herrn Severing, die in ganz folgerichtiger Weise vom Dolch und Revolver zum Säure- und Giftattentat, vom Schlagring zur Bombe übergehen. So, wie es eben die jüdischen Hirne ihrer Hintermänner ausgesonnen haben. Der geplante Anschlag auf unseren Führer Adolf Hitler zeigt blitzartig, daß Juda gewillt ist, jedes Mittel in Anwendung zu bringen, um die verhaßte Freiheitsbewegung der Deutschen zu vernichten. Aber auch hier wird der gewünschte Erfolg ins Gegenteil verkehrt werden. Wir wollen keine Judenprogrome, aber wehe den jüdischen Drahtziehern, wenn auch nur einem einzigen Führer ein Haar gekrümmt werden sollte! Einen solchen Sturm der Volksempörung wird Deutschland noch nicht gesehen haben, wie er dann über die Häupter der Schuldigen kommen wird!

Es gibt nun keine Wahl mehr, als die: **Deutschland besinnt sich in letzter Stunde, oder das Chaos bricht unweigerlich herein.**

*

Von 22000 auf 45700 Stimmen in Bremen

50 Prozent Zunahme der N.S.D.A.P. in Severings Heimatstadt

Bremen, 1. Dez. Von den Bremer Bürgerschaftswahlen liegt folgendes amtliches Ergebnis aus Bremen-Stadt vor (in Klammern die Ziffern der letzten Reichstagswahlen):

S.P.D.	55 807	(62 456)
D.N.V.P.	9 009	(12 045)
Zentrum	4 238	(4 816)
Kommunisten	19 798	(23 493)
D.V.P.	22 756	(33 570)
Staatspartei	6 682	(11 502)
Wirtschaftspartei	3 362	(7 482)
Haus- und Grundbesitz	8 730	(6 659)
Nationalsozialisten	**45 703**	**(22 032)**
Konserv. Volkspartei	1 894	(7 277)
Christlich-Soz. Volksdienst	1 389	(1 559)
Komm. Opposition	7 779	(— —)

Amtliches Gesamtergebnis Bremerhaven:

			Sitze	bisher
S.P.D.	3974	(5847)	3	(4)
Nat. Einheitsliste	1820	(2095)	1	(4)
Dem. und Zentrum	1121	(404)	1	(1)
Kommunisten	1349	(1617)	1	(—)
Deutsche Volkspartei	1215	(969)	1	(—)
Nationalsozialisten	**2214**	**(——)**	**2**	**(—)**

*

Wahlergebnis aus Vegesack:

			1927 Reichstagw.	
S.P.D.	590	1 Mand.	1 Mand.	678
Komm.	164	0 Mand.	0 Mand.	260
N.S.D.A.P.	729	1 Mand.	0 Mand.	438
Veges. Gemeinschl.	444	0 Mand.	1 Mand.	1294
Bürg. Liste	442	0 Mand.	Einh.-Liste	

Nach den bisherigen Feststellungen betrug die Wahlbeteiligung etwa 80 v. H.

*

Stadtverordnetenwahl in Bielefeld

Bielefeld, 1. Dez. Die Gemeindewahlen in Bielefeld haben folgende Ergebnisse gezeitigt (die Ziffern der Reichstagswahl vom 14. Sept. 1930 in Klammern):

			Sitze	bisher
S.P.D.	29 371	(32 000)	22	19
D.N.V.P.	3 934	(3 500)	2	3
Zentrum	3 122	(3 350)	2	2
Kommunisten	4 068	(4 750)	3	2
Deutsche Volkspartei		(6 300)		
Kons. Volkspartei und Volkskons. Ver.	4 291	(1 300)	3	9 (D.V.P.)
Staatspartei	1 175	(3 100)	—	2 (Dem.)
Wirtschaftspartei	5 834	(6 100)	4	5
Nationalsozialisten	**17 029**	**(11 600)**	**12**	**2**
Evang Volksdienst	3 906	(3 400)	2	2
Stadtwächter-Partei, die zum ersten Male auf dem Plan erschien	974	(——)	—	—

Nach vorläufiger amtlicher Berechnung entfallen in der neuen Stadtverordnetenversammlung von den 50 Sitzen 25 auf die bürgerlichen Parteien + N.S.D.A.P., 22 auf die S.P.D. und 3 auf die Kommunisten. Die alten bürgerlichen Parteien verloren 10 Sitze, die von den Nationalsozialisten errungen wurden.

*

N.S.D.A.P. erobert Bielefeld.

Bielefeld, 1. Dez. Die Wahlen zum Kreistag Bielefeld-Land ergaben eine nationale Mehrheit. Von den 25 Mandaten fielen 9 auf die bürgerlichen Parteien und 5 auf die Nationalsozialisten, 10 auf die Sozialdemokraten, 1 auf die Kommunisten. Im ganzen ist folgendes Ergebnis zu verzeichnen:

			Mandate
S.P.D.	13 575	(14. Sept. 15 000)	10 — 14
D.N.V.P.	3317	(14. Sept. 3300)	3 — 4
Zentrum	674	(14. Sept. 800)	0 — 1
Komm.	1379	(14. Sept. 2000)	1 — 1
D.V.P. u. Ks.	2046	(14. Sept. 1900)	2 — 3
Staatspartei	334	(14. Sept. 900)	0 — 1
Nat.Soz.	**6403**	**(14. Sept. 5100)**	**5 — 0**
Ev. Volksd.	3544	(14. Sept. 3950)	3 — 2
Wirtsch.-Partei	938	(14. Sept. 1250)	1 — 2

Die Wahlbeteiligung betrug 86 v. H. gegen 89,5 v. H. bei den letzten Reichstagswahlen.

*

Die Wahlen zum Landesausschuß für den oldenburgischen Landesteil Lübeck

Eutin, 1. Dez. Am Sonntag fanden die Wahlen für den Landesausschuß des oldenburgischen Landesteiles Lübeck statt. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 85 v. H. Die Wahlen sind überall ruhig verlaufen. Nach Eutin war ein verstärktes Polizeiaufgebot unter Hinzuziehung von Schupo aus Bad Schwartau herangezogen. Für den Landesausschuß des oldenburgischen Landesteiles Lübeck wurden insgesamt folgende Stimmen abgegeben:

Bürgerliche 4148 (bei den letzten Wahlen 1927 10 522, bei den Reichstagswahlen vom 14. Sept. 8258); **Nationalsozialisten 8484 (1927: —; 1930: 7539);** Sozialdemokraten 8610 (1927: 8484; 1930: 9756); Kommunisten 1354 (1927: 869; 1930: 1724).

*

Die „vorübergehende Fieberkurve" des 14. September äußert sich nach Oldenburg und Baden nun auch in Bielefeld und in Bremen. Die Hansastadt, ein Zentrum des deutschen Handels, ist mit ihren wirtschaftlichen Interessen natürlich an Export und Übersee interessiert. Somit hatten wir kein leichtes Feld. **Und doch: die N.S.D.A.P. hat sich seit dem 14. September 1930 mehr als verdoppelt!** Sie hat der S.P.D. fast 7000 Stimmen, der D.V.P. rund 10 000 abgenommen, die armselige Staatspartei von 11 502 auf 6682 Stimmen zusammengehauen! Wir gratulieren unseren Bremer Parteigenossen zu diesem Riesenerfolg, der in Berlin erneut Jammern und Wehklagen aller Locarnoparteien zur Folge haben wird.

Und Bielefeld! Die „Heimat" des roten Severing, der sich um diese Stadt ganz besonders bemüht hat. Hier wächst die N.S.D.A.P. seit dem 14. September um 50 Prozent an. Und zwar auf Kosten auch der Wähler Severings.

Es bröckelt nun schon nicht mehr in den Festungswerken der Börsenparteien; ganze Mauerblöcke stürzen schon ein. Schlag auf Schlag erhebt das junge deutsche Arbeitertum der Stirne und der Faust die Hand und legt die Vorwerke des Marxismus in Trümmer. Aus einer fast tödlichen Hypnose erwacht, erhebt sich das deutsche Volk und erlebt eine neue seelische Einheit. Der alte Charakter ist wieder da und beginnt die große Aufräumungsarbeit.

Es wird noch viel Schutt fortzuräumen sein. Aber die Besen vermehren sich und auch die Fäuste, um sie zu führen.

Vorwärts!

Am Montag Besprechungen mit den Ministern der Länder

Berlin, 30. Nov. Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, hat der Reichskanzler Brüning die Ministerpräsidenten der Länder für Montag nach Berlin gebeten, um ihnen den bis dahin vorliegenden Beschluß des Kabinetts zu unterbreiten und sich auch ihrer Zustimmung zu versichern.

Das Kabinett Vangoin zurückgetreten

Der Landeshauptmann von Vorarlberg mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Wien, 30. November. Bundeskanzler Vangoin hat dem Bundespräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angeboten. Der Bundespräsident hat den Rücktritt genehmigt und dem Kabinett die einstweilige Weiterführung der Geschäfte übertragen. Mit der Kabinettsbildung wurde der Vorarlberger Landeshauptmann Dr. Ender betraut, der sich bereit erklärt hat, diese Mission zu übernehmen. Er wird am heutigen Sonntag in Wien eintreffen, um die Verhandlungen mit den Parteien aufzunehmen.

*

Erwerbslose plündern Läden

Berlin, 30. Nov.

Am Sonntagnachmittag war Berlin der Schauplatz einer ganzen Reihe von Hungerdemonstrationen. Zahlreiche Erwerbslose veranstalteten eine Kundgebung in Neukölln, die unter starkem Widerstand von der Polizei aufgelöst wurde. Im Anschluß daran stürmte die Menge verschiedene Lebensmittelgeschäfte. Auch in der Friedrichstraße demonstrierten Erwerbslose im geschlossenen Zug unter Niederrufen auf die Reichsregierung.

Die Läden wurden überall aus Furcht vor weiteren Plünderungen geschlossen. Selbstverständlich trat der Gummiknüttel in Erscheinung, nachdem das heutige System kein besseres Mittel hat, um den Hunger zu stillen.

*

Das ahnungsvolle Wort des Erfüllungsdemokraten Dietrich von den „Massen, die der Hunger bald durch die Straßen jagen würde", hat also schneller Erfüllung gefunden, als die Verantwortlichen der Tributpolitik wohl selbst glauben mochten. Diese Hungerrevolte ist die erste, aber bestimmt nicht die letzte Verzweiflungsaktion der erbitterten Volksmenge. Der Youngwinter naht. Die Reichs„regierung" ist in heller Verzweiflung. Sie sucht nach diktatorischen Aushilfen. Ihre Herrschaft ist am Ende.

„Fuchs- und Jägerspiel"

Weimar, 29. Nov. Das Thüringer Reichsbanner erklärt jetzt, daß die Geraer Ortsgruppe wie alljährlich auch in diesem Jahre am Bußtag einen Aufmarsch, verbunden mit einem Geländespiel, gehabt habe. Diese „Geländespiele" seien bisher entweder eine Schnitzeljagd oder das Fuchs- und Jägerspiel gewesen. Da im vergangenen Jahr eine Schnitzeljagd veranstaltet worden sei, habe man diesmal das Fuchs- und Jägerspiel durchgeführt. Vor drei Jahren sei das gleiche Spiel bereits einmal von einem Gendarm als Übung verboten worden. Das Reichsbanner habe damals Einspruch erhoben. Von der Gendarmerie sei damals festgestellt worden, daß solche Geländespiele erlaubt seien.

Das glauben wir gerne!

Diktatur oder nicht?

Nervöse Geheimberatung des Kabinetts Brüning — Held in Berlin, Bredt soll bleiben

Berlin, 29. Nov. Reichskanzler Dr. Brüning teilte am Samstag in seinen weiteren Besprechung mit den Parteiführern, mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun und dem Führer der preußischen Landtagsfraktion des Zentrums, Dr. Heß, diesen mit, daß er nunmehr die Absicht habe, die Finanzreform durch Notverordnung in Kraft zu setzen. **Mit dem baldigen Erlaß der Notverordnung kann also jetzt gerechnet werden.** Die Notverordnung wird alle Vorlagen mit Ausnahme derjenigen umfassen, die verfassungsändernden Charakter tragen. Es handelt sich dabei um das Pensionskürzungsgesetz und das Personalaufwandsgesetz, das die Besoldungssperre enthält. Dagegen soll das Ausgabenbegrenzungsgesetz so umgestaltet werden, daß hier der verfassungsändernde Charakter beseitigt wird. Die beiden verfassungsändernden Gesetze sollen, wie die Telegraphen-Union weiter erfährt, dem Reichstag zur parlamentarischen Erledigung zugeleitet werden. Der Plan, diese Fragen auf dem Wege einer beschleunigten Ländergesetzgebung zu regeln, ist also fallen gelassen worden.

Die bevorstehende Notverordnung wird darüber hinaus auch Änderungen der Notverordnung vom Juli enthalten. Es handelt sich hier vor allem um Änderungen bei der Krankenversicherung, also um die Krankenscheingebühr und um Änderungen bei der Staffelung der Bürgersteuer, die bei den Besprechungen der Regierung mit den Parteien vereinbart worden sind.

*

Das Münchener Morgenblatt „Tel.-Ztg.", weiß von einer ganz besonders wichtigen Sitzung der sog. eRichsregierung zu berichten, die am Sonntag von 4 Uhr nachmittags bis spät nachts gedauert haben soll. Held ist telegraphisch nach Berlin gerufen, Bredt wird bestimmt zu bleiben.

Die Zauberlehrlinge sind also kopflos geworden.

Wie lange werden sie noch wagen, die Regierungssitze zu okkupieren?

Steuerdiktatur auch im Rheinland

Steuern auch in rheinischen Städten.

Köln, 30. Nov. **Der Regierungspräsident von Köln hat am Samstag die Bürgersteuer in den Städten Köln, Bergisch-Gladbach, Berg-Neustadt und Siegburg, die Gemeindebiersteuer in Bergisch-Gladbach, und die Gemeindegetränkesteuer in Bonn unter Zustimmung des Bezirksausschusses eingeführt. Die Nachprüfung der Finanzlage der genannten Städte hat, wie es in dem amtlichen Bericht des Regierungspräsidenten heißt, ergeben, daß die Einführung der Steuern zur Verminderung der vorhandenen Fehlbeträge auf keine Weise zu vermeiden war.**

Lieferstreik der russischen Bauern

Kowno, 29. November. Wie aus Moskau gemeldet wird, geben die Behörden, nachdem die landwirtschaftlichen Arbeiten abgeschlossen sind, die ersten Ergebnisse der Getreideversorgung bekannt. Danach haben einzelne Gebiete den behördlichen Ablieferungsplan zwar überschritten, **andere dagegen die Anforderungen des Staates nicht einmal bis zu 50 v. H. erfüllt.** Im Nordkaukasus haben nur die Sowjetwirtschaften 96 v. H. des Plans abgeliefert, während die Kollektivwirtschaften nur bis auf 74 v. H., die Privatbauern sogar nur bis auf 61 v. H. gekommen sind. Im Wolgagebiet ist der Ablieferungsplan zu 80 v. H. erfüllt worden. **Der amtliche Bericht hebt hervor, daß in verschiedenen Gegenden durch den Lieferstreik der Bauern eine drohende Lage entstanden sei.** Man versucht wiederum, die Großbtuern für den Mißerfolg verantwortlich zu machen. Die Lage ist um so kritischer, als auch das Novemberprogramm in den ersten 25 Tagen des Monats nur bis zu 43,8 v. H. durchgeführt wurde.

Die deutsche Note in Genf übergeben

Genf, 29. Nov. Der deutsche Generalkonsul Dr. Voelkers hat heute vormittag dem Generalsekretär des Völkerbundes die deutsche Note gegen Polen überreicht, in der Deutschland gegen die Terrorakte in Oberschlesien Protest erhebt. (Näheres über den Inhalt auf S. 21).

„Im Widerspruch zum Versailler Vertrag"

Es gibt unter allen Nationalsozialisten nur eine Meinung, daß eine der demütigendsten und scheußlichsten Begleiterscheinungen des Novembersystems darin besteht, daß die regierenden Männer der deutschen Republik im wesentlichen zu Vollzugsorganen des Willens des feindlichen Auslands geworden sind. Daß der Versailler Unterwerfungsvertrag zum Bestandteil einer deutschen Verfassung gemacht wurde, hat zu jeder Zeit niemand mehr bekämpft wie wir. Daß aber auch zwischen dem „Frieden" von Versailles und der Herrschaft des Novembersystems eine Art von Versicherung auf Gegenseitigkeit besteht, ist eine Tatsache, wofür uns die vergangenen 12 Jahre dieser Republik fortgesetzten praktischen Anschauungsunterricht gegeben haben. Noch im Haag, als man dem deutschen Volke einen erbärmlichen 60jährigen Tributzwang auferlegte, wurde jene geistige **Einheitsfront deutlich sichtbar, die von Tardieu bis Wirth reichte in dem stillschweigenden gemeinsamen Willen, alles zu tun,** um die Herrschaft der Erfüllungsrepublikaner zu sichern und ihren Sturz durch die Männer des erwachenden Deutschlands zu verhindern.

Man hat eine eigene Organisation gegründet, deren Aufgabe die Verteidigung des November- und Unterwerfungssystems ist. Denn das unterscheidet das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold von jeder anderen Bewegung mit wehrpolitischem Charakter, daß es nicht der Stärkung des deutschen Widerstandsgeistes dient, sondern umgekehrt seine Schwächung und Verhinderung bewußt betreibt. Darum liegt der Schwerpunkt dieses sogenannten Reichsbanners überhaupt nicht innerhalb des deutschen Volkes, sondern außerhalb von ihm. Es wird Ausführungsorgan eines volksfeindlichen Willens, Fremdenlegion feindlicher und internationaler Mächte, die es als willkommenes Werkzeug ihrer Vernichtungspläne benützen.

Gegen dieses Reichsbanner schreitet der nationalsoz. Innenminister von Thüringen ein. Unter Berufung auf Artikel 177 und 178 des Versailler Vertrags, mit dem die praktischen Übungen des Bundes im Widerspruch stehen. Bei dem ganzen Charakter des franzosenfreundlichen Hörsingvereins ist selbstverständlich im Ernst nicht damit zu rechnen, daß man etwa in Paris in der Betätigung des Reichsbanners eine Verletzung des Versailler Vertrages erblickt. Aber nun erhebt sich in der roten und schwarzen Novemberpresse im Norden und Süden ein fürchterlicher Lärm. Man ist empört, daß Minister Frick sich auf den Versailler Vertrag beruft: „Es ist ein ganz unerhörter Vorgang, daß Minister Frick, bevor der Tatbestand genau festgestellt worden ist, durch vorzeitige Veröffentlichungen das Ausland und insbesondere Frankreich auf die Verletzung des Versailler Vertrags hingewiesen hat." Die plötzlich nationale Besorgnis der Presse, die sonst grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß in diesem Deutschland jeder Landesverrat demokratische Ehrenpflicht wird, wenn damit ein Verstoß gegen den Friedensvertrag ans Tageslicht gefördert wird, ist an sich schon komisch. Wir verbitten uns ein Theater, in dem die ganz- und pseudomarxistische Presse sich zur Schützerin der nationalen Ehre aufwirft, die zu allen Zeiten von niemand mehr verraten worden ist wie von ihr.

In Wirklichkeit sind die Novemberherrschaften auch gar nicht wegen der behaupteten Gefährdung der nationalen und außenpolitischen Interessen des Reiches so aufgeregt, sondern aus innerpolitischer Sorge um ihre Republikschutztruppe, deren wahres volksfeindliches und klassenkämpferisches Ge-

die Abenteuer des Fürsten Barikoff
DER NEUE ROMAN IM IB

ficht der nationalsozialistische Minister einmal rücksichtslos vor ganz Deutschland bloßgestellt hat. **Wo war die Entrüstung der gleichen Herrschaften, als die preußisch-marxistische Regierung Braun-Grzesinski mit genau der gleichen Begründung und unter Berufung auf die gleichen Bestimmungen des Versailler Vertrags den Stahlhelm im ganzen Rheinland und in Westfalen verbot?** Wo blieb damals die Rücksicht auf die Wirkung, die das Verbot auf die ausländischen Mächte ausüben mußte? Und zwar bei den bekannten Zielen des nationalistischen Bundes mit jener Sicherheit ausüben mußte, für die im Falle Reichsbanner jede Voraussetzung fehlt!

Also nur **keine künstliche Aufregung!** Wenn ein nationalsozialistischer Minister gegen das Reichsbanner vorgeht, dann tut er das bestimmt nicht, um damit die Interessen der deutschen Nation zu schädigen; sondern gerade umgekehrt liegen die Dinge: **ist eine bessere Verteidigung der nationalen Lebensinteressen des Reiches denkbar, wie dadurch, daß man es von einem der größten Schädlinge in der Art des marxistischen Reichsbanners befreit? Wenn man es befreit von dem Einfluß jener Leute, die die besten Garanten der nationalen Wehrlosigkeit des deutschen Volkes sind!** Wenn das Reichsbanner militärische Übungen abhält, dann weiß in Paris der letzte Zeitungshändler, daß hier bestimmt keine Rekruten für einen deutschen Revanchekrieg ausgebildet werden. Aber umgekehrt ahnt er, daß damit mitten in Deutschland selbst für die „Sicherheit" der französischen Nation mehr geleistet wird, als durch alle Verträge von Versailles bis Locarno zusammengenommen. Ein deutscher Minister aber, der es wagt, endlich einmal diesem „Landesverrat" zu Leibe zu rücken, verdient nicht instinktlose Belehrungen der pseudomarxistischen Bürgerpresse, sondern den Dank des Vaterlandes.

Und niemand hat ein Recht, dem Minister Frick daraus einen Vorwurf zu machen, daß er sich dabei jener Argumente bediente, die ihm der Novemberstaat und seine — wahrhaftig nicht von uns aufgestellte — Gesetzesmaschine an die Hand gibt. Im übrigen sind es nur die gleichen Argumente, die das herrschende System mit Vorliebe gegen uns in Anwendung bringt. In einem nationalsozialistischen Deutschland wird man freilich keine Gelegenheit haben, sich auf ein „Gesetz zur Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrags" zu berufen.

Zum Schluß noch folgendes: Minister Frick hat — im Gegensatz zu seinen marxistischen „Kollegen" in Preußen in ihrem Kampf gegen Nationalsozialisten und Stahlhelm — das Verbot des Reichsbanners nicht selbst ausgesprochen, sondern dem Reichsminister des Innern die Verantwortung überlassen. Herr Dr. Wirth hat jetzt Gelegenheit, sich grundsätzlich zu entscheiden: **Entweder man behandelt das Reichsbanner genau so wie die deutsche Freiheitsbewegung, dann hat kein Mensch Ursache, sich über „mangelnde Rücksicht auf außenpolitische Folgen" zu beklagen. Oder aber die regierenden Herren in Berlin entschließen sich dazu, auf die Anwendung der Versailler Vertragsbestimmungen allen Organisationen, also auch uns gegenüber, ein für allemal und gründsätzlich zu verzichten.**

Das letztere soll auch uns recht sein. Aber die Entscheidung muß jetzt fallen! W.

*

Die Krise des Kabinetts Tardieu

(Von unserem Pariser Vertreter)

K. **Paris**, 29. Nov. Das Kabinett Tardieu ist gestern bedenklich ins Schwanken geraten. Wenn es morgen oder übermorgen gestürzt wird, so darf man sich nicht verwundern. Der Anlaß dazu ist ein Bankkrach, bei dem wieder einmal eine nicht geringe Anzahl kleiner Sparer die Hauptopfer sein werden. Der Bankier Oustric, der eine ganze Reihe von Finanzierungsunternehmungen kontrolliert, ist seit gestern in „Nummero Sicher", oder wie man hier humorvollerweise dieses Gefängnis für solche Leute zu nennen pflegt, „à la santé". Sein Leben lang ist Herr Oustric, der vor dem Kriege noch Ausläufer eines Kaffeehauses war, kein ernsthafter Bankfachmann gewesen, sondern nichts anderes als ein verschlagener Spekulant. Aber das alles ist an sich nichts Besonderes. Für Panama- und andere Skadale ist nun einmal Paris der klassische Ort. Hanau, Bloch, Paquement alias Bachmann, Klotz und „wer zählt die Häupter, nennt die Namen?" Auch jetzt ist wieder im Gefolge Oustrics ein anderer „Finanzmann" namens Paul Bloch (!) ins Kittchen gewandert. Weitere Verhaftungen sind erfolgt, neue sollen bevorstehen. Daß alle diese Leute in den höchsten Kreisen verkehrten und mit diesen liiert waren, ist selbstverständlich, denn „ehrenwerte" Männer sind sie ja alle — so lange, bis sie erwischt werden.

Das schlimmste für Herrn Tardieu und sein Kabinett ist nun der Umstand,

daß drei Mitglieder desselben unbestritten zu den Kunden, Rechtsbeiständen oder Freunden des verkrachten Oustric gehörten.

An ihrer Spitze der Vizepräsident des Kabinetts, Péret, der ausgerechnet Justizminister war, also über Recht und Gerechtigkeit im Lande zu wachen hatte. Die unermüdliche Opposition in der Kammer hat die willkommene Gelegenheit dazu benützt, um einen Generalangriff auf das Kabinett zu unternehmen. Dieser Angriff ist zwar gestern von Tardieu noch einmal abgeschlagen worden, aber wie? Mit nur 14 Stimmen Mehrheit ist der Übergang zur bloßen Tagesordnung, der einem Mißtrauensantrag gegen das Kabinett gleichkam, abgelehnt worden. Aber zu dieser knappen Mehrheit gehören 28 Mitglieder der Regierung selbst, die natürlich den Ast, auf dem sie sitzen, nicht selbst abfägen wollten. **Zieht man diese 28 Stimmen ab, so ist das Kabinett Tardieu schon gestern vor der Kammer faktisch in der Minderheit geblieben.**

Die Ministerkrise ist also, wie man hier zu sagen pflegt, virtuell oder tatsächlich eröffnet. Sieht man sich die 279 Stimmen an, die gegen Tardieu waren, so sieht die Sache noch schlimmer aus. Wie schon der Hauptangriff gestern nicht von der eigentlichen Linken ausging, sondern von der Gruppe Loucheur, der sog. „radikalen Linken", die aber eigentlich zur Mitte des Hauses gehört, so sind es auch gerade die Stimmen der Mittelparteien, die entscheidend in die Waagschale gegen Tardieu fielen. Den Angriff führte der Korse Landry, der ein Feind des Kabinetts ist seit dem Tag, an dem nicht er in das Kabinett berufen wurde, sondern sein engerer Landsmann, der andere Korse Pietry, ein Parteigenosse Tardieus. Korsische Vendetta kann zwar warten, aber sie läßt den Feind und seine Vernichtung nie aus dem Auge. So haben gestern von den Parteigenossen Landrys 18 gegen das Kabinett gestimmt und acht sich der Stimme enthalten. Das ist fast die Hälfte der ganzen Fraktion. Ähnlich war es bei den anderen Mittelparteien, soweit sie nicht wie die sozialistaschen Republikaner, d. h. die Fraktion Briands, unter Führung des früheren Kriegsministers Painlevé fast vollzählig gegen das Kabinett Stellung nahmen und bei der zweiten Abstimmung, bei der sich die Radikalen und Sozialisten der Stimme enthielten, weil sie erklärten, das Kabinett sei schon moralisch erledigt, da ist das Bild, das die Stimmenzahlen ergeben, auch nicht viel günstiger für Tardieu. Zwar bekam er acht Stimmen mehr als bei der ersten Abstimmung, aber von seiner eigenen Fraktion enthielten sich vier engere Parteifreunde der Abstimmung und die ganzen 303 Stimmen, die für ihn abgegeben wurden, sind knapp die Hälfte der 607 Abgeordneten.

Für kurze Zeit herrscht nun Waffenstillstand. Die Untersuchungskommission der zur Untersuchung dr Affäre Oustric eingesetzten parlamentarischen Kommission wird am Dienstag der Gesamtkommission Bericht erstatten. Am Montag wird ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik über die Lage beraten. Dann wird die letzte Phase des Kampfes gegen das Kabinett eingetreten sein. Nicht, als ob das Kabinett das Ergebnis der Beratungen der Untersuchungskommission besonders zu fürchten hätte; davon kann nicht die Rede sein, eine Hand wäscht bekanntlich die andere und die Untersuchung soll sich ja nicht bloß auf die Affären der letzten Zeit erstrecken.

Auch haben die Anhänger Tardieus mit 22 von 32 Mitgliedern die entschiedene Mehrheit in der Kommission.

Tardieu selbst drohte gestern seinen Gegnern noch sehr zuversichtlich: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten" und die moralische Entrüstung, die die Feinde Tardieus, besonders die Herren Daladier und Blum als Führer der beiden großen Oppositionsparteien zur Schau tragen, ist zweifellos mehr als pharisäisch und höchst unbegründet. Es geht nicht, wie die Radikalsozialinste behaupten, um die „Ehre des parlamentarischen Systems", um die „männliche Rechtschaffenheit, die ganz Frankreich von seinen Politikern verlangt", sondern es geht um die Macht. Aber bedenklich ist es doch, daß das Kabinett Tardieu, wie Herr Blum sich despektierlich ausdrückt, „stückweise und fetzenweise verschwindet".

Bedenklich ist es vor allem und gefährlich für Tardieu, weil seine eigene Integrität aus früherer Zeit her dunkle Punkte aufweist und weil er die moralischen und wirklich ehrbaren Eigenschaften niemals besessen hat. Wenn die Hauptfeinde Tardieus, Radikale und Marxisten, gestern sich der Stimme enthielten, wenn sie auch die Führung des Kampfes anderen überließen, so ist das vielleicht nicht nur Taktik gewesen, sondern auch die Scheu, jetzt gerade das besonders außenpolitisch nicht leichte Erbe Tardieus antreten zu müssen und auch in etwas die Furcht vor der Wiederkehr Poincarés.

Der Inhalt der Oberschlesien-Note

Berlin, 1. Dezember. In der an den Völkerbund gerichteten Note heißt es u. a.:

Große Teile der deutschen Minderheit seien durch willkürliche Maßnahmen von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen worden. Diese Feststellung ist durch zahlreiche Beispiele belegt. In etwa 30 000 Fällen sei Angehörigen der deutschen Minderheit wegen angeblicher Unklarheit in der Frage der Staatsangehörigkeit die Ausübung des Wahlrechtes überhaupt untersagt worden. Zur Klärung der Frage der Staatsangehörigkeit sei eine Frist von 3 Tagen gesetzt worden, innerhalb der alle möglichen Unterlagen, die in den meisten Fällen als unzureichend erklärt wurden, beigebracht werden mußten. Durch die von polnischer Seite betriebene Propaganda für eine offene Abgabe der Stimmzettel sei die deutsche Minderheit in der Ausübung des Wahlrechtes stark behindert worden. Der Erlaß des polnischen Innenministeriums, demzufolge die offene oder geheime Abgabe der Stimmen anheimgestellt wurde, habe unter dem Einfluß der Aufständischenverbände weiter zur Einschüchterung der deutschen Minderheit beigetragen. Die deutsche Regierung habe bei ihrer Beschwerde in Rechnung gestellt, daß bei Wahlen im allgemeinen eine anormale Lage vorliege und daß es den Behörden manchmal nicht möglich sei, in zweckentsprechender Weise gegen Ungesetzlichkeiten vorzugehen.

In Ostoberschlesien aber hätten die Dinge ganz anders gelegen. Es sei verwiesen, daß ein seit Jahren bestehender folgerichtiger Plan durchgeführt worden sei, der von den polnischen Behörden zum mindesten geduldet worden sei. Im Mittelpunkt habe der Aufständischenverband gestanden. Bezeichnend für das ganze Zusammengehen des Aufständischenverbandes mit den amtlichen Stellen sei die Tatsache, daß in Ostoberschlesien der Wojewode Vorsitzender dieses Verbandes sei. Bei den Terrorakten der Aufständischen sei entweder überhaupt nicht eingegriffen worden oder zu spät, daß der Zweck nicht mehr erreicht werden konnte.

Als Charakteristikum wird in der deutschen Note ferner auf die in der Zeit vom 9.—26. Oktober stattgefundenen Aufständischenwoche hingewiesen, gegen die von seiten der deutschen Minderheiten Beschwerden eingelegt worden seien, auf die aber zunächst eine Antwort überhaupt nicht erteilt worden sei

In dem die Terrorakte behandelnden Teil der deutschen Note sind nur die besonders krassen Beispiele, insgesamt zehn an der Zahl, herausgegriffen worden, darunter die Vorfälle in Nikolai, in Sorau, in Oberwiltschen und Hohenbirken.

Es ist dies zum zweiten Male, daß die deutsche Regierung sich gezwungen sieht, unmittelbar beim Völkerbundsrat gegen die Maßnahmen der polnischen Regierung zu protestieren. Bereits auf der Madrider Tagung des Völkerbundsrates 1929 war von deutscher Seite gegen die Enteignungsmaßnahmen Polens in den früher deutschen Gebieten Beschwerde erhoben worden. Die deutsche Note wird nun in üblicher Weise sämtlichen 14 Mitgliedern des Völkerbundsrates zugehen, wobei die polnische Regierung ersucht wird, ihrerseits zu der Note Stellung zu nehmen.

Berichterstatter für sämtliche Minderheitenfragen im Völkerbundsrat ist der japanische Vertreter. Die weitere Bearbeitung der deutschen Note erfolgt durch die Minderheitenabteilung des Völkerbundssekretariates.

„Die schwarze Fahne" verboten

Königsberg, 29. Nov. Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die Zeitung „Die schwarze Fahne" in Königsberg wegen eines Artikels, der eine Herabwürdigung der verfassungsmäßig festgestellten republikanischen Staatsform und grobe Beschimpfungen von Mitgliedern der preußischen Landesregierung enthält, auf die Dauer von drei Monaten verboten.

„Die schwarze Fahne" ist das Organ der ostpreußischen Bauernnotbewegung, das am 1. Okt. d. J. gegründet wurde und wöchentlich erscheint.

Streik der schottischen Bergarbeiter

London, 30. Nov. Trotz der Bemühungen des Bergwerksministers Shinwell tritt die Stillegung der Kohlenbergwerksbetriebe in Schottland am Sonntagabend in Kraft. Der Minister hatte sich an die Führer der Gewerkschaften gewandt, die sich aber weigerten, irgendwelche Schritte zu Ausgleichsverhandlungen zu ergreifen. Cook, der Präsident der Bergarbeiterföderation, hatte den schottischen Gewerkschaftsführern nahegelegt, auf ihrer Entscheidung zu verharren, da sie bei Annahme der Vorschläge der schottischen Grubenbesitzer sich sonst einer Verletzung des neuen Bergwerksgesetzes schuldig machen würden.

Neue Waffenfunde bei österreichischen Sozialdemokraten

Wien, 29. Nov. Wie die Blätter aus Linz melden, wurden dort bei Haussuchungen, die auf Gerichtsbeschluß vorgenommen worden sind, aus dem sozialdemokratischen Arbeiter-Sportbund-Turnplatz und in den sozialdemokratischen Spaten-Brotwerken 57 Seitengewehre, Maschinengewehrgurte für 250 Schuß, ein Sack Patronenhülsen, 50 scharfe Patronen, sechs Gewehrverschlüsse, verschiedene Gewehrbestandteile und 3 italienische Seitengewehre beschlagnahmt.

Redeverbot für Dr. Goebbels in Kopenhagen

Kopenhagen, 29. Nov. Auf ausdrückliches Verlangen des Kopenhagener Polizeipräsidenten hat der Kopenhagener Studentenverein Dr. Goebbels, der heute abend in dem Verein einen Vortrag halten sollte, telegraphisch abgesagt, da die Polizei offenbar befürchte, daß der Vortrag zu kommunistischen Unruhen Veranlassung geben würde. Bei der Beratung dieser Angelegenheit in dem Studentenverein ging es so scharf zu, daß der Sekretär des Vereins, der Dr. Goebbels in Deutschland besucht und ihn zu dem Vortrag gebeten hatte, von seinem Posten zurücktrat.

Säuberung des Weimarer Museums vom Kunstbolschewismus

Aus allen Sammlungen des Schloßmuseums sind die sämtlichen Bilder aus der Zeit der Bauhausperiode entfernt worden. Da es sich bei ihnen nicht um Ankäufe des Museums handelte, sondern die Maler mit ihren eigenen Bildern als „Leihgaben" sich selbst hineingehängt hatten, war es nicht schwierig, durch Rückgabe aller Bilder diesen Spuk zum Verschwinden zu bringen.

Alle deutsch empfindenden Menschen atmeten auf, daß dieser Triumph des Unternehmertums nicht mehr die reine Luft des Museums verpestete. Das übliche Wutgeheul der Judenpresse setzte pünktlich und programmäßig ein, was zur Klärung und Scheidung der Geister lebhaft zu begrüßen ist. Weniger erfreulich ist es, wenn Blätter, die sich über dem Strich „national" nennen, unter dem Strich Herrn Schmok gedankenlos abdrucken. Wann wird es bei diesen Leuten einmal dämmern, daß ein deutsches Volk nie gedeihen kann, wenn man fahrlässig oder feige dort das Feld räumt, auch wo es sich um „nur" geistige Fragen handelt. Leider ist ja unseren deutschen Kunsthistorikern, selbst soweit sie innerlich und gefühlsmäßig diesem unserem Volke buchstäblich aufgeschwätzten Kunstbetrieb ablehnend gegenüberstehen, die Vorstellung eingehämmert worden, sie müßten diese Epoche der tiefsten Erniedrigung doch pflichtgetreu in ihren Sammlungen verewigen, weil sie nun einmal gewesen sei. Ein Museum ist aber keine Briefmarkensammlung, in der alles Gewesene brav registriert wird, sondern es soll, wenn der Name noch irgend seinen Sinn hat, eben den Musentempel des Volkes darstellen, der den Geist des Edelsten und Besten zugänglich macht, der eben diesem Volke entsprungen ist.

In einem zukünftigen Deutschen Reich darf das Museum keiner anderen Aufgabe dienen. Aber es findet sich vielleicht der Ausweg, daß dann das Judentum gleich ihren Synagogen, auch eigene Museumserrichtet. Wenn dann das deutsche Untermenschentum dort willkommen ist und Unterschlupf findet, so mag uns das recht sein. Der Nationalsozialismus aber wird nicht ruhen, bis er seine Weihestätten wieder zu dem gemacht hat, was ihr Name bedeutet. Das Weimarer Museum hat in dankenswerter Weise den Anfang gemacht und die Bresche geschlagen, in die bald weitere Galerien einrücken werden. Das Gesicht unserer Museen wird uns in Zukunft Kunde davon geben können, ob Deutschland erwacht ist.

Fortschreitender Verfall der Tributparteien

Trennung der Deutschen Bauernschaft vom Bayerischen Bauernbund.

Berlin, 29. Nov. Die Deutsche Bauernschaft teilt mit:

Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Bauernschaft hat in seiner Sitzung vom 27. November beschlossen, sich von dem Bayerischen Bauernbund, der bisher der Deutschen Bauernschaft angehört, zu trennen.

Damit scheidet der Vertreter des Bayerischen Bauernbundes innerhalb der Deutschen Bauernschaft, Minister a. D. Professor Dr. Fehr, aus dem Vorstande der Deutschen Bauernschaft aus.

Bremen

Reichsbanner überfällt die Reichswehr

(Nach Schluß der Redaktion.)

Bei den Bremer Landeswahlen eroberten die Nationalsozialisten heute 32 von insgesamt 120 Mandaten. Starker sozialdemokratischer und kommunistischer Wahlterror gegen Nationalsozialisten. Ein Schwerverletzter, mehrere leichtverletzte Nationalsozialisten.

Im Stadtteil Findorf in vorhergehender Nacht 125 Bewaffnete Reichsbannerleute bei planmäßigem Überfall auf nationalsozialistische Wohnungen von Bremischer Polizei und S.A. festgenommen und entwaffnet. Reichsbannerleute überfielen wachhabenden Reichswehr- und Kasernenposten. Bei Abwehr ein Reichsbannermann durch Beinschuß schwer verletzt.

Achtung! Achtung!

Neues Flugblatt!

Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend erscheint die große Rede des Pg. Abg. Sauckel im Thüringer Landtag, abgedruckt in der Nr. 271 des „V. B." als zweiseitiges

Flugblatt 117

die erste Auflage des Flugblatts Nr. 116 „Die Abrechnung unseres Pg. Straßers im Reichstag" ist vergriffen. Die neue Auflage erscheint binnen weniger Tage; wir ersuchen die Besteller um kurze Zeit Geduld. Außer den beiden eben genannten Flugblättern stehen noch

Nr. 112, Adolf Hitlers Rede: „Während ein Volk zerfällt, entsteht aus ihm heraus ein neues Volk" und

Nr. 113, Nationalsozialismus und Landwirtschaft

zur Verfügung. Da von den beiden letzten Flugblättern nur mehr geringe Mengen vorrätig sind, müssen wir uns Lieferungsmöglichkeit vorbehalten. Die Preise sind so niedrig wie möglich und betragen für:

1-kg-Päckchen, ca 100 Stck. M. 1.50 portofrei
2-kg-Päckchen, ca. 200 Stck. M. 2.50 „
5-kg-Paket, ca. 600 Stck. M. 5.— „
20-kg-Paket, ca. 2400 Stck. M. 18.— frachtfrei

Die genannten Inhaltsangaben gelten für Flugblätter Nr. 112 und 116. Von den Flugblättern Nr. 113 und 117 ist in den Päckchen bzw. Paketen jeweils zirka die doppelte Anzahl enthalten.

Abgabe nur in den genannten Mengen; Versand nur gegen Voreinsendung des Betrages. Keine Lieferung in Rechnung! Keine Nachnahmen! Versand mittels Eilboten oder durch Eilfracht bzw. Bahnexpreß wird nur vorgenommen, wenn sich der Besteller verpflichtet, die Mehrspesen zu ersetzen. Erledigung der Bestellungen der Reihenfolge des Eingangs entsprechend. Bestellung auf Zahlkartenabschnitt genügt. Einzahlungen auf Postscheckkonto 11 346, Amt München.

Parteiverlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H.

Hauptschriftleitung: Alfred Rosenberg.
Chef vom Dienst: Wilhelm Weiß.
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Buch.
Für Anzeigen: Ernst v. Westernhagen.
Verlag: Franz Eher Nachfolger, G. m. b. H.
Walter Buch in Solln b. München; alle übrigen in München.
Rotationsdruck: Münchner Buchgewerbehaus

LINOLEUM
in größter Auswahl
zu billigsten Tagespreisen
bei Firma
A. Norkauer & Co
Amalienstr. 24
T. 20888

Es ist vor einer Nationalarmee zu sorgen, niemand in der Welt muß eximiert sein.
Blücher.

Die Überwindung des Materialismus durch die Religion

Von **Dr. E. Liek, Danzig.**

Die Natur hat sehr viel mehr Phantasie als der Mensch. Es ist bekannt, daß alle technischen Erfindungen, auf die der Mensch so stolz ist, von der Natur schon längst gemacht sind. Viele Geheimnisse, z. B. die Erzeugung von Licht auf kaltem Wege (siehe Leuchtkäfer), haben wir bisher vergeblich der Natur abzulauschen versucht.

Wir können einen Schritt weiter gehen und auch die anorganische Welt in das Reich des Wunders hineinbeziehen. Das Sonnensystem des Atoms erwähnte ich schon. Eitel hat auf der letzten Tagung der Naturforscher und Ärzte (Königsberg, September 1930) darauf hingewiesen, daß bestimmte Kristallsorten immer zusammen vorkommen, andere sich streng zu meiden scheinen. Er wirft die Frage auf, ob auch hier, in der unbelebten Welt, Sympathien und Antipathien, Kampf ums Dasein und Symbiose vorkommen.

Bleiben wir in der Welt des Organischen. Gegenüber den erst angeführten Beobachtungen versagt jede materialistische Deutung. Nicht der Zufall leitet die Welt, sondern Vernunft und Wille. Wir müssen an Begriffen wie Auslese, Mutation, Entwicklung festhalten, können aber das Irrationale, das Unbegreifliche, das Wunder nicht mehr leugnen.

Die Macht, die das Weltall schuf und nach ewigen, geheimnisvollen Gesetzen bewegt, die Macht, die im Atom die Elektronen kreisen läßt, hat auch den Bauplan und die Betriebsvorschriften entworfen für das bunte, ewig wechselnde, organische Leben. Aber die besten und ausführlichsten Betriebsvorschriften würden nicht genügen, um den Wunderbau auch nur einer Zelle zu erhalten. Es muß der Schöpfer einen Teil seiner Kraft selbst in jede Einzelzelle gelegt haben; einer Kraft, die über die allgemeinen Betriebsvorschriften hinaus nach den jeweiligen Umständen die notwendigen Maßnahmen trifft. Und nicht nur das; schon der einfachste lebende Organismus trifft Anstalten wie in „Voraussicht kommender Dinge".

Hinter aller Materie steckt der Geist, und dieses Irrationale, Metaphysische ist das, was wir „Leben" nennen.

Wir kehren damit nach der Überhebung eines naturwissenschaftlichen Jahrhunderts wieder zurück zu dem Standpunkt, den die Weisen aller Zeiten einnahmen. Sehen wir genauer hin, so wechselt nur der Ausdruck, gemeint ist immer das gleiche: Göttlicher Odem (Bibel), Logos (Heraklit), Nous (Anaxagoras), Demiurgos (Platon), Physis (Hippokrates), Entelechie (Aristoteles), Archaus (Paracelsus). Die „Lebenskraft", scheinbar endgültig abgetan durch die Naturforschung, ist wiedererstanden im „élan vital" Bergsons, im „Es" von Freud, im Neovitalismus von Driesch. Laplace (1749—1827) wurde einmal gefragt, was er von Gott halte. „Sire", so lautete seine Antwort, „je n'ai besoin de cette hypothese." Heute sind wir wieder bescheidener geworden. Wir brauchen Gott, am meisten braucht ihn der Arzt.

Die Welle des Atheismus, die in unseren Tagen Europa, vielleicht die ganze Welt, überflutet, ist kein Widerspruch zu dem eben Gesagten. In der Geschichte der Menschheit ist es immer so gewesen: Geistige Strömungen verlaufen von der Spitze einer Pyramide nach der Basis. Oder ein Bild aus der Natur; die Berggipfel können sich wieder im Licht der Sonne baden, wenn in den Tälern noch dichte Nebelmassen wallen. So sind Materialismus und Darwinismus, heute die Weltanschauung der breiten Massen, von den Geistigen längst überwunden. Was wechseln kann, sind die Formen religiöser Einstellung. Die Religion, die Bindung an das Übernatürliche, das Wunder, Goethes „heiliges Rätsel", sie werden bleiben, solange Menschen auf der Erde leben.

„Ist schon das ganze Sein ein einziges Wunder, so ist der in Gott lebende Mensch jeden Morgen und jeden Abend erfüllt von dem Bewußtsein des Wunders seines Lebens und Erlebens", heißt es bei Dingler.

In einer Schrift, deren Verfasser meinem Gedächtnis entfallen, las ich die Sätze:

„Wer das Wunder nicht als das Primäre anerkennt, leugnet damit die Welt, wie sie ist, und supponiert ihr ein Fabrikspielzeug. Das Wunder ist das einzig Reale, es gibt nichts außer ihm."

*

(Der Verfasser des berühmten Buches „Der Arzt und seine Sendung" hat soeben ein neues Buch veröffentlicht: „Das Wunder in der Heilkunde" (Preis geheftet 3.60 M., gebunden 5 M. J. F. Lehmanns Verlag, München). Wir entnehmen diesem Werk, das den tiefsten Fragen der Heilkunst und des Verhältnisses von Leib und Seele nachgeht, mit Erlaubnis des Verlages den vorstehenden Abschnitt.

Zu beziehen durch unsere Buchhandlung in München, Thierschstraße 11/15.)

Siegfried-Wagner-Gedenkfeier in Sofia

Sofia, Ende November.

Es war ein erhebender Gedanke, als die Gesellschaft für deutsch-bulgarische Kulturannäherung als Eröffnungsabend ihrer diesjährigen öffentlichen Veranstaltungsreihe zu einer Gedenkfeier für den verewigten deutschen Meister Siegfried Wagner eingeladen hatte. Denn dadurch gewann erneut das große Lebenswerk des mitten aus seinem rastlosen Schaffen hinweggerissenen edlen Menschen und treuen Walters deutscher Kunst eine nachhaltige Würdigung besonderer Art. Otto Daube, der seit einem Jahre in Sofia weilt, war von der Kulturgesellschaft aufgefordert worden, seine diesjährigen Vorträge über das Bayreuther Kunstwerk mit einem feierlichen Nachklang zu dem erschütternden Heimgange Siegfried Wagners zu eröffnen, und hat sich nun dieser Aufgabe mit einem von ihm geleiteten Abende in einer tief ergreifenden, nachhaltigen Weise gewidmet.

Die Feier wurde eröffnet durch die beiden Blatt-Lieder „Über allen Gipfeln ist Ruh'" und „Der Du von dem Himmel bist", die von der bulgarischen Konzertsängerin Naischewa mit tiefer Empfindung vorgetragen wurden. Dann gedachte Otto Daube in bewegten Worten des heimgegangenen Meisters, denen er die Darbietung dreier Kompositionen folgen ließ, die das Werden, das Sein und das Vergehen zum Ausdruck bringen sollten. So erklangen für das Werden Siegfried Wagners Wiegenlied, das Richard Wagner der Mutter zu ihrem Geburtstage 1869 geschenkt hatte, das „Siegfried-Idyll", für das Sein Siegfried Wagners Vorspiel zu „Die heilige Linde" und für das Vergehen die Trauermusik aus der „Götterdämmerung". Die Feier beschloß der Chor „Der Glaube lebt" aus Parsifal, den der Schulchor der Deutschen Schule unter Daubes Leitung sang.

Der Feier wohnten bei der deutsche Gesandte, Minister Rümmelin, der bulgarische Minister Professor Dr. Danailov (Präsident der Gesellschaft), zahlreiche Vertreter der Kunstkreise Sofias, der Musikakademie und des Nationaltheaters. Mm.

Ludwig Spohrs „Faust" in Braunschweig. Das Braunschweiger Landestheater (Intendant Dr. Himmighofen) wird zu Beginn des neuen Jahres die romantisch-phantastische Oper „Faust" von Ludwig Spohr zur Aufführung bringen. Das in Prag 1816 zuerst gespielte Werk des berühmten Geigers wird in Braunschweig in einer Bearbeitung von Dr. Wilhelm Kleefeld erscheinen.

Dreimal „Lied vom Floh". Nikolaus Malko, der russische Dirigent, dirigiert in Prag ein Orchesterkonzert, bei dem er das Goethesche „Lied vom Floh" in der Komposition durch drei verschiedene Komponisten, so durch Moussorgsky und Berlioz, zur Aufführung bringt. — Die hierzu nötigen Flöhe liefert das verschweinte Tschechenpack.

„Satans Weltgericht" im Salzburger Festspielhaus. Die Spielleute Gottes, die kürzlich in Wien ihre tausendste Aufführung mit dem Spiel „Satans Weltgericht" von Joseph Aug. Lux vor Tausenden von Zuschauern feierten, haben nun in St. Pölten und in Wels vor vollen Häusern gastiert und auch in dem ausverkauften Salzburger Festspielhaus eine tiefgreifende Wirkung erzielt. Auf allgemeines Verlangen wird „Satans Weltgericht" im Festspielhaus wiederholt werden. Hier wirkte Domkapellmeister Meßner an der Orgel mit; die im Spiel vorkommenden Perchtentänze wurden von der Alpinia in echten Kostümen historisch getreu ausgeführt als ältester Tanz Österreichs. Anträge für Gastspiele liegen vor aus Bayern, Rheinland, Rom und Nordamerika.

Die „Sexualreformer" in Wien. Der vierte Kongreß der Volksliga (!) für Sexualreform „auf wissenschaftlicher Grundlage" fand kürzlich in Wien statt. Wenn man hört, daß Dr. Magnus Hirschfeld, Berlin, präsidierte, weiß man eigentlich genug. Wir wollen aber doch einige der erhobenen Forderungen ins Licht rücken: Abbau moralischer und rechtlicher Schranken, freie geschlechtliche Betätigung Jugendlicher vom 16. Lebensjahre ab; was zwei Menschen auf diesem Gebiet im gegenseitigen Einverständnis tun, geht niemand etwas an; Ehebruch, Bigamie, Homosexualität, Blutschande dürfen keine strafbaren Vergehen bleiben; möglichst erleichterte Ehescheidung; Familie ist eine überlebte Institution; häusliche Erziehung ist durch staatliche zu ersetzen; das 4. Gebot ist das „reaktionärste und furchtbarste aller Gebote" usw. — Ein Sturmwind soll, muß und wird unter dieses Gezücht fahren! Dann werden wir wieder frische Luft atmen.

Das Geschwätz um marxistische „proletarische Musik". Der Dirigent des Frankfurter Schauspielhauses, Hans Wilhelm Steinberg, hat auf Veranlassung der Sowjetregierung während des vergangenen Sommers eine Reihe von Konzerten in Baku geleitet. Unter den Zuhörern trafen sich u. a. auch Perser, Türken, Armenier, Georgier — d. h. Angehörige von Völkerschaften, die noch im Vollbesitze eines naturgewachsenen, also gesunden Instinktes sind. Steinberg muß, sicherlich zum großen Mißvergnügen seiner Auftraggeber und ihrer deutschen Stiefelwichser, feststellen, daß die „Eroica", die Freischütz"-Ouvertüre, „Meistersinger" — und „Tristan"-Vorspiel die Werke waren, die er immer wiederholen mußte und deren Erfolg nicht von Gewohnheitswärme eines eingesessenen Konzertpublikums, sondern von dem natürlichen Blutfeuer erzeugt wurde, das den völlig hingegebenen Zuhörermenschen schon fast zum Künstler macht. — Es ist nur natürlich, daß auch das sowjetrussische Publikum auf den Schwindel der kommunistischen Kunst nicht hereinfällt.

Arthur Piechlers „Sarsum corda" (Hymnen an die Kirche), für Chor, Soli und Orchester, gelangt am 14. Dezember d. J. durch den Westdeutschen Rundfunk in Köln (Dirigent Zimmermann), ferner im Januar n. J. durch den Domchor in München (Dirigent Professor Berberich) und gleichzeitig durch die „Deutsche Stunde in Bayern" zur Erstaufführung.

„Funkische Belange". Das Sprachgefühl, die Ehrfurcht vor der Sprache als dem kostbarsten Kulturgut, sind im deutschen Volke im schier unaufhaltsamen Niedergang begriffen. Hauptschuld tragen gerade die gebildeten, die geistigen Kreise, die sich ihrer Verantwortung als Hüter dieses Gutes garnicht mehr bewußt sind oder sich ihrer überhaupt ganz entledigt haben. Eine fluchwürdige Schluderei ist eingerissen, sowohl bei Behandlung des vorhandenen Sprachschatzes als auch bei Schöpfung neuer Formen. Ja, hier ganz besonders. Als Beispiel dafür fanden wir das unglaubliche „funkische Belange".

Funkisch! Das liest man heute tausendmal an einem Tage. Hat wohl ein einziges von den leerlaufenden Gehirnen, die solche Mißbildung gebrauchen, sich je den Unterschied im Sinne der Nachsilben -isch und -lich klargemacht? Kindisch und kindlich? Weibisch und weiblich? Immerhin: funkisch klingt zwar schauderhaft; doch ist jener Unterschied nicht ohne Gegenbeispiele.

Aber Belange! Bitte, suchen Sie einmal ein zweites Hauptwort auf -ang, das in der Mehrzahl nicht umlautete. Fang, Gang, Hang, Rang, Gesang, Klang, Empfang: nun, haben Sie? Richtig, sie alle lauten um. Aber wenn ein neudeutscher Schreiber seine „Fange" in den lebenden Körper der Sprache haut, so ist's mit ihr vorbei, und als letzte Seufzer entringen sich ihr solche „Klange" wie „funkische Belange".

Aufbewahren! Aufbewahren

DEUTSCHE BUECHER

Buchhandlung Frz. Eher Nachf., G m. b. H., München 2, NO

Postscheckkonto: München 11346 / Postsparkassenkonto: Wien 79921 / Fernsprech-Nummern: 20647, 20648, 20440 / Bankkonto: Bayer. Hypotheken und Wechselbank München, Depositenkasse Kaufingerstraße / Anschrift: Thierschstraße 11

Aus unserem neuen Weihnachtskatalog

Eine Abgabe von Büchern in Kommission findet nicht statt. Wiederverkäufer wollen sich direkt an uns wenden

Nachstehend aufgeführte Bücher und Broschüren sind unserem neuen Katalog

Deutsche Bücher 1931

entnommen. Dieser umfaßt 48 Seiten und wird an alle Interessenten kostenlos abgegeben.

Buchhandlung Frz. Eher Nachf., G. m. b. H. München 2 NO, Thierschstraße 11

1. Nationalsozialistisches Schrifttum

Bangert, Otto, Gold oder Blut. Der Weg aus dem Chaos. 3. Auflage. Leinen 4.—, kart. 3.—

— Deutsche Revolution. Ein Buch vom Kampfe um das dritte Reich. Leinen 6.—, kart. 4.50

Bartels, Professor Adolf, Der Nationalsozialismus, Deutschlands Rettung. Geh. —.80

Feder, Gottfr., Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken. 200. Tausend! (Heft 1 der N.S.-Bibl.) Geh. —.60

Goebbels, Dr. Joseph, Das Buch Isidor. Ein Zeitbild voll Lachen und Haß. Mit Zeichnungen von Mjölnir. Leinen 4.50, kart. 3.50

— Knorke. Ein neues Buch Isidor. Mit Zeichnungen von Mjölnir. Leinen 4.50, kart. 3.50

— Die zweite Revolution. Briefe an Zeitgenossen. Geh. —.80

— Die verfluchten Hakenkreuzler. Etwas zum Nachdenken. Geh. —.25, 10 Stück 2.—

— Der Nazi-Sozi. Fragen und Antworten für den Nationalsozialisten. Geh. —.25, 10 Stück 2.—

Hitler, Adolf, Mein Kampf. Ungekürzte Volksausgabe. 2 Bände in einem Band. Leinen 8.—

— Warum mußte der 8. November kommen? Geh. —.30

Hitler und seine Bewegung im Lichte neutraler Beobachter und objektiver Gegner. 2. Aufl. Geh. —.30

Hitlers Reden. Gesammelte Reden vom Anfang der Bewegung bis zum Hitlerprozeß. Leinen 4.—, geh. 2.60

Hüttmann, H. W., Der gewerbliche Mittelstand zum Tode verurteilt! Wer rettet ihn? Geh. —.50

Jung, Rud., Der nationale Sozialismus. Seine Grundlagen, sein Werdegang, seine Ziele. Geh. 2.60

Liederbuch der N.S.D.A.P. „Mit Hitler". Parteilieder mit Melodien, Volks-, Soldaten- und Wanderlieder. Geh. —.60, 10 St. 5.—

Münchmeyer, L., Pfarrer a. D., Meine Antwort an den C. V. Geh. —.25, 10 Stück 2.—

Nationalsozialistische Bibliothek. Herausgeber Gottfr. Feder, M.d.R.
Heft 1: Das Programm der N.S.D.A.P. V. G. Feder. Kart —.60
Heft 6: Die Dawesbahn. Von Dr. H. Buchner. Kart. —.50
Heft 7: Der Dawespakt. Nach dem Originaltext. Mit Kommentaren. Von Dipl.-Ing. G. Feder. Geb. 3.—, kart. 2.—
Heft 8: Die Wohnungsnot und die soziale Bau- und Wirtschaftsbank. Von Gottfr. Feder. Kart. —.60
Heft 9: Freimaurerische Weltpolitik. V. A. Rosenberg. Kart. —.90
Heft 10: Nationalsozialistische Gemeindepolitik. Von K. Fiehler. Kart. —.90
Heft 11: Die sozial-kapitalistischen Konsumvereine. Von Dr. H. Buchner. Kart. —.80
Heft 12: Grundlagen einer deutschen Wehrpolitik. Von Oberst Hierl. Kart. —.60
Heft 13: Warenhauspolitik und Nationalsozialismus. Von Dr. Hans Buchner. Kart. —.90
Heft 16: Grundriß einer nationalsozialistischen Volkswirtschaftstheorie. Von Dr. H. Buchner. Kart. —.70
Heft 17: Nationalsozialismus und Landarbeiterschaft. Von Fr. Hildebrandt, M. d. L. Kart. —.60
Heft 18: Die Presse als Machtmittel Judas. V. A. Meister. Kart. 1.—
Heft 19: Unser täglich Brot. Lebensfragen der Landwirtschaft. Von H. Schneider. Kart. 1.—
Heft 20: Die politischen Parteien und ihre Sünden. Von H. Weberstedt. Kart. —.90
Heft 11—20 in Ganzleinen geb. 10.—, Einbanddecken hierzu 1.50
Heft 21: Nationalsozialismus und Technik. Von Peter Schwerber. Kart. —.90
Heft 22: Praktische Kulturarbeit im Dritten Reich. Von Dr. H. S. Ziegler. Kart. —.70
Heft 23: Grenz- und Auslandsdeutschtum. Von ** Kart. —.70

Nationalsozialistisches Jahrbuch. Herausgegeben unter Mitwirkung der Reichsleitung der N.S.D.A.P.
— 1. Jahrgang 1927. Leinen 1.—
— 2. Jahrgang 1928. Leinen 1.—
— 3. und 4. Jahrgang 1929, 1930 sind vergriffen!
— 5. Jahrgang 1931. Leinen 1.80

Propagandaschriften der N.S.D.A.P. Herausg. von Dr. Goebbels.
Heft 1: Moderne politische Propaganda. Von G. Starck.
Heft 2: Kampf dem Marxismus. Von Dietrich Klagges.
Preis je geh. —.25, 10 Stück 2.—

Rosenberg, Alfred, Der Zukunftsweg einer deutschen Außenpolitik. Kart. 2.50

— Wesen, Grundsätze und Ziele der N.S.D.A.P. Geh. —.70.

Schott, Dr. Georg, Das Volksbuch vom Hitler. Pappb. 5.—

Standartenkalender. 2. Jahrgang 1928. —.50
3. und 4. Jahrgang 1929 und 1930 sind vergriffen.
5. Jahrgang 1931 3.—
Umfang 105 Blatt, doppelseitig bedruckt mit über 250 Bildern.

Der unbekannte S.A.-Mann. Ein guter Kamerad der Hitlersoldaten mit Aufsätzen, Gedichten und Bildern. Leinen 3.50

2. Judentum und Freimaurerei

Achad Cham (Ascher Hinzberg), Der geheime Führer der Juden. Übersetzung aus dem Französischen und nach dem aus dem Russischen. Geh. —.30

Bartels, Adolf, Hebbel und die Juden. Geh. 1.—

Bischoff, Erich, Dr., Das Buch vom Schulchan aruch. L. 8.—

— Rabbinische Fabeln über Talmud, Schulchan aruch, Kol nidre usw. Ein Gerichtsgutachten Geh. —75

— Rabbi und Diakonus. Ein Gerichtsurteil. Geh. —.35

Brafmanns, „Buch vom Kahal". Auf Grund einer neuen Verdeutschung des russischen Originals herausgegeben von Dr. Siegfr. Passarge, 2 Bände. Leinen 25.—, geh. 20.—

Beek, G zur, Die Geheimnisse der Weisen von Zion. Das Weltprogramm der internationalen Geheimregierung. 10. Auflage. Geh. 1.—

Esser, Hermann, Die jüdische Weltpest. Kann ein Jude Staatsbürger sein? Kart. 1.50

Fern, A., Jüdische Moral und Blutmysterium. Geh. —.60

Ford, Henry, Der internationale Jude. Ein Weltproblem. Halbleinen 4.25, geh. 3.—

Franke, Arno, Staat im Staate. Das Wesen des jüdischen Geheimbundes auf Grund der Brafmannschen Kahalakten. Geh. 3.—

Fritsch, Theodor, Handbuch der Judenfrage. Jubiläums-Ausgabe. Leinen 8.50

— Der falsche Gott. Beweismaterial gegen Jahwe. Geh. 2.25

— Der Streit um Gott und Talmud. Geb. 1.50, geh. 1.—

— Ursprung und Wesen des Judentums. Geh. —.50

— Der Staatsfeind. Geh. —.25

Gröner, Maria, Schopenhauer und die Juden. Geh. 1.—

Grunsky, Dr. Karl, Richard Wagner und die Juden. Geh. 1.20

Günther, Dr. Hans, Rassenkunde des jüdischen Volkes. Leinen 13.—

Hecker, A., Vor Judas Weltherrschaft? Geh. 1.—

Heise, Karl, Die Entente-Freimaurerei und der Weltkrieg. Ein Beitrag zur Geschichte des Weltkrieges und zum Verständnis der wahren Freimaurerei. Geh. 6.—

Kosler, J. A., Dr. theol., Katholische Kirche und Judentum. Geh. —.60

Maurenbrecher, Dr. M. Goethe und die Juden. Geh. 1.20

Meister, Wilhelm, Judas Schuldbuch. Eine deutsche Abrechnung. Geh. 3.—

Müller von Hausen, Die Hohenzollern und die Freimaurerei. Geh. 1.—

— Die Altpreußischen Logen und der National-Verband deutscher Offiziere Geh. 1.—

Mun, R., Die Juden in Berlin. Leinen 2.50, geh. 1.80

Passarge, Prof. Dr. S., Das Judentum als landschaftskundlich-ethnologisches Problem. Mit 153 Bildern. Leinen 15.—, geh. 13.—

Baumgartten, Karl, Juda. — Kritische Betrachtungen über das Wesen und Wirken des Judentums. Geh. 3.20

— Judenfibel. Das ABC der viertausendjährigen Judenfrage. Geh. —.70

Poncins, Leon de, Hinter den Kulissen der Revolution.
Band I Freimaurertum. Geb. 3.50, geh. 2.80
Band II Judentum und Weltumsturz. Geb. 4.—, geh. 3.—

Rohling, Prof. Dr. August, Talmudjude. Geh. 2.—

Rosenberg, Alfred, Die Protokolle der Weisen von Zion und die jüdische Weltpolitik. Leinen 4.—, geh. 2.60

— Unmoral im Talmud. Geh. 1.—

— Der Weltverschwörerkongreß zu Basel. Um die Echtheit der zionistischen Protokolle. Geh. —.50

— Der staatsfeindliche Zionismus. Auf Grund jüdischer Quellen erläutert. Geh. —.50

Schwartz-Bostunitsch, Die Freimaurerei. Leinen 7.20, geh. 6.—

Stoltheim-Roderich, F., Das Rätsel des jüdischen Erfolges. Leinen 7.—, geh. 5.—

Tharaud, Jérome, Die Herrschaft Israels. Leinen 5.—, geh. 3.80

Wichtl, Dr. Friedrich, Weltfreimaurerei, Weltrevolution, Weltrepublik. Eine Untersuchung über Ursprung und Endziele des Weltkrieges. Leinen 8.—, geh. 6.—

— Freimaurer-Morde. Geh. —.20

Günther, Dr. Hans, Rassenkunde des deutschen Volkes. 15. umgearb. Auflage mit 564 Abbildungen und 29 Karten. Halbleder 18.—, Leinen 14.—

— Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes. (Volksgünther.) Leinen 4.—, geh. 2.80

— Rassenkunde Europas. Mit besonderer Berücksichtigung der Rassengeschichte der Hauptvölker indogermanischer Sprache. 3. Auflage. Mit 567 Abbildungen und 34 Karten. Leinen 12.—

— Der nordische Gedanke unter den Deutschen. Leinen 6.—

— Rasse und Stil. Gedanken über die Beziehungen von Rasse und Stil im Leben und in der Geistesgeschichte der europäischen Völker, insbesondere des deutschen Volkes. Mit 80 Abbildungen. Leinen 6.50

— Adel und Rasse. Mit 127 Abbildungen. Leinen 6.—

— Rassengeschichte des hellenischen und des römischen Volkes. Leinen 8.—

— Rassenbilder. Eine Tafel mit 32 Bildern aus Günthers Rassenkunde und einer vergleichenden Übersichtstabelle der körperlichen Rassenmerkmale. 48 : 64 cm. 1.—

Hartner, Herwig, Erotik und Rasse. Leinen 7.—, geh. 5.—

Kankeleit, Dr. O., Die Unfruchtbarmachung aus rassenhygienischen und sozialen Gründen. Lein. 7.—, geh. 5.50

Konopath, Ist Rasse Schicksal? Grundgedanken der völkischen Bewegung. Geh. 1.—

Scheidt, Dr. W., Einführung in die naturwissenschaftliche Familienkunde (Familienanthropologie). Leinen 7.—

Schemann, Prof. Dr. Ludw., Die Rasse in den Geisteswissenschaften.
Band I: Studien zur Geschichte des Rassengedankens. Leinen 20.—
Band II: Hauptepochen und Hauptvölker der Geschichte in ihrer Stellung zur Rasse. Leinen 20.—
Band III: Einzeldenker neuerer Zeit zur Rassenpflege erscheint 1931. Leinen 20.—

Schultze-Naumburg, Prof. Dr. Paul, Kunst und Rasse. Leinen 9.—

Siemens, Prof. Dr. H. W., Vererbungslehre, Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik. Leinen 4.—, geh. 3.—

Tillenius, Josias, Rassenseele und Christentum. Leinen 3.50, geh. 2.40

Wecus, Edmund von, Deutsche Vornamen und ihre Deutung. Geh. —.60

Wolf, Prof. Dr. Heinr., Angewandte Rassenkunde. Mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln. Leinen 12.—

Wir liefern grundsätzlich nur gegen feste Bestellung, bei Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages. Hierbei berechnen wir, soferne der Rechnungsbetrag nicht schon in unseren Händen ist, unsere Selbstkosten an Porto. Die Verpackungsspesen tragen wir. Kunden, mit denen wir schon längere Zeit in geschäftlicher Beziehung stehen, liefern wir auf Wunsch auch gegen Ratenzahlung. Mit der Auftragserteilung ist dann ein Teilbetrag, gewöhnlich ein Drittel, anzuzahlen. Der Rest ist, sofern keine anderen Vereinbarungen getroffen werden, innerhalb eines Vierteljahres zu begleichen. Eigentumsrecht nach § 455 B.G.B. und Lieferungsort vorbehalten! Erfüllungsort und Gerichtsstand München.

3. Marxismus und Bolschewismus

Ardninger, Heinr., Sozialdemokratie und Landwirtschaft. Geh. —.70

Bie, Richard, Revolution um Karl Marx. Leinen 8.50

Desgranges, Pierre, In geheimer Mission beim Feinde 1915 bis 1918. Ganzleinen 6.50
Französische Originalausgabe Geh. 3.60

Eckart, Dietrich, Der Bolschewismus von seinen Anfängen bis Lenin. Zwiegespräche zwischen Adolf Hitler und Dietrich Eckart. Geh. —.70

Friedrich, H., Vom Sowjetstern zum Hakenkreuz. Warum? Geh. —.60

Kaas, Baron Albert von, Der Bolschewismus in Ungarn. Geh. 8.50

Kube, Wilhelm, Volksfeind Sozialdemokratie. Rüstzeug im Kampfe fürs Dritte Reich. Geh. —.40

Müffling, M. v., 10 Jahre Republik. Tatsachen und Zahlen. Geh. 1.—

Münchmeyer, L., Pfarrer a. D., Marxisten als Mörder am deutschen Volke im Solde des Feindes. Auf Urkunden gestütztes Beweismaterial für den organisierten Landes-Verrat und den Dolchstoß der Marxisten. Kart. —.90

Nilostonski, R., Im Blutrausch des Bolschewismus. Berichte eines Augenzeugen. Geh. 1.20

Baumgartten, Karl, Judentum und Sozialdemokratie. Geh. —.70

— Briefe an einen Sozialdemokraten. Geh. —.80

— Arbeiter, auf ein Wort! Geh. —.40

Rosenberg, Die internationale Hochfinanz als Herrin der Arbeiterbewegung in allen Ländern. Geh. 1.—

— Die Pest in Rußland. Der Bolschewismus, seine Häupter, Handlanger und Opfer. Mit 75 Bildern. Geh. 3.—

Schmidt, Dr. Walter, Die Klassenkampftheorie und ihre Widerlegung. Kart. 2.50

Unger-Winkelried, Emil, Nun Genosse Severing? Offener Brief an Severing. Geh. —.50

Wollschack, Dr. Th., Deutsche Arbeiter hört! Das geht euch an! Geh. —.30

4. Rassenkunde

Baur, Prof. Dr. E., **Fischer**, Prof. Dr. E., **Lenz**, Prof. Dr. F., Grundriß der menschlichen Erblichkeitslehre.
Band I: Menschliche Erblichkeitslehre. Leinen 18.—, geh. 16.—
Band II: Menschliche Auslese und Rassenhygiene erscheint Weihnachten 1930.

Bryn, H., Der nordische Mensch. Die Merkmale der nordischen Rasse. Leinen 11.—, geh. 9.—

Chamberlain, H. St., Rasse und Persönlichkeit. Leinen 5.—, geh. 3.50

Clauß, Dr. Ludwig Ferdinand, Von Seele und Antlitz der Rassen und Völker. Eine Einführung in die vergleichende Ausdrucksforschung. Leinen 13.—, geh. 10.—

Darré, R. Walther, Das Bauerntum als Lebensquell der Nordischen Rasse Leinen 20.—, geh. 18.—

— Neuadel aus Blut und Boden. Leinen 7.—, geh. 5.80

Fischer-Günther, Deutsche Köpfe nordischer Rasse. 50 preisgekrönte Bilder aus einem Wettbewerb. Kart. 2.40

Gerstenhauer, M. R., Rassenlehre und Rassenpflege. Geh. 1.50

Gobineau, Graf J. A., Die Bedeutung der Rasse im Leben der Völker. Einführung zu der unvollendet hinterlassenen Rassenkunde Frankreichs. Leinen 3.80, geh. 2.50

Graf, Dr. J., Vererbungslehre und Erbgesundheitspflege. Einführung nach methodischen Grundsätzen. Leinen 8.—, geh. [illegible]

5. Wirtschaft und Sozialpolitik

Bäuemer, Dr. W., Die Krankenversicherung jetzt ein Fluch, umgestaltet ein Segen für das Volk. Kart. 4.—

Boehmer, Rudolf, Geh.-Rat, Das Erbe der Enterbten. Der Weg und die Durchführung der soz. Befreiung. Lein. 6.50, geh. 5.—

Buchner, Dr. Hans, Dämonen der Wirtschaft. Gestalten und dunkle Gewalten aus dem Leben unserer Tage. Mit Bildern. Leinen 4.50, kart. 3.—

Corswant-Cuntzow, W. von, Die Not in der schaffenden deutschen Wirtschaft und die Zinsknechtschaft des Leihkapitals. Geh. —.70

— Währung und Wirtschaft im völkischen Zukunftsstaat. Geh. —.70

Diakow, J., Die Arbeitsdienstpflicht als Rettung aus dem Elend der Arbeitslosigkeit. Geh. 1.—

Finger, Dr. R., Die Sendung des Rechtsanwaltes. Leinen 5.50, kart. 4.—

Fritsch, Theodor, Die Sünden der Großfinanz. Eine Abrechnung. Halbleinen 2.20, geh. 1.60

— Weltwirtschaftliche Zusammenhänge. Geh. —.60

Germanus, Agricola, Die sittliche Staatsidee im Wirtschaftsleben. Leinen 12.—

Hartz, Gustav, Irrwege der deutschen Sozialpolitik — und der Weg zur sozialen Freiheit. Leinen 4.50, geh. 3.—

— Eigentum oder Rente? Sozialversicherung oder Sozialsparkasse. Kart. 1.50

Liek, Dr. med. Erwin, Der Arzt und seine Sendung. Leinen 5.—, geh. 4.—

Piechottka, Erw., Aufwertungsbetrug und Wirtschaftsmord. Geh. 1.—

Schöpke, Karl, Deutsches Arbeitsdienstjahr statt Arbeitslosen-Wirrwarr. Leinen 5.50, kart. 4.20

Spann, Othmar, Die Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre auf lehrgeschichtlicher Grundlage. Mit einem Anhang: Wie studiert man Volkswirtschaftslehre? Halbleinen 3.60

— Der wahre Staat. Vorlesungen über Abbruch und Neubau der Gesellschaft. Leinen 7.—

Vogl, Franz, Oberingenieur, Hochwasser über Deutschland. Ein prakt. Vorschlag zur Behebung der Arbeitslosigkeit und Schaffung einer natürlichen, festen Währung durch Wertsteigerung des Reichsgebietes. Kart. 1.80

6. Geschichte und Politik

Alter, Junius, Nationalisten. Deutschlands nationales Führertum der Nachkriegszeit. Kart. 2.80

Bieder, Theob., Das Hakenkreuz. Mit 5 Bildtaf. Geh. —.50

Bornhak, Konrad, Die Kriegsschuld! Deutschlands Weltpolitik 1890—1914. Ganzleinen 16.—

Berms, Aug., Zehn Jahre im belgischen Kerker. L. 6.50

Brandt, R., Albert Leo Schlageter. Leben und Sterben eines deutschen Helden. Leinen 3.—, kart. 2.—

Buchner, Dr. Hans, Deutschlands Auszehrung von Versailles bis Genf. Eine Kampfschrift gegen den Völkerbund. Geh. —.50

Cochenhausen, Friedr. v. Gneisenau; Seine Bedeutung in der Geschichte und für die Gegenwart. Leinen 7.50, geb. 6.—

Classen, Walter, Das Werden des deutschen Volkes. 3 Bände mit über 90 Bildern und Karten. Halbled. 45.—, L. 36.—

Conrady, A., Der Hochverräter. Dem Retter des Vaterlandes York von Wartenburg. Leinen 6.—

Corradini, Enrico, Die politische Reformation in Europa. Leinen 4.—, geh. 3.—

Desgranges, Pierre, In geheimer Mission beim Feinde. Ganzleinen 6.50

Der deutsche Gedanke.
Band I: Der Rembrandtdeutsche. Geh. —.40
Band II: Paul de Lagarde. Geh. —.40
Band III: Moltke. Geh. —.40

Dresler, Adolf, Mussolini und der Faschismus. Geh. —.80

— Der Völkerbund der Weltfinanz. Ein Warnruf an Deutschland. Geh. 1.30

Dungern, Dr. O. Frhr., Adelsherrschaft im Mittelalter. Leinen 5.—

Eberlein, Dr. Gustav W., Der Weg zum Kapitol; Der Faschismus als Bewegung. Leinen 4.50, geh. 3.—

Ehlers, P., Politische Verheerungen durch die Dummheit der Fürsten und Völker. Geh. —.80

Bei Voreinsendung des Betrages liefern wir

portofrei!

Postscheckkonto München 11346, Wien 79921
Die Nachnahmespesen bei Sendungen von 500-2000 g betragen 60 bzw. 70 Pfennig

Einhart, Deutsche Geschichte. Die deutsche Geschichte von den Germanen bis zur Zeit nach dem Weltkriege. Leinen 16.—

Everling, Dr. Friedr., Republikschutzgesetz. Bedeutung und Wortlaut des Gesetzes, und wie schützt man sich dagegen. Geh. —.50

Fay, Sidney Bradshaw, Der Ursprung des Weltkrieges. 2 Bände. Leinen 20.—

Feder, Gottfr., Der Dawespakt. Nach dem Originaltext des Sachverständigenkomitees vom 9. April 1924 mit Kommentaren v. Dipl.-Ing. G. Feder. Heft 7 d. N.-S. Bibl.) Lein. 3.—, kart. 2.—

Fichte, Joh. G., Reden an die deutsche Nation. Leinen 1.30

— Tat und Freiheit. Halbleinen 2.50

Francois, General, Hermann von, Napoleon I. Schicksalswende. Leinen 6.—

Der Friedensvertrag von Versailles nebst Schlußprotokoll und Rheinlandsstatut sowie Mantelnote und deutsche Ausführungsbestimmungen. Geb. 6.—

Friedrich der Große.
Bd. 1 und 2: Ausgewählte Werke Friedr. des Großen.
Bd. 3: Gespräche Friedrich des Großen.
Bd. 4: Hein Max, Friedrich der Große. Ein Bild seines Lebens und Schaffens.
Bd. 5: Larisse E., Die Jugend Friedrichs des Großen. Mit vielen Bildern, 5 Bände. Leinen 30.—

— Briefe und Schriften. Ausgew. v. R. Fester. 2 Bde. L. 10.—

Fritsch, Oskar, Deutschlands Knechtschaft und Befreiung. Das Zeitalter der Befreiungskriege im Lichte der Gegenwart. Leinen 6.—, kart. 5.—

— Friedrich der Große, unser Führer und Held. Mit 31 Tiefdruckbildern. Leinen 6.—, Kart. 5.—

Grimm, Prof., Dr. Friedrich, Vom Ruhrkrieg zur Rheinlandräumung. Kart. 4.50

Heinesprozeß, Der, Ein Kapitel deutscher Notzeit, Kart. 2.—

Heinz, Max, Politik und Phrase. Kart. 3.60

Jauker, Dr. Otto, Deutsche Geschichte. Leinen 13.—

Johnson, John, General, Das deutsche Wunder 193?. K. 3.60

Klein, Fritz, 13 Männer regieren Europa. L. 5.80, kart. 3.80

Korruption, Dokumente zur Geschichte des heutigen Systems. Geh. —.60

Kossina, Gustav, Altgermanische Kulturhöhe. Eine Einführung in die deutsche Vor- u. Frühgeschichte. Lein. 3.90, kart. 2.70

Krauß, Alfred, Der Irrgang der deutschen Königspolitik. Die Lehren der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft. Leinen 10.—

Krieger, Bogdan, Dr., Das Berliner Schloß in den Revolutionstagen 1918. Geh. —.30

Kundt, Dr. Walther, Deutsche Westwanderung. Eine kolonialpolitische Studie. Leinen 5.—, geh. 3.50

Lagarde, Paul de, Schriften für das deutsche Volk.
Band 1: Deutsche Schriften. Leinen 7.—, geh. 5.—
Band 2: Ausgew. Schriften. Leinen 7.—, geh. 5.—

Martel, René, Deutschlands blutende Grenzen. Leinen 3.85, kart. 2.85

Mehlis, Prof. Dr. Georg von, Die Idee Mussolinis und der Sinn des Faschismus. Leinen 6.50

— Der Staat Mussolinis. Leinen 8.—

Mielke, Prof. Robert, Siedlungskunde des deutschen Volkes und ihre Beziehung zu Menschen und Landschaft. 73 Bilder, 6 Tafeln. Leinen 15.—

Miller, Alfred, Demokratie und Korruption. Geh. 1.80

Moeller van Bruck, Das dritte Reich. Leinen 10.—

Moltke, Helmuth von, Die westliche Grenzfrage. Halbleinen 2.20, geh. 1.90

Mussolini, Lebensgeschichte. Vom Maurer zum Diktator. L. 9.—

— Ausgewählte Reden. Leinen 7.50

Nibelungenlied. Vollständige Ausgabe. Leinen 3.50

Nicolai, Dr. Helmut, Oberschlesien im Ringen der Völker. Mit 9 Karten. Herausgegeben von der Ortsgruppe Oppeln des Kampfbundes für deutsche Kultur. Halbleinen 3.—

Ranke, Leopold von, Zwölf Bücher preußischer Geschichte. 4 Bände. Leinen 28.—

Reichstag, Kürschners Deutscher 1930, enthält Bilder und Biographien sämtlicher Abgeordneten; Wahlergebnisse, Statistiken 1.25

Reinhofer, Hugo, Geschichte des deutschen Bauernstandes. Leinen 10.—

Rembrandt als Erzieher. Von einem Deutschen (Langbehn). Illstr. Volksausgabe. Leinen 4.50

Reupke, Das Wirtschaftssystem des Faschismus. Ein Experiment der Planwirtschaft auf privatkapitalistischer Grundlage. Kart. 6.—

Reventlow, Graf E., Deutscher Sozialismus. L. 6.50, geh. 4.—

— Kriegsschuldlüge und Kriegsschuldlügner. Leinen 6.—, geh. 4.50

Riderer, Dr. Ludwig, Das Abc des Youngplans und der Haager Gesetze. Kart. 1.50

Röhm, Ernst, Hauptmann a. D., Die Geschichte eines Hochverräters. Gebunden 8.—, geh. 6.—

Rohrbach, Dr. Paul, Deutsche Volksgeschichte mit Bildern. Halbleinen 5.60

Roos, Dr., Politik und Gewaltpolitik in Elsaß-Lothringen. Kart. 2.—

Rosenberg, Alfred, Der Mythus des 20. Jahrhunderts. Eine Wertung der seelisch-geistigen Gestaltenkämpfe unserer Zeit. Leinen 15.—, geh. 13.—

— Der Sumpf. Querschnitte durch das „Geistesleben" der Novemberdemokratie. Kart. 3.50

— Zentrum und Bayerische Volkspartei als Feinde des deutschen Staatsgedankens. Geh. —.50

Rumpelstilzchen, Ja, hätt'ste. (Band 9 1929) Leinen 7.50

— Piept es? (Band 10 1930) Leinen 7.50

— Der Schmied Roms. Leinen 4.—, kart. 3.—

— Politisches, Militärisches, Weltanschauung. Leinen 12.—, kart. 9.—

Salin, Prof. Dr. Edgar, Die deutschen Tribute. Kart. 4.80

Schickedanz, Arno, Sozialparasitismus im Völkerleben. Leinen 7.50, kart. 6.—

Stoltheim, Roderich v., Der demokratische Gedanke und das berufsständische Wahlrecht. Geh. —.50

Straßer, Karl Theodor, Wikinger und Normannen. Mit Bildern. Leinen 12.50

Teudt, Wilhelm, Germanische Heiligtümer. Beiträge zur Aufdeckung der Vorgeschichte, ausgehend von den Externsteinen, den Lippequellen und der Teutoburg. Leinen 8.50

Tittoni, Thomas, Italiens Außenpolitik. Vorwort von B. Mussolini. Geh. 3.80

Treitschke, Heinrich von, Deutsche Männer. Charakterbilder aus der deutschen Geschichte mit 12 Bildern. Leinen 6.—

Trotha, Wilh. v., Frankreichs Fremdenlegion. Lein. 5.50

Vogel, Georg, Denke und fühle deutsch. Eine wichtige Lebensfrage des Volkes. Geh. 1.50

Brand auf der Do X

Ein Flügel durch Feuer zerstört – Funkenflug aus dem Auspuff die Ursache

TU. Sonderdienst der TU. — Copyright für Deutschland TU.

London, 1. Dezember.

Ein Telegramm der Exchange Telegraph Company aus Lissabon besagt, daß einer der Flügel der „Do X" durch Feuer zerstört worden sei. Das Feuer sei an Bord der „Do X" im Laufe des Samstag nachmittag ausgebrochen. Das Flugzeug lag auf dem Tejo an einer Boje. Aus dem Telegramm scheint hervorzugehen, daß das Feuer inzwischen gelöscht ist.

Das Feuer, das an Bord der „Do X" ausbrach, war, wie nunmehr die Exchange aus Lissabon weiter meldet, so heftig, daß man zuerst den Eindruck hatte, als ob das ganze riesige Flugschiff in Brand stünde. Anscheinend ist ein Draht der elektrischen Anlage durchgebrannt und hat die empfindliche Verkleidung am linken Flügel in Brand gesetzt. Dieser Teil ist verbrannt, so daß von ihm nur noch das Gerippe übrig geblieben ist. Der übrige Teil des Flugschiffes blieb dank der Aufmerksamkeit der Besatzung unbeschädigt. Diese war sofort mit den an Bord befindlichen Feuerlöschapparaten herbeigeeilt und konnte das Feuer in kürzester Zeit löschen. Die portugiesischen Feuerwehren waren sofort alarmiert worden, als man den Ausbruch des Feuers entdeckte. Ihre Hilfe wurde jedoch nicht benötigt.

Der Brand entstand nicht im Hilfsmaschinenraum, wie zuerst gemeldet worden ist, sondern durch Funkenflug aus dem Auspuff des Motors an der Boje. Die Funken flogen auf die obere Tragfläche und setzten die Stoffbespannung des Backbordflügels in Brand. Alle wesentlichen Teile sind intakt geblieben. Alle Ersatzteile für die Reparatur sind vorrätig.

Der Flug nach Cadiz ist natürlich verschoben.

In vier Wochen wieder flugklar

Lissabon, 1. Dezember.

In dem Brand der am Samstagnachmittag an Bord des Flugschiffes „Do X" ausbrach, wird ergänzend gemeldet, daß die Konstruktion des Flügels nicht in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Es konnte festgestellt werden, daß eine Instandsetzung des Flügels in kürzester Frist möglich ist. Von Friedrichshafen und Altenrhein wurden die erforderlichen Ersatzteile sofort telephonisch angefordert, ebenso die notwendigen Mannschaften.

Bei guten Transportverhältnissen können diese in zehn Tagen in Lissabon sein, so daß in zwei bis drei Wochen mit der Reparatur begonnen werden kann. Man rechnet, daß die „Do X" in vier Wochen wieder flugklar sein und ihren Flug weiterführen kann.

Außer dem linken Flügel ist nichts beschädigt. Eine Unvorsichtigkeit oder gar ein Verschulden irgend eines Mitgliedes der Besatzung muß auf das Bestimmteste verneint werden. Bei Brandausbruch befanden sich fünf Mann an Bord. Der Kapitän weilte in einem Boot 50 Meter von dem Flugschiff entfernt. Der Hilfsmotor hat während des Fluges von Friedrichshafen bis Lissabon tadellos funktioniert und ist jeweils mehrere Stunden gelaufen, ohne daß sich das Geringste gezeigt hätte. Die Besatzung bleibt in Lissabon, die Passagiere reisen ab. Sofort nach Beendigung der Reparatur wird das Flugschiff seinen Flug fortsetzen.

Das Festkleid der Skutarinerin

Wenn die Skutarinerin ihre Festkleidung anlegt, so erzählt Dr. Wallisch in dem aufschlußreichen Buch „Neuland Albanien" (Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Geb. RM. 8.20), so haben die Frauen des Hauses und der Nachbarschaft tüchtig mitzuhelfen. Denn die Dame, die nun Toilette machen soll, ist vollkommen wehr- und hilflos.

Sie hat bloß die eine Aufgabe, unter der Last, die man ihr aufbürdet, nicht zusammenzubrechen. Über das eng anliegende, spitzenbesetzte Leibchen und die weiße Leinenhose zieht man ihr ein langes, hemdartiges Gewand aus dünner weißer Seide mit weiten Ärmeln.

Nun folgt eine schwarze Samtweste, so klein und eng, daß sie eigentlich nichts anderes ist als ein Kleidungsstück für die Achselhöhlen. Aber an dieser Weste sind zwei dicht mit Goldschnüren belegte Vorderteile befestigt, die mit vereinten Kräften der Helferinnen unter der Brust des Opfers aneinandergeschlossen werden; sie muten ungefähr wie ein zu hoch liegender und zu enger Gürtel an.

Die Weste ist keineswegs so harmlos, wie man meinen könnte. Sie bildet einen raffiniert erdachten Panzer. Der schmale Rückenteil zwingt zu aufrechter Haltung, die beiden Vorderteile heben erbarmungslos die Büste. Schon in diesem Stadium des Bekleidetwerdens muß sich die Frau das Atmen abgewöhnen.

Nun aber zieht man ihr die Oberhose an, ein vorsintflutliches Ungetüm aus steifem, glänzendem, schwarzem Wachsleinen, ungezählte Meter in enge Falten gelegt. Dieses Gewandstück, das den Schritt zum ängstlichen Watscheln einer sterbenden Ente macht, trägt noch vorn ein nach unten spitz zulaufendes schweres Stoffdreieck, mit roten Paspelschnüren geschmückt, und für die Fußknöchel ebenso geschmückte Gamaschen.

Das Haar der Dame wird gescheitelt und im Nacken geknotet. Von der Stirn nach rückwärts hängt ein perlenbesetzter Stoffstreifen, darüber liegen Ketten und Diademe. Um den Leib wird der Unglücklichen ein riesiger Gürtel aus schwerer bunter Seide geschlungen.

Mindestens drei Finger jeder Hand müssen mit Ringen geschmückt sein. Um den Hals kommen lange Goldketten. Jetzt aber hält das Opfer beide Arme steif nach rückwärts, mit geübtem Griff ziehen die Frauen eine langärmelige Jacke darüber, ein wuchtiges Stück aus dunklem Wollstoff, ganz mit roten Schnüren benäht, die Schößel glockig, weit und abstehend wie der Schwanz einer Henne.

Mühsam ihre Beine hebend, steigt die Dame in die goldgestickten Samtpantoffeln. Bei kühlem und regnerischem Wetter bekommt sie noch über die Jacke ein bunt besticktes Stoffmäntelchen mit Kapuze und vielen Fransen. Man muß von guten Eltern sein, wenn man das aushalten will …

Bergwerkskatastrophe in Amerika

45 Bergleute eingeschlossen – Bis jetzt 13 Tote geborgen

Berlin, 1. Dezember.

In dem etwa 40 Meilen westlich von Mac Alester (Oklahoma) gelegenen Kohlenbergwerk Haileyola ereignete sich eine schwere Explosion, durch die 45 Bergarbeiter in 450 Meter Tiefe eingeschlossen wurden. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Bisher wurden 13 Tote und vier Verletzte geborgen.

Bergarbeiterstreik in Schottland

London, 1. Dezember.

Die Gewerkschaften der schottischen Bergleute beschlossen am Samstagnachmittag, die Vorschläge der Arbeitgeber abzulehnen. In den schottischen Betrieben wird daher von Sonntagmittag ab die Arbeit eingestellt. 92 000 Arbeiter sind hiervon betroffen.

Die Bluttat eines Wahnsinnigen

Berlin, 1. Dezember.

Wie aus Prag gemeldet wird, hat sich in der Nacht zum Sonntag in Brünn ein aufsehenerregender Vorfall abgespielt. Der Schneider Soukup, der in einem einstöckigen Häuschen wohnte, hat den Arbeiter Kahanek durch einen Stich in den Bauch schwer verletzt. Als ein Mitbewohner des Hauses namens Swoboda sich um den Verletzten bemühte, gab der Schneider, anscheinend vom Wahnsinn befallen, auf ihn und zwei herbeieilende Männer mehrere Schüsse ab, durch die Swoboda schwer verletzt wurde. Darauf verbarrikadierte sich der Wahnsinnige in seiner Wohnung und begann wild zu schießen. Schließlich mußte die Polizei das Feuer auf das Haus eröffnen. Als man eindrang, fand man den Schneider tot auf. Wahrscheinlich hat er selbst seinem Leben mit einem Schuß ein Ende gemacht.

Mit den Ruhegehältern geflüchtet

Köln, 1. Dezember.

Als am Samstagvormittag im Kölner Hauptbahnhof die Bezüge für die Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen ausgezahlt werden sollten, stellte es sich heraus, daß der Zahlbeamte nicht zum Dienst erschienen war. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Beamten, eines jüngeren Betriebsassistenten, der seit Jahren zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten mit diesem Posten betraut war, haben ergeben, daß er mit dem ihm anvertrauten Gelde in Höhe von 29 000 Mark am Freitag in einem Kraftwagen nach Düsseldorf gefahren ist. Man vermutet, daß er nach Holland geflüchtet ist.

Dampfer in Flammen

Die Fahrgäste in Rettungsbooten gerettet

London, 1. Dez.

Auf dem 6000 Tonnen großen Lloyddampfer „Ludwigshafen" ist ein Brand ausgebrochen. Der bei Cap Mala im Golf von Panama brennende Dampfer befindet sich in schwerer Seenot.

Die Fahrgäste und Mannschaften des bei Cap Mala in Brand geratenen Lloyddampfers „Ludwigshafen", haben das Schiff in Rettungsbooten verlassen. An der Unglücksstelle befinden sich drei Schiffe, darunter ein Armeetransportschiff.

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, fährt der Lloyd-Fracht-Dampfer „Ludwigshafen", der 6000 Bruttoregistertonnen faßt, seit dem 24. ds. Mts. vor der Küste Südamerikas. Der Dampfer hatte eine Ladung Salpeter an Bord. Eine Meldung, die das Brandunglück bestätigt, liegt beim Lloyd noch nicht vor.

Frecher Raubüberfall

Allenstein, 1. Dezember.

In Ridbach im Kreise Rössel wurde ein frecher Raubüberfall verübt, wobei eine Frau niedergeschossen wurde. Als der Altbesitzer Josef Krüger seine Schweine fütterte, kamen plötzlich zwei Männer auf seinen Hof und sperrten ihn im Schweinestall ein. Als Krüger die Türe erbrach und in seine Wohnung lief, stellte er fest, daß diese von den Räubern durchwühlt worden war. Er sah noch, wie die Räuber durch ein Fenster sprangen und in die Nacht hinausliefen.

Auf der Chaussee trafen die Räuber Frau Pauline Wilgopowski, die sich auf dem Heimweg befand. Als sie die Männer kommen hörte, knipste sie ihre elektrische Taschenlampe an. In diesem Augenblick fiel ein Schuß und die Frau sank schwer getroffen zu Boden.

Es gelang der Polizei, die Täter, den Arbeiter Aloisius Ruck und den Kraftwagenführer Richard Corkiza, zu ermitteln, bei denen auch die Mordwaffe und das Einbruchsgut aus dem Einbruch bei Krüger gefunden wurden. Als die beiden der schwerverletzten Frau gegenübergestellt wurden, legten sie ein Geständnis ab. Die Frau ist inzwischen im Krankenhaus gestorben.

*

Ein Fischerdampfer gesunken.

Bei starkem Sturm ist in der Nähe von La Coruna ein Fischerdampfer gesunken. Fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

Statt jeder besonderen Anzeige

Totensonntag, morgens gegen 5 Uhr, entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Louise Zörner
geb. Heindl

im 69. Lebensjahre.

Fritz Zörner und Frau
Elisabeth, geb. Helmold
Carl Heimbs und Frau
Helene, geb. Zörner
Dr. Walter Stiller und Frau
Margarete, geb. Zörner
Ernst Zörner und Frau
Hanneliese, geb. Seydelmann
Walter Zörner
und 7 Enkelkinder

Braunschweig, den 23. Nov. 1930
Am Fallersleber Tore 6
Beerdigung Mittwoch, 13 Uhr, von der Hauptkapelle des Zentralfriedhofes aus.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Kläre Lang
Fritz Kettner

Stuttgart — Stuttgart-Ostheim, Roinbergstraße 126

30. November 1930

PAUL ASSMUS
HEDI ASSMUS
geb. Brückner
grüßen als Vermählte
HEIL

Freiburg Br. — Wiesbaden-Eigenheim

Trauung am 6. Dezember 1930
in Kloster Maulbronn/Wttbg.

Volkmann, E. O., Revolution über Deutschland. Lein. 6.50
Weberstedt, Hans, Frankreichs wahres Gesicht. Das Buch der blau-weiß-roten Schande. Leinen 5.—
Weiß, A., Zahlen sehen Euch an! Steuerzahler, wo bleibt Dein Geld? Kart. —.80
Wirth, Dr. Albrecht, Deutsche Geschichte von 1870 bis zur Gegenwart. Leinen 3.25
Wolf, Prof. Dr. Heinrich, Angewandte Geschichte.
1. Bd.: Eine Erziehung zum polit. Denken und Wollen. Lein. 6.—
2. Bd.: Angewandte Kirchengeschichte. Leinen 6.—
3. Bd.: Angewandte Kulturgeschichte in Mythus, Sage und Dichtung. Leinen 6.—
4. Bd.: Weltgeschichte der Lüge. Leinen 8.—
5. Bd.: Angewandte Rassenkunde. Leinen 12.—
6. Bd.: Weltgeschichte der Revolutionen und das Recht des Widerstandes. Leinen 9.50
Wyrubowa, Anna, Glanz und Untergang der Romanows. Leinen 8.50
Zarnow, Gefesselte Justiz. Die Justizskandale der neuesten Zeit. Leinen 5.—
Ziese, Maxim., Generäle, Händler und Soldaten. Ein Totentanz der Tatsachen um die von Gegenüber. Halbleinen 7.50

7. Kriegsbücher

Berndorff, H. R., Spionage! Leinen 6.50
Bernhardi, Friedr. v., Deutschlands Heldenkampf. L. 8.—
Beumelburg, Werner, Sperrfeuer um Deutschland. L. 6.50
— Die Gruppe Bosemüller. Der große Roman des Frontsoldaten. Leinen 5.80
Binder, Heinr., Spionage-Zentrale Brüssel. Kart. 3.80
Cornelissen, Peter, Die Hochseeflotte ist ausgelaufen. Leinen 5.—, kart. 3.50
Dwinger, Edwin Erich, Die Armee hinter Stacheldraht. Das sibirische Tagebuch. Leinen 6.80, geh. 4.50
— Zwischen Weiß und Rot. Die unbekannte russische Tragödie 1919 bis 1920. Leinen 7.80
Euringer, Rich., Fliegerschule 4. Das Kriegsbuch der Fliegerei. Leinen 6.80
Franzitz, Franz, Flammenwerfer vor! Ein Frontbuch. K. 2.50
Gadow, Korvettenkapitän, Die deutsche Marine in Vergangenheit und Gegenwart. Kart. 2.—
Goes, Gustav, Hartmannsweilerkopf. Lein. 4.20, kart. 3.50
Grabenhorst, Georg, Fahnenjunker Volkenborn. Roman. Leinen 5.50
Grote, Hanns Henning, Freih., Vorsicht — Feind hört mit! Eine Kette sensationeller Erlebnisse und Ereignisse der Welt- und Nachkriegsspionage. Mit 150 ganzseitigen Bildern. Leinen 4.80
Haebler, Hans v., Die Aussaat. Das deutsche Kriegsbuch. L. 6.—
Hase, Gg. v., Der deutsche Sieg vor dem Skagerrak am 31. Mai 1916. Steif geh. 3.—
Hashagen, Ernst, U-Boote Westwärts. Meine Fahrten um England 1914—1918. Mit 34 Abbildg. Leinen 6.50
Hausen, Generaloberst Freiherr von, Erinnerungen an den Marnefeldzug 1914. Halbleinen 4.—
Heigl, Dr. F., Taschenbuch der Tanks, Ausgabe 1930. Straßenpanzer, Neue Tanks, Panzerzüge. Leinen 15.—
Hein, Alfred, Eine Kompanie Soldaten. In der Hölle von Verdun. Leinen 6.—
Heinz, Friedr. Wilh., Sprengstoff. Ein Kriegsbuch aus den Tagen der Revolution, den Kapptagen, Küstrin, Oberschlesien und Rhein-Ruhr-Kampf. Leinen 4.80
Herrmann, Karl, Geheimkrieg. 4 Jahre Verrat vor Arras. Kart. 4.50
Heydemarck, Haupt, Feldflieger. Ein spannender Luftkriegsroman. Mit 45 Bildern. Leinen 6.50
Hierl, Oberst a. D., Der Weltkrieg in Umrissen. Geb. 9.—
Hoeppner, von, Deutschlands Krieg in der Luft. Ein Rückblick auf die Entwicklung und die Leistungen unserer Luftstreitkräfte im Weltkriege. Halbleinen 5.60
Hosse, Karl, Die englisch-belgischen Aufmarschpläne gegen Deutschland vor dem Weltkriege. Leinen 6.—
Jagow, Kurt, Daten des Weltkrieges. Vorgeschichte und Verlauf bis Ende 1921. Halbleinen 3.—
Im Felde unbesiegt! Erlebnisse im Weltkriege, erzählt von Mitkämpfern. Herausgegeben von General d. I. G. von Dickhuth-Harrach. 2 Bände. Leinen je 5.—
Im Felde unbesiegt! Band 3. Österreich. Erzählt von österreichischen Mitkämpfern. Herausgegeben von Generalmajor Hugo Kerchnawe. Leinen 5.—
[I]rving, John, Coronell und Falkland. Der Kreuzerkrieg auf den Ozeanen. Leinen 7.50
[J]ünger, Ernst, Das Antlitz des Weltkrieges. Fronterlebnisse deutscher Soldaten. Mit 200 ganzseitigen photograph. Aufnahmen. Leinen 4.80
— In Stahlgewittern. Aus dem Tagebuch eines Stoßtruppführers. Leinen 6.—
— Das Wäldchen 125. Eine Chronik aus den Grabenkämpfen 1918. Leinen 6.—
— Der Kampf als inneres Erlebnis. Leinen 5.—
— Feuer und Blut. Ein kleiner Ausschnitt aus einer großen Schlacht. Leinen 5.—
— Krieg und Krieger. Leinen 7.—
Kopp, Georg, Das Teufelsschiff „Goeben" und seine kleine Schwester „Breslau". Mit 83 Abbild. Lein. 6.—
Killinger, Manfred von, Ernstes und Heiteres aus dem Putschleben. Leinen 3.—
Kuhl, von, General der Infanterie, Der Weltkrieg 1914 bis 1918. 2 Bände. Umfang über 1200 Seiten mit 31 Kartenskizzen. Halbleder 55.—, Leinen 45.—
Lasorgue, Leo de, S. M. S. Der deutsche Seekriegsroman. Lein. 6.50
Lehmann, Friedrich, Wir von der Infanterie. Tagebuchblätter eines bayer. Infanteristen aus fünfjähriger Front- und Lazarettzeit. Leinen 4.50, geh. 3.—
Lietzmann, Auf verlorenem Posten. Unter der Flagge des Grafen Spee. Mit Abbildungen. Leinen 5.—, kart. 3.—
Lorenz, Helmut, Die versunkene Flotte, Roman. Lein. 6.50
Malade, Dr. Th., Von Amiens bis Aleppo. Aus dem Tagebuch eines Feldarztes. Leinen 5.—
Mantey, Vizeadmiral E. v., Auf See unbesiegt. Erlebnisse im Weltkrieg, erzählt von Mitkämpfern. Band 1 u. 2. Lein. je 5.—
Mattke, Wilhelm, Tat in Ketten. Ein Kriegsgefangenen-Roman. Leinen 2.85
Metzsch, Generalleutnant a. D. von, Wehrwende? Ein Buch für Soldaten und Nichtsoldaten. Leinen 4.50
Monka, Friedrich, Spionage an der Westfront. Leinen 3.50, kart. 2.50
Mussolini, Benito, Mein Kriegstagebuch. Leinen 6.50
Mützel, Ant., Hauptm. d. R., 22 Monate vor Arras. Kart. 3.—
Neumann, Major a. D., In der Luft unbesiegt. Erlebnisse im Luftkrieg, erzählt von Mitkämpfern. Leinen 5.—
Nickl, Dr. Gottfried, Im Westen nichts Neues und sein wahrer Sinn. Eine Antwort an Remarque. Geh. 1.—
Pochhammer, Hans, Freg.-Kapitän, Graf Spees letzte Fahrt. Leinen 5.50
Reich, Albert, Unser deutsches Alpenkorps im Westen. Ein Erinnerungswerk. Geb. 4.50
Requark, Emil Marius, Vor Troja nichts Neues. Eine würdige Antwort an Remarque. Kart. 2.50
Reuter, Admiral v., Scapa Flow. Das Grab der deutschen Flotte. Leinen 5.—
Röhm, Ernst, Hauptmann, Die Geschichte eines Hochverräters. Leinen 8.—, geh. 6.—
Ronge, Max, Kriegs- und Industriespionage. Zwölf Jahre Kundschaftsdienst des letzten Chefs des österr.-ung. Spionagedienstes. Leinen 16.—
Sahner, Emil, Afrika-Erlebnisse. 1913—1920. Leinen 3.50
Sauer, Herbert, Kapitän, Die Höllenmaschine im U-Boot. Kriegserlebnisse. Leinen 4.—
Schauwecker, Franz, Aufbruch der Nation. Leinen 6.80
— Der feurige Weg. Leinen 6.50, geb. 5.—
— So war der Krieg. 200 Kampfaufnahmen aus der Front. Großoktav. Leinen 19.—
— So ist der Friede. Die Revolution der Zeit in 300 Bildern. Leinen 20.—
— Das Frontbuch. Die deutsche Seele im Weltkrieg. Leinen 7.50
Scheer, Admiral, Deutschlands Hochseeflotte im Weltkriege. Halbleinen 10.—
Scheer, Admiral, und Prof. Stöwer, Die deutsche Flotte in großer Zeit. Format 37×30. Leinen 25.—
Schlachten des Weltkrieges. Herausgeg. im Auftrage des Reichsarchivs.

Bd. 1	Douaumont, Halbleinen	6.50
Bd. 2	Karpathen- und Dnjesterschlacht 1915.	6.50
Bd. 3	Antwerpen 1914.	5.50
Bd. 4	Jildirim. Deutsche Streiter auf heiligem Boden.	6.50
Bd. 5	Herbst-Schlacht in Mazedonien, Cernabogen 1916.	5.50
Bd. 6	Von Nancy bis zum Camp des Romains 1914.	6.50
Bd. 7a	Die Schlacht bei St. Quentin 1914. 1. Teil: Der rechte Flügel der deutschen 2. Armee am 29. und 30. August.	6.50
Bd. 7b	2. Teil Garde und Hannoveraner v. 28. bis 30. Aug.	7.—
Bd. 8	Die Eroberung von Nowo Georgiewsk.	5.50
Bd. 9	Die Kämpfe um Baranowitschi Sommer 1916. Die Erstürmung des Brückenkopfes von Jakobstadt 1917.	6.50
Bd. 10	Ypern 1914.	6.50
Bd. 11	Weltkriegsende an der mazedonischen Front.	6.50
Bd. 12a	Der Durchbruch am Isonzo 1917. 1. Teil: Die Schlacht bei Tolmein und Flitsch.	7.—
Bd. 12b	2. Teil: Die Verfolgung über den Tagliamento bis zum Piave.	8.—
Bd. 13	Die Tragödie von Verdun 1916. 1. Teil: Die deutsche Offensivschlacht.	8.—
Bd. 14	2. Teil: Das Ringen um Fort Vaux.	6.50
Bd. 15	3. Teil: Toter Mann, Höhe 304, Thiaumont-Fleury	6.50
Bd. 16	Der Kampf um die Dardanellen 1915.	6.50
Bd. 17	Loretto.	6.50
Bd. 18	Argonnen.	7.—
Bd. 19	Tannenberg.	7.—
Bd. 20	Somme-Nord, 1. Teil: Die Brennpunkte der Schlacht im Juli 1916.	7.—
Bd. 21	2. Teil: Die Brennpunkte der Schlacht im Juli 1916.	7.—
Bd. 22—25	Das Marnedrama 1914. 4 Bände je	7.—
Bd. 26	Die Schlacht vor Paris	8.—
Bd. 27	Flandern 1917.	6.50
Bd. 28	Osterschlacht bei Arras 1917. 1. Teil: Zwischen Lens und Scarpe	6.50
Bd. 29	2. Teil: Zwischen Scarpe und Bullecourt.	6.50
Bd. 30	Die Tankschlacht bei Cambrai 1917.	5.50

Seldte, Franz, Eine Masch.-Gewehr-Komp. im Weltkriege. Leinen 6.—, kart. 4.50
Seldte, Dauerfeuer. Leinen 6.—
Siegert, Gerhard, Kriegstagebuch eines Richtkanoniers. Leinen 5.50
— Bis zum bitteren Ende. Vier Jahre Stellungskrieg. Leinen 6.—
Spiegel, E. Frhr. von, U-Boot im Fegefeuer. Leinen 5.—
Spindler, Kapitän Karl, Das geheimnisvolle Schiff. Blockadedurchbruch S. M. Hilfskreuzer „Libau" zur irischen Revolution. Leinen 4.50
Stenbock-Fermor, Graf Alex., Freiwilliger Stenbock. Aus dem baltischen Befreiungskampf. Leinen 5.50
Wald, Georg, Im Dienste der Weltkriegsspionage. Leinen 5.—
Wallenborn, Franz, 1000 Tage Westfront. Die Erlebnisse eines einfachen Soldaten. Leinen 6.—
Wehner, Josef Magnus, Sieben vor Verdun. Der erste historische Verdun-Roman eines Mitkämpfers. Leinen 6.—
Weyer, Taschenbuch der Kriegsflotten. Jahrgang 1930 Leinen 15.—
Ergänzungsheft 1931 2.—
— Die deutsche Kriegsflotte 1914—1918 und ihr Verbleib. 2.50
Wilke, Karl, Prisonnier Halm; Geschichte einer Gefangenschaft. Leinen 6.—
Wittkop, Prof. Dr. Philipp, Kriegsbriefe gefallener Studenten. Leinen 6.—
Wrisberg, General von,
I. Der Weg zur Revolution 1914/18. Halbleinen 3.25
II. Heer und Heimat. 1914/18. Halbleinen 4.—
III. Wehr und Waffen. Halbleinen 4.—
Ziese, Maxim., Das unsichtbare Denkmal. Heute an der Westfront. Mit 200 Kupfertiefdrucktafeln. Leinen 20.—
Zindler, Erwin, Auf Biegen und Brechen. Wie „wir Frontsoldaten" den Weltkrieg erlebten. Leinen 6.—

8. Kunst- und Literaturgeschichte

Bartels, Professor, Adolf, Jüdische Herkunft und Literaturwissenschaft. Eine grundsätzl. Erörterung. Halbl. 5.—
— Freimaurerei und Deutsche Literatur. Kart. 2.—
— Geschichte der deutschen Literatur. Vollständig neubearbeitete große Ausgabe.
Band I, Vom Mittelalter bis zur Klassik. Halbleinen 20.—
Band II, Von der Romantik bis zum Jahre 1871. Halbleinen 22.—
Band III, Vom Jahre 1871—1928. Halbleinen 36.—
Behn, Professor Dr., Friedrich, Altgermanische Kunst. Mit 40 Bildtafeln. Kart. 4.—
Luckenbach, H. u. O., Geschichte der deutschen Kunst. Mit 572 Abbildungen. Leinen 18.50
Stapel, Wilh., Literatenwäsche. Leinen 6.50
Wickenhagen, E., Geschichte der Kunst. Mit einem Anhang der Musikgeschichte. Über 400 Abbildungen. Leinen 12.—
— Leitfaden für den Unterricht in der Kunstgeschichte, der Baukunst, Malerei und Musik. Mit 270 Abb. L. 5.80

9. Religion und Philosophie

Chamberlain, H. St., Arische Weltanschauung. Geh. 1.—
Briefe, I. Band. Leinen 8.—
Briefe, II. Band. Leinen 8.—
Demokratischer Wahn. Geh. —.80
Deutsches Wesen. Leinen 4.—
Goethe, 4. Auflage. Leinen 12.—
Grundlagen des 19. Jahrhunderts. Halbleder 24.—, Halblein. 15.—
Hammer oder Ambos. Geh. —.70
Gesammelte Hauptwerke. 9 Bände. Halbleder 115.—, Leinen 65.—
Ideal und Macht. Geh. —.50
Immanuel Kant, 4. Auflage. Leinen 14.—
Lebenswege, 2. Auflage. Leinen 8.—
Mensch und Gott, 2. Auflage. Leinen 7.50
Politische Ideale, 3. Auflage. Geh. —.80
Rasse und Persönlichkeit. Leinen 5.—, geh. 3.50
Richard Wagner, 7. Auflage. Leinen 12.—
Der Wille zum Sieg. Geh. —.80
Worte Christi, 8. Auflage. Leinen 3.—
Zuversicht. Geh. —.50
Klagges, Dietrich, Das Urevangelium Jesu, der deutsche Glaube. Leinen 4.50
Krog, Dr. F., Lagarde und der deutsche Staat. Eine Übersicht über Lagardes Denken. Leinen 6.—, geh. 4.50
Lagarde, Paul de, Die Religion der Zukunft. Geh. —.80
— Über das Verhältnis des deutschen Staates zur Theologie, Kirche und Religion. Geh. 1.—
Liek, Dr. E., Das Wunder in der Heilkunde. Leinen 5.—, kart. 3.60
Reventlow, Graf Ernst zu, Für Christen, Nichtchristen, Antichristen. Die Gottfrage der Deutschen. Lein. 10.—, geh. 8.—
Rosenberg, Alfred, Der Mythus des 20. Jahrhunderts. Brosch. 13.—, Leinen 15.—
Wundt, Max, Staatsphilosophie. Ein Buch für Deutsche. Halbleinen 5.—
— Vom Geist unserer Zeit. Halbleinen 4.—
— Deutsche Weltanschauung. Grundsätze völkischen Denkens. Leinen 8.—

10. Lebensbeschreibungen

Bülow, Karl von, Generalfeldmarschall, Eine Ehrenrettung von Gen.-Ltn. Frhr. v. Gebsattel. Mit 2 Bildn. u. 6 Skizzen. L. 9.—
Chamberlain, Houston, Stewart, als Verkünder und Begründer einer deutschen Zukunft. Von Alfr. Rosenberg. Lein. 5.—, geh. 3.60
— Das Lebenswerk Chamberlains. In Umrissen von Gg. Schott. Leinen 6.—
Eckart, Dietrich, Ein Vermächtnis. Herausgegeben von Alfred Rosenberg. Leinen 6.—
Goethe, J. W. von, von H. St. Chamberlain. Halbleinen 12.—
Kant, Immanuel, von H. St. Chamberlain. Halbleinen 12.—
Lagarde, Paul de, Ein Lebens- und Erinnerungsbild von Ludwig Schemann. Geb. 4.—
Lenard, Prof. Dr., Philipp, Große Naturforscher. Die Geschichte der Naturwissenschaft in Lebensbildern. Leinen 12.—
Löns, Hermann, Jugendzeit. Erzählt von seinem Bruder Ernst Löns. Mit 4 Bildtafeln. Leinen 5.—
Meyer-Erlach, Nordische Seher und Helden. Leinen 8.—
Mollat, Georg, Deutsche Meister. Lebenserinnerungen großer deutscher Männer von Goethe bis Bismarck. 2 Bde. Leinen je 7.50
Moltke, Briefe, Schriften, Reden. Mit lebensgeschichtlichen Verbindungen von Dr. Peter Kurz. Halbleinen 3.—
Meiser, Dr. Hermann von, Friedrich Rückert. Ein Lehrmeister des Vaterlandes. Geb. 3.50
Schlageter, Albert Leo, Leben und Sterben eines deutschen Helden, geschildert von Rolf Brandt. Leinen 3.—, kart. 2.—
Schott, Dr. Georg, Auf des Lebens Höhe. Eine Gedächtnisfeier in Wort, Bild und Ton zur bleibenden Erinnerung an Houston Stewart Chamberlain. Kart. 1.50
Wagner, Rich., Mein Leben. Mit 5 Bildern. 2 Bände. L. 10.—
— von H. St. Chamberlain. Halbleinen 10.—

11. Klassiker

Anzengruber, Ludwig Ausgewählte Werke. 4 Bände (Helios). Leinen 11.—
Arndt, E. M., Ausgewählte Werke. 4 Bde. (Bong.) L. 12.—
Chamisso, Adalb. v., Sämtliche Werke. 2 Bde. Helios. L. 5.50
Droste-Hülshoff, Annette von, Sämtliche Werke. 3 Bände. (Bong.) Leinen 9.—
Eichendorff, Jos. Frhr. von, Gesammelte Werke. 2 Bände. (Helios.) Leinen 5.50
Flex, Walter, Gesammelte Werke. 2 Bände. Leinen 16.—
Fontane, Theodor, Ausgewählte Werke. 6 Bände. (Helios.) Leinen 16.50
Freytag, Gustav, Gesammelte Werke. 10 Bände in 2 Serien. Jede Serie Halbleder 36.—, Leinen 22.—
Serie I: Die Ahnen / Die verlorene Handschrift / Dramatische Werke / Technik des Dramas / Aufsätze zur Politik, Geschichte, Literatur und Kunst.
Serie II: Soll und Haben / Bilder aus der deutschen Vergangenheit / Mathy / Gedichte / Erinnerungen aus meinem Leben. (Jeder Band auch einzeln zu beziehen.)
Ganghofer Ludwig, Gesammelte Schriften. In 4 Serien zu je 5 Doppelbänden. Jede Serie Leinen 45.—
Goethe, J. W. von, Ausgewählte Werke. 10 Bände. (Helios.) Leinen 27.50
— Sämtliche Werke. 20 Bände. (Helios.) Leinen 80.—
Hauff, Wilh., Sämtliche Werke. 4 Bde. (Helios.) Leinen 11.—
Heer, Jak. Christ., Romane und Novellen. Gesamtausgabe.
1. Reihe: An heiligen Wassern. Felix Notvest. Der Wetterwart. Was die Schwalbe sang. Tobias Helder.
2. Reihe: Der König der Bernina. Joggeli. Laubgewind. Da träumen sie von Lieb und Glück. Der lange Balthasar. Nick Tappoli.
2 Reihen zu je 5 Bänden, jede Reihe Halbleder 48.—, Leinen 32.—
Hoffmann, E. T. A., Sämtliche Werke. 7 Bände. (Bong.) L. 21.—
Hölderlin, J. Chr. Fr., Gesammelte Werke. 1 Band. (Helios.) Leinen 2.75
Immermann, K., Gesammelte Werke. 3 Bände. (Bong.) L. 9.—
Keller, Gottfried, Gesammelte Werke. 8. Bände. (Helios.) Leinen 22.—
Kleist, Heinrich von, Gesammelte Werke. 3 Bde. (Helios.) Leinen 8.25
Körner, Theod., Gesammelte Werke. 1 Bd. (Helios.) L. 2.75
Löns, Herm., Sämtliche Werke. 8 Bände. Leinen 80.—
Meyer, Konr. Ferd., Sämtliche Werke. 4 Bde. (Hel.) L. 11.—
Mörike, Eduard, Gesammelte Werke. 2 Bde. (Hel.) L. 5.50
Nietzsche, Friedrich, Ausgewählte Werke. 2 Bde. Lein. 5.70
Pichler, Adolf, Ausgewählte Werke. 2 Bde. (Hel.) Lein. 5.50
Reuter, Fritz, Gesammelte Werke. 8 Bde. (Helios.) Lein. 22.—
Rückert, Ausgewählte Werke. 1 Band. (Helios.) 2.75
Scheffel, Jos. Viktor von, Gesammelte Werke. (Bong.) 3 Bände. Leinen 9.—
Schiller, Friedr. v., Sämtliche Werke. 10 Bde. (Hel.) L. 27.50
Shakespeare, W., Dramatische Werke. 4 Bde. (Hel.) Lein. 11.—
Storm, Theod., Gesammelte Werke. 4 Bde. (Helios.) L. 11.—
Thoma, Ludw., Gesammelte Werke. 4 Bde. Dünndr. L. 60.—
Uhland, Ludw., Ausgewählte Werke. 1 Bd. (Hel.) Lein. 2.75
Wagner, Richard, Gesammelte Schriften und Dichtungen. 6 Bände Leinen 18.—

Münchener Beobachter

Tägliches Beiblatt zum „Völkischen Beobachter" — Ausgabe 286 vom 1./2. Dezember 1930

Im Luftsport voran!

Eine Werbeveranstaltung des Münchener Leichtflugzeug-Klubs

Gerade in diesen Tagen, da man in Genf dem deutschen Luftfahrtgedanken von neuem die Flügel stutzen will, erscheint es doppelt bemerkenswert, wenn sich in Deutschland erst recht der drängende Wille und das sehnende Verlangen kundgeben, zu fliegen und noch einmal zu fliegen. **Waren wir im Kriege in der Luft voran, warum sollen wir es nicht auch im Frieden sein? Der Gedanke, daß das deutsche Volk das flugtüchtigste unter allen Völkern sein muß, muß wieder Gemeingut unseres Volkes werden.** Um so erfreulicher ist es deshalb, wenn sich Männer und Organisationen in den Dienst der Werbung dieses Gedankens stellen — durch die Tat

Solch eine Tatwerbung war auch die glänzend verlaufene Herbstveranstaltung des Leichtflugzeugklubs München e. V. im „Pavillon Grüß", an der sich in erfreulicher Einmütigkeit die sämtlichen fliegerischen Organisationen Münchens beteiligten und so diesen Klub-Werbeabend hinaushoben über den Rahmen einer Vereinsveranstaltung zu einer wirkungsvollen Kundgebung für die deutsche Luftfahrt. Auch die Stadtverwaltung hat Anteil genommen an dieser Kundgebung durch den Referenten für Luftfahrt, Pg. Stadtrat Hermann Esser, und den Leiter des städtischen Amtes für Leibesübungen, Studienrat Behr. Weiter sah man den Vertreter des Bayer. Luftvereins, Graf Bodewils, den Leiter der Verkehrsfliegerschule Schleißheim, Hauptmann Bierling, und in geschlossener Abteilung die Jungfliegerschaft Münchens, außerdem Vertreter des Deutschen Touring-Clubs. In stattlicher Zahl hatten sich die Mitglieder des Leichtflugzeugklubs selbst eingefunden.

Der 1. Vorsitzende des Klubs, der Pour-le-mérite-Flieger und Inhaber des Max-Joseph-Ordens, Ritter von Schleich, verkündete als Zweck der Veranstaltung, das Interesse für die Luftfahrt zu wecken und wachzuhalten, und den flugsporttreibenden Verbänden neue Freunde und Gönner zu werben und zu gewinnen. Seine Bitte um Unterstützung des Flugsportes richtete er insbesondere an die Behörden **und wies dabei hin auf das Beispiel unserer Nachbarn, wo man den Fliegerklubs Flugzeuge schenke und die fliegerische Ausbildung mit unbeschränkten Mitteln unterstütze.** Wenn uns auch durch vertragliche Bindungen eine Entwicklung der wehrhaften Fliegerei verboten sei, so hätten wir doch noch in der zivilen Flugfahrt, vorab im Flugsport, eine letzte Möglichkeit, fliegerische Ausbildung zu betreiben und unsere Flieger selbst flugtüchtig zu erhalten. Der Flieger-Gedanke müsse unbedingt Gemeingut des deutschen Volkes werden, auf daß die deutsche Luftfahrt lebe und erstarke.

Nach einem warmherzigen Appell für die Sache des Flugsportes konnte der Redner mit Stolz von der prächtigen Entwicklung des Leichtflugzeugklubs selbst berichten. Noch vor einem Jahr habe der Klub, der im Sommer 1929 gegründet wurde, 30 Mitglieder ohne Maschine gezählt; heute 140 Mitglieder, darunter 46 ausgebildete Sportflieger, und zwei Klubmaschinen, zu denen sich in absehbarer Zeit eine dritte gesellen wird. Ein halbes Dutzend Mitglieder besitzt überdies eigene Flugzeuge. Seit dem vergangenen Juni sind die klubeigenen Maschinen 1600mal gestartet und haben 450 Flugstunden absolviert, dabei eine Strecke von 54 000 Kilometer zurückgelegt. Der Redner erinnerte auch daran, daß die beiden Maschinen den Rheinlandbefreiungsflug und die Maschine „München" mit dem Klubmitglied Röhning den Europa-Rundflug 1930 mitgemacht habe. Im Oktober habe man sich entschlossen, außer dem Umschulen alter Kriegsflieger, von denen man innerhalb acht Tagen 6 zum Flugzeugführerschein mit abgelegter Prüfung gebracht habe, auch das Neuschulen der Mitglieder aufzunehmen. Seit dieser Zeit herrsche ein reger Flugbetrieb. Fünf Mitglieder des Klubs seien bereits mit dem silbernen Sportfliegerabzeichen des Deutschen Luftfahrt-Verbandes ausgezeichnet worden.

Um wieviel glücklicher die englischen Leichtflugzeugklubs infolge der reichlichen Unterstützung durch den Staat daran sind, darüber wußte der 2. Vorsitzende des Klubs, Ing. Röhning, in seinem mit Lichtbildern veranschaulichten, lebendig gestalteten Vortrag über seine Teilnahme am Internationalen Rundflug 1930 zu berichten. Der führende Leichtflugzeugklub Englands, der Hanworth-Club, zähle 998 Mitglieder, von denen 544 mitfliegen oder selbst fliegen, und 146 den sogenannten A-Schein besitzen. Der Klub verfüge über 8 Klubmaschinen und 38 Mitgliedermaschinen; er habe im Monat August 24 Mitglieder fertig ausgebildet, 22 Mitglieder befänden sich zur Zeit in Ausbildung. Solches sei allerdings nur möglich mit öffentlicher Unterstützung. Um so höher sei dafür der Erfolg des Münchener Klubs zu bewerten, der das, was er heute besitze, gewissermaßen aus dem Nichts heraus geschaffen habe, wobei der Redner dankbar der Unterstützung durch die Stadt und anderer öffentlicher und privater Stellen gedachte. Mit Beifall wurde vor allem die Mitteilung aufgenommen, wonach die Bayer. Motoren-Werke ihren neugeschaffenen Flugzeugmotor für Leichtflugzeuge dem Klub zur Feuerprobe übergeben haben.

Als dritter Redner sprach Major a. D. Zorer, Berlin, der vor allem die Wirtschaftlichkeit des Flugzeuges und die unübertroffene Sicherheit der deutschen Luftfahrt hervorhob. Mit begeisterten Worten anerkannte der Redner, daß gerade München dem Flugsportgedanken Sympathien entgegenbringe, wie keine andere deutsche Stadt. Er hob vor allem die auffällige Unterstützung materieller und ideeller Art durch die Stadtverwaltung hervor und wünschte im nationalen Interesse, daß sich diese Sympathien noch steigern möchten.

Ein buntes Programm beendete die Veranstaltung, in der deutlich der einmütige Wille zur Fliegerei zum Ausdruck kam, jenes sportlich erhebendsten Ausdrucks zu Freiheit und Licht.

Landesbauernkammer gegen das Sanierungsprogramm

„Nur allerschleunigste Hilfe kann noch rechtzeitig Rettung bringen"

stb. Auf der Vollsitzung der Landesbauernkammer vergangene Woche in München, auf der der Jahresbericht erstattet und genehmigt wurde, gab zunächst der derzeitige Leiter des Landwirtschaftsministeriums, Innenminister Stützel, die übliche Versicherung des überaus großen Wohlwollens der Staatsregierung für die Landwirtschaft nebst dem Versprechen ab, ihrer Not unter allen Umständen steuern zu wollen. Diese Versicherung hören wir in jeder Vollsitzung der Kammer, aber auch, daß die Not der Bauern unter Sanierungsmaßnahmen und Steuerbolschewismus immer größer wird.

Drei Referate dieser Tagung: über die Lage der bayerischen Landwirtschaft im Lichte der landwirtschaftl. Betriebsstatistik Bayerns von Dr. Lauerbach, über die Abhilfsmaßnahmen zur Behebung der gegenwärtigen Notlage der Forstwirtschaft von Dr. von Günther, über die Stellungnahme zum Finanzprogramm der Reichsregierung von Landesökonomierat Kropp, und nicht zuletzt über die derzeitige Gesamtlage der Landwirtschaft von Dr. Horlacher, gaben genügend Einblick in die unhaltbaren Verhältnisse, in die eine unentwegte Erfüllungspolitik auch unsere Landwirtschaft, bei der es allenthalben zu gären beginnt, hineingetrieben hat.

Auch sie schreit nach der Revision der drückenden Tributlasten, billigt zwar die Leitgedanken des Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung, verlangt aber eindringlich, daß die Preissenkungsaktion unter keinen Umständen die Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugungspreise auf ein berechtigtes Maß verhindern darf. Sie fordert mit Recht, daß die Regierung die Stäkung des deutschen Innenmarktes in den Vordergrund ihrer Gesamtpolitik stellt.

Zum Schlusse weist die Bayerische Landesbauernkammer die Reichsregierung, die bayerische Staatsregierung sowie die gesamte Öffentlichkeit nachdrücklichst darauf hin, daß das **Fortbestehen des heutigen Zustandes auf einer unrentablen Gestaltung in der Landwirtschaft außerordentliche Gefahren in sich schließt. Mit Rücksicht auf das deutsche Gesamtinteresse muß die Landesbauernkammer von der Reichsregierung nachdrücklichst fordern, daß sie in allernächster Zeit durchgreifende Maßnahmen trifft. nächster Zeit durchgreifende Maßnahmen trifft, die geeignet sind, eine Besserung der Gesamtverhältnisse in der Landwirtschaft herbeizuführen.**

Zum Finanzprogramm der Reichsregierung erhebt Landesökonomierat Kropp als Beschluß des Steuerausschusses vom 26. November 1930 schärfsten Widerspruch dagegen, daß die Landwirtschaft in weit geringerem Maße entlastet werden soll wie das Gewerbe. Was die vorgesehene Vereinfachung im Wege einer sogenannten Einheitssteuer anlangt, wie sie im Entwurf eines Grundsteuerrahmengesetzes festgelegt ist, so muß diese sogenannte Einheitssteuer dem schärfsten Widerspruch der Landesbauernkammer begegnen. Diese Form der Einheitssteuer bedeutet weiter nichts als den Versuch, auf Umwegen eine verstärkte Realsteuerbelastung herbeizuführen und alle individuelle Berücksichtigung in der Steuergesetzgebung zu beseitigen. Gerade die Landwirtschaft muß in ihrer jetzigen Lage darauf bestehen, daß die Einkommensteuer auf die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des einzelnen Rücksicht nimmt. **Es sei nur erinnert an den Schuldenstand** und Zinsendienst der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe, an die jährlichen Konjunkturschwankungen, an die Schäden durch Naturereignisse und sonstige Unglücksfälle, an die unterschiedliche familiäre Belastung usw.

Die Landesbauernkammer verlangt, daß die derzeitige Baulandbewertung von Grundstücken, die als Teile eines landwirtschaftlichen Betriebes landwirtschaftlich genutzt werden, beseitigt werden muß.

Sie hat ferner schwerwiegende Bedenken gegen die übermäßige Ausdehnung der Geltungsdauer der Einheitswerte für die Veranlagung des landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Vermögens, sowie für das Grundvermögen überhaupt und lehnt die Offenlegung der Einheitswerte an Stelle der Zustellung von Einheitswertbescheiden an die Steuerpflichten ab. Das Sanierungswerk ist als einheitliches Ganzes aufzufassen und deshalb muß die vollständige Sanierung der Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden durch einen tragbaren Finanzausgleich gewährleistet sein. Endlich muß die Landesbauernkammer darauf hinweisen, daß eine durchgreifende Reform der Sozialversicherung mit dem Ziel der Entlastung der Landwirtschaft durchgeführt wird. Dabei können die berechtigten Ansprüche der Versicherten durchaus gewahrt bleiben.

Von den Beschlüssen des Verwaltungsausschusses erwähnen wir jenen betr. Einziehung der Notstandskredite, in dem es heißt:

„Die Bayer. Landesbauernkammer muß daher an die bayerische Staatsregierung das dringende Ersuchen richten, auf die Bayer. Staatsbank (die auf 10. Dezember 1930 die Notstandskredite aller Art kündigen will!) in dem Sinne einzuwirken, daß die bisher gegebenen Notstandskredite unter allen Umständen noch weiterhin verlängert werden.

Das Beitreibungsverfahren ist unverzüglich einzustellen, und es hat eine Niederschlagung der Notstandskredite in allen Fällen einzutreten, wo die Zurückzahlung eine Gefährdung des Weiterbestandes des landwirtschaftlichen Besitzes bedingen würde.

Hinsichtlich der Erschließung von Einnahmen für die Gemeinden in der Notverordnung vom 26. Juli 1930, fordert die Bayerische Landesbauernkammer nachdrücklichst, daß vor der Einführung der Gemeindebiersteuer und Gemeindegewerbesteuer zunächst eine Verpflichtung besteht, für die Einführung der Bürgersteuer. Außerdem muß verlangt werden, daß die Verpflichtung zur Herbeiführung steuerlicher Mehreinnahmen nicht an die Bedingung geknüpft ist, daß die Gemeinden bis zum 1. April 1931 die Steuersätze für die Realsteuern festgelegt haben, das heißt mit anderen Worten, den Etat aufgestellt haben. Viele Landgemeinden werden eine verspätete Etataufstellung aus anderen Gründen haben, als nur aus finanziellen Erwägungen.

Weitere Beschlüsse fordern einen Staatszuschuß für die Förderung der Privatwaldwirtschaft durch die Kammer, beschleunigte Hilfsmaßnahmen für den Obst- und Gemüsebau, Regelung des Feldgemüsebaus, Frachtermäßigung für Inlandstrauben. **„Nur allerschleunigste Hilfe kann noch rechtzeitig Rettung bringen."**

Gegen die ungeheuerliche, das tatsächliche Bedürfnis weit übersteigende Einfuhr ausländischer Obst- und Gartenbauerzeugnisse fordert die Kammer folgende Sofortmaßnahmen:

1. **Es muß unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß während der Hauptabsatzzeit für unsere Winter- und Frühjahrsgemüse die Blumenkohleinfuhr sowie die Einfuhr von Gurken, Kopf- und Endiviensalat, während der übrigen Monate vor allem auch die Einfuhr** von Tomaten und Zwiebeln gänzlich gesperrt oder **doch zum mindestens scharf kontingentiert wird.**
2. Der Kommissionshandel in ausländischen Obst- und Gartenbauerzeugnissen sollte grundsätzlich verboten werden.
3. Aufhebung des Reexpeditionsverkehrs für ausländisches Obst und Gemüse an den Bahnhöfen München-Süd und Frankfurt a. M.

Zugsunglück im Holzkirchner Bahnhof

Ein Zug fährt auf einen Prellbock — 40 Leichtverletzte

München, 1. Dez.

Der um 7 Uhr abends aus Lenggries kommende Personenzug 1294 ist am Sonntagabend bei der Einfahrt in den Holzkirchener Bahnhof auf den beweglichen Prellbock gefahren. Von den Reisenden, die zum Aussteigen vorbereitet waren und zum Teil schon auf den Trittbrettern standen, erlitten 40 geringfügige Verletzungen, größtenteils Prellungen.

Sachschaden ist nicht entstanden. Die Ursache des Unfalles wird eine sofort eingeleitete Untersuchung klären.

Die Schande der Tschechen

Im gut besuchten Rokoko-Saale des Hackerbräu hielt am Freitagabend auf Veranlassung des Sudetendeutschen Heimatbundes der russische General Konstantin W. Sakharoff einen aufschlußreichen Vortrag über den „Verrat der tschechischen Legionen in Sibirien".

Der Redner, der übrigens auch zwei Bücher über die Ereignisse in Sibirien verfaßt hat, begann seine Ausführungen mit dem Satze, daß heute

in Rußland der Teufel herrsche.

General Sakharoff, der den russisch-japanischen Krieg und den Weltkrieg mitgemacht hat, wurde 1918 von den Bolschewisten verhaftet und 6 Monate gefangengehalten, bis ihm die Flucht nach Sibirien gelang, wo sich damals die weiße Armee versammelte. Er organisierte diese unter dem Oberbefehl des Reichsverwesers Admiral Koltschak.

Das Verhängnis der weißen Truppen aber wurden die tschechischen Legionäre, die 1917 als ein Regiment und nach der bolschewistischen Revolution als ein Korps von drei Divisionen aus Überläufern und Kriegsgefangenen aufgestellt wurden auf Anordnung Masaryks.

Der böse Geist der Tschechen

war der frühere Apothekergehilfe Gayda, ein gerissener Hochstapler, dem Koltschak leider den russischen Generalrang verlieh und die sibirische Armee unterstellte. Die Tschechen, 50 000 an Zahl, wollten mit 27 000 „requirierten" russischen Eisenbahnwaggons, die voll gestohlener Waren, Maschinen, Lebensmittel, Kleidung, Sanitätsmaterial und russischen Heeresgutes waren, über Wladiwostok nach Frankreich gelangen.

Im Februar 1918 begann ihr Abtransport aus der Ukraine unter kleinen Gefechten gegen die nachrückende Rote Armee. Nur die Hilfe der Weißen rettete die Tschechen vor der Vernichtung. Dafür räumten die Tschechen, die den Weißen nun ihrerseits Hilfe zugeschworen hatten, die Front bei Kasan, so daß den Roten die gesamten Wolgastädte in die Hände fielen.

Die Anfang 1919 erfolgreich begonnene Gegenoffensive der Weißen scheiterte an der Untätigkeit der Tschechen und der Gayda unterstellten sibirischen Armee. Der französische General Janin aber sah dem verräterischen Treiben Gaydas zu, ja, er schien es sogar noch zu billigen. Mit ihrer riesigen Beute zogen die Tschechen nach Osten, wobei sie die Bahnlinie so völlig verstopften, daß es zu einer Katastrophe der weißen Truppen und zum Einmarsch der Bolschewiken nach Sibirien kam. Außerdem zettelte Gayda in Wladiwostok einen Aufstand an, und als Admiral Koltschak persönlich mit den Tschechen verhandeln wollte, wurde er von ihnen den Roten ausgeliefert, die ihn am 7. Febr. 1920 in Irkutsk erschossen.

Mit ihrem Raube beladen

aber auch mit ewiger Judenschande bedeckt, kehrten die sogenannten „slawischen Brüder" zur See nach Europa zurück, wo inzwischen die Hochverräter Masaryk und Benesch ihren tschechoslowakischen Staat unter Knechtung von 3½ Millionen Sudetendeutschen, 3 Millionen Slowaken und 1½ Millionen Ungarn errichtet hatten.

Die von Masaryk und Benesch in ihren Memoiren gegebene Darstellung der „Heldenrolle" der tschechischen Legionäre bei der sibirischen Tragödie bezeichnet der Redner als Lüge, der man die Wahrheit durch Aufdeckung ihres Verrates entgegensetzen müsse.

Der auf eigenen Erlebnissen beruhende Vortrag des Generals Sakharoff erregte lebhaftes Interesse. Die Sudetendeutschen, für die der Vorsitzende des Heimatbundes ein Bekenntnis zum Deutschtum ablegte, sind ja ähnlich ein Opfer der tschechischen Niedertracht geworden wie die Russen.

Aus Bayerns Gauen

Bayerns Bevölkerung

Während der ersten drei Vierteljahre des Jahres 1930 wurden in Bayern nach den vorläufigen Zusammenstellungen des Statistischen Landesamtes Eheschließungen vorgenommen im ersten Vierteljahr 13 782, im zweiten 17 796 und im dritten 13 909. Die Heiratsziffer hat sich also wie üblich nach der erhöhten Frequenz des zweiten Vierteljahres gesenkt und zwar bis unter den Stand des Vorjahres; sie stellt sich jedoch immer noch höher als 1913.

Geboren wurden im ersten Vierteljahr 39 973, im zweiten 40 244 und im dritten 37 562 Geborene, einschließlich Totgeborene. Bei der Geburtenziffer wiederholt sich auch 1930 der seit dem Kriege beobachtete Rückgang der Geburten vom zweiten auf das dritte Vierteljahr, während in der Vorkriegszeit regelmäßig eine Zunahme zu verzeichnen war. Daher war dieser Rückgang erheblich größer als im Vorjahr.

Gestorben sind im 1. Vierteljahr 1930 insgesamt 25 725, im zweiten 24650 und im dritten 21 896 Personen. Diese Ziffern dokumentieren eine beträchtliche Besserung im Vergleich zu 1913 wie auch zu 1919. Die günstige Entwickelung der Sterblichkeit 1930 bewirkte im ganzen einen höheren Geburtenüberschuß als im Vorjahre. Im dritten Quartal blieb dieser hinter der Ziffer von 1929 zurück.

Seine Arbeit vernichtet

Dachau, 29. Nov.

Der Steinmetz Franz Pfisterer hatte den Sockel des neuen Schulhauses abzustocken. Als er das Geld für seine Arbeit abholen wollte, mußte er erfahren, daß sein Guthaben zum größten Teil bereits von anderer Seite in Beschlag genommen war. Darüber regte sich der Mann so auf, daß er die ganzen bearbeiteten Flächen mit einem Kalkanstrich versah, der nicht leicht zu entfernen zu sein dürfte.

Schwere Strafen für untreue Beamte

Traunstein, 30. November.

Vor dem Schöffengericht Traunstein hatten sich drei Reichsbahnbeamte wegen Unterschlagung zu verantworten. Im ersten Fall handelte es sich um den Reichsbahnangestellten Anton Widder von Bad Reichenhall, der 2700 Mark veruntreut hatte. Er wurde zu einer Gesamtzuchthausstrafe von einem Jahr und zwei Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Ferner erhielten der Reichsbahnangestellte Ludwig Bicherle von Freilassing wegen Unterschlagung von rund 700 Mark sechs Monate Gefängnis und die gleiche Strafe traf den Reichsbahnangestellten Franz Lobes von Traunstein wegen Unterschlagung von 12 M. (!) Da es sich bei diesen Angeklagten wirklich um Not handelte, wurde ihm Bewährungsfrist zugebilligt.

Tödlicher Absturz im Walsertal

Oberstdorf, 29. Nov.

Der 13 Jahre alte Otto Duschne aus Völklingen bei Saarbrücken, der sich im Kinderheim bei Mittelberg im Walsertal zur Erholung aufhielt, ist von der Gehrenspitze bei Riezlern zirka 100 Meter tief abgestürzt und mit zerschmetterter Schädeldecke tot liegen geblieben. Die Leiche konnte geborgen werden. Sie wurde zu Tal gebracht.

Großer Rückgang des Bierkonsums

Kelheim, 29. Nov.

Der große Rückgang des Bierkonsums in Kelheim und Umgebung und die Tatsache, daß dort ein Faßbierausschank während des größten Teils des Tages nicht mehr möglich ist und daß der Stadtrat von Kelheim von der Erhebung der Biersteuer von 5 Mark pro Hektoliter abgesehen hat, veranlaßten die Wirte zu dem Beschluß, auf einen Einheitspreis von 50 Pfennig herabzugehen, wenn die Brauereien den Ganterpreis vor dem 1. Mai gewähren.

Drei Stadel vom Großfeuer eingeäschert

Freyung, 29. Nov.

Am Freitagmorgen brach in Perlesreut aus bisher unbekannter Ursache im Stadel des Bürgermeisters Haller ein Brand aus, der sehr rasch um sich griff und auf einen angrenzenden Stadel des Schlossermeisters Resch und auf einen weiteren Stadel des Kaufmannes Höfl übergriff. Alle drei Gebäude wurden in Schutt und Asche gelegt. Bei den Löscharbeiten wurden das Anwesen des Kaufmannes Stockinger und ein weiteres Objekt ziemlich erheblich beschädigt.

Den sofort herbeigeeilten Feuerwehren der Umgebung gelang es, erst gegen 10.30 Uhr, vormittags, den Brand zu lokalisieren. Der bedeutende Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Verhaftung gefährlicher Gepäckdiebe

München, 29. Nov.

In letzter Zeit wurde im Hauptbahnhof München wiederholt Reisegebäck aus den zur Abfahrt bereitstehenden Zügen gestohlen. Die Diebe konnten aber nicht ermittelt werden. Es wurden zwar mehrere junge Burschen beobachtet und verfolgt, sie konnten aber des Diebstahls nicht überführt werden.

Nunmehr wurde dieser Tage neuerdings einer Dame, die auf der Reise nach Paris war, aus dem Abteil des nach Frankfurt abgehenden Fernschnellzuges — während sie Abschied nahm — ein Handkoffer gestohlen, dessen Inhalt auf 15 000 RM. gewertet wurde.

Ein früherer Gefängniswärter verhaftet

München, 29. Nov.

Der frühere Gefängniswärter Joseph Meier, der seit längerer Zeit am Strafgericht München, Justizpalast, als Offiziant verwendet wird, wurde am Freitag nachmittag verhaftet. Es wird ihm zum Vorwurf gemacht, die Zeugengebühren zu hoch berechnet und die Differenz für sich behalten zu haben.

Eine jugendliche Räuberbande verhaftet

Lehrlinge arbeiten mit Pistole, Dolch, Dietrich, Betäubungsmitteln und Fesseln

Augsburg, 29. November.

Von der Augsburger Polizei konnten vier Burschen festgestellt und festgenommen werden, die in den letzten Wochen gemeinsam zahlreiche Räubereien und Einbrüche verübt haben. Es handelt sich um den 16 Jahre alten Drogistenlehrling Franz Rohmer, um den 16 Jahre alten Kaufmannslehrling Friedrich Klein, um den ebenfalls 16 Jahre alten Friseurlehrling Konrad Stöhr und um den 17 Jahre alten Kaufmann Ernst Sarcher.

Die jugendliche Einbrecherbande war mit Pistolen, Dolchen, Dietrichen, Anlasserschlüsseln für Autos, Betäubungsmitteln und Fesseln versehen. Bis jetzt konnte der Bande verschiedene Einbrüche und Raubversuche nachgewiesen werden, darunter Einbrüche in ein Lebensmittelgeschäft, in ein Sportgeschäft sowie in einer Wohnung, wo sie 300 Mk. erbeutete. Nach den eigenen Aussagen hatten die jugendlichen Räuber noch eine ganze Reihe von Ladeneinbrüchen, besonders in der Vorstadt, vorbereitet.

Die Ehe

Studio-Uraufführung der Münchner Kammerspiele.

Elend, Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot gaben dem Verfasser Alfred Döblin willkommene Gelegenheit, in drei Szenen, betitelt „Die Ehe", eine ausgesprochen bolschewistische und pazifistische Propaganda auf der Bühne zu entfalten. Film, Musik und krasseste Darstellung der Not werden gemeinsam für den Gedanken der Zertrümmerung der Ehe, des Rechtes auf Abtreibung und für die Übernahme der Gewalt durch die Masse der Proleten.

Um auch den pazifistischen Ideen frönen zu können, leiten zersetzte uniformierte Soldatenleichen, zertrümmerte Unterstände, Knäuel toter Menschenleiber, gekünstelt mit dem Inhalt des Stückes selbst in Verbindung gebracht, ein.

Wenn im bolschewistischen oder marxistischen Staat derartige Stücke über die Bretter gehen, finden wir dafür Verständnis, daß aber die bürgerliche Welt und vor allem der bayerische volksparteiliche bayerische Staat sich derart verhöhnen läßt und zusieht, wie selbst auf der Bühne zur Zertrümmerung der Ehe und des Staates aufgefordert wird, zeigt, daß diese Welt im Sterben liegt.

Wir sprechen nicht für diese, wenn wir „Die Ehe" des Herrn Döblin als Skandal bezeichnen und ablehnen, sondern tun dies im Namen des erwachenden deutschen Volkes und der Kreise selbst, für die angeblich auf der Bühne das Wort ergriffen wird. Das Elend der deutschen Arbeiterschaft und die furchtbare Tragik der Wohnungsnot und der Arbeitslosen ist uns zu furchtbar und zu traurig, als daß wir all dies zur Frönung des Genusses für ein pelzbehangenes und brillantenfunkelndes jüdisches Publikum auf der Bühne sehen möchten. Waren es doch gerade die schwerreichen Juden mit ihren nach dem „dernier cri" gekleideten Saras, die dem Stücke den lautesten Beifall zollten. Sie amüsierten sich an der Not, die ihnen fremd, und freuten sich Magnus Hirschfeldscher Theorien, als willkommene Gelegenheit, Ehe und Staat zu verhöhnen und zu untergraben.

Lebt der freien Liebe und macht es wie die Pfaffen, gebt den Staat den Proleten, das ist Tendenz und Inhalt dieses Stückes.

Durch krasseste Gegenüberstellung zweier Welten und ihrer Charaktere, durch zweifellos geschickte Verwertung von Bildstreifen auf der Leinwand im Rückgrund und Verbindung mit Musik zur Ergänzung der Eindrücke des Auges durch das Ohr, vor allem aber durch das über alles Lob wie immer erhabene Spiel der Darsteller erreichen einige Stellen Höhepunkte, die packen und ergreifen und auch, mit unseren Augen gesehen, Zustimmung finden müssen. Das ändert allerdings nichts an unserem Standpunkte, daß das ganze Stück eine Provokation sondergleichen darstellt. Für das Zeitalter von heute nicht nur, sondern für die Menschheit, die nicht auf dem bolschewistischen Boden steht.

Die Inszenierung durch Falckenberg und Gellner war zweifellos sehr gut. Erich Balser und Kurt Horwitz boten, wie gewohnt, erstklassige Kunst in Darstellung und Sprechweise. Die Damen Byk, Bessel, Giehse und Schulze-Westrum schlossen sich würdig an.

Wie bereits gesagt, das jüdische Publikum klatschte stürmisch, der anständige Teil verhielt sich passiv. Den Schauspielern zuliebe hätte man mit Beifall sonst nicht gekargt.

J. Berchtold.

„Die weiße Dame"

im Nationaltheater.

Über 20 Jahre sind vergangen, seit „Die weiße Dame" von A. Boieldieu nicht mehr auf den Brettern unseres Opernhauses erschienen ist. Felix Mottl, der geniale Generalmusikdirektor des damaligen bayerischen Hoftheaters schätzte dieses Werk ganz besonders, und jedem, der dasselbe unter seiner Stabführung erlebt hat, wird es unvergeßlich bleiben, wie dieser hervorragende Wagnerdirigent die anmutige Melodik Boieldieus in sprühendsten Tonfarben erstehen ließ. „Die weiße Dame", 1825 zum ersten Male aufgeführt, trug den Ruf ihres Schöpfers über die ganze musikalische Welt und stempelte ihn zu einem der größten Komponisten der damaligen Zeit, dem sogar Karl Maria v. Weber die höchste Anerkennung zollte. Mit größtem Geschick wußte Boieldieu den Lokalton zu treffen, und viele schottische Volkslieder in das Werk zu verweben, das sich durch reizende Melodik wie ungesuchte Natürlichkeit charakterisiert. — Die Vorstellung bewies, daß die Oper auch heute noch ihren Zauber ausübt, obwohl nicht alles einwandfrei war, so hauptsächlich die Besetzung der Titelrolle durch Ferdinande Eglhofer, die zwar eine schöne Stimme ihr eigen nennt und auch einige talentvolle Momente aufwies. Für diese etwas „undankbare" Partie gehört eine künstlerische Persönlichkeit, welche die Szene zwingend beherrscht, sonst leidet mehr oder weniger die ganze Oper. Ferdinande Eglhofers Künstlerschaft ist noch nicht genügend ausgereift, um solche Anforderungen zu erfüllen. Der Georg Brown gab Fritz Krauß wieder Gelegenheit, in hohen und höchsten Tönen zu glänzen, doch wäre es sicher von Vorteil, wenn er in der Mittellage die allzu offene Tongebung etwas meiden würde. Das Pächterehepaar Dikson war bei Karl Seydel und Guste Langer in den besten Händen; letztere zeigte besonders in der Ballade ihre weiche, schön gebildete Stimme. Ausgezeichnet (auch im Dialog!) war Julius Betetto als ungetreuer Schloßverwalter Gaveston, während Emil Grifft den Friedensrichter Mac Irton zu komisch spielte, was wohl nur auf Regieanordnung zurückzuführen sein dürfte. Nicht vergessen sei die biedertreue Margarete Hedwig Fichtmüllers. — Kapellmeister Karl Elmendorff interpretierte den Melodienreichtum dieser Spieloper mit Grazie und Feinheit in der instrumentalen Ausmalung. Für schöne Bühnenbilder, bei denen auch der Wolkenapparat vorteilhafte Verwendung fand, sorgte Alois Hofmann, ebenso für flüssiges Spiel und Bewegung in den Gruppen, ging aber manchmal fast zu weit (z. B. bei der Ballade; auch soll der Täufling nicht auf die Bühne gebracht werden!). Im Ahnensaal sah man statt der vorgeschriebenen Bildsäulen: Gemälde! Diese Anordnung ist für eine verständnisvolle Abwicklung der Handlung nicht von Vorteil. — Das Werk wurde mit freundlichem Beifall aufgenommen, der außer den Darstellern auch Kapellmeister Elmendorff galt.

M.

Der Münchener Sängerbund ließ sich in einer Morgenveranstaltung am vergangenen Sonntag im Odeon hören und hinterließ unter Leitung des Bundeschormeisters Ludwig Schießl schönste künstlerische Eindrücke. Der Dirigent hatte alles mit sichtlicher Liebe einstudiert und leitete den großen Chor mit vielem Verständnis in Vortrag wie Phrasierung. Nur manchmal schien es, als ob er die gewaltigen Tonfluten zu sehr entfesseln würde. Den Volksliedern, die gesungen wurden, begegnet man sonst kaum, und seien von denselben u. a. erwähnt: „Geistlicher Maien", aus dem 15. Jahrhundert, bearb. von R. Strauß; das „Handwerksburschenlied", von 1815, bearb. von J. Scheffler, oder „Mädel heirat mi", ein heiteres oberhessisches Volkslied, bearb. von A. Milarch. — Als Solist war Dr. Julius Pölzer von der Staatsoper gewonnen worden, der stimmungsvollen „Gesängen an Gott", von J. Haas (op. 68), mit seiner Künstlerschaft zum Erfolg verhalf, durch Prof. Wolfg. Ruoff am Klavier trefflich unterstützt. — Außerdem spielte das Bläserquintett des Staatstheaters, bestehend aus Prof. Gust. Kaleve (Flöte) und Prof. Karl Wagner (Klarinette), sowie den Kammervirtuosen Mich. Uffinger (Oboe), Hans Noeth (Horn), und Hans Baumeister (Fagott), mit Prof. Wolfgang Ruoff (Klavier), das Es-Dur-Sextett op. 6 von L. Thuille (vermutlich ein Jugendwerk), das große Klangschönheit mit weicher harmonischer Tonfülle bekundet, und von den Genannten in feinster Ausarbeitung vorgetragen wurde. Den trefflichen Darbietungen hätte man nur einen besseren Besuch von seiten des Publikums wünschen mögen.

Bl.

Sport-Beobachter

Fußball

Um die süddeutschen Meisterschaften

Ein Tag der Überraschungen

Die Punktkämpfe des gestrigen Spieltages brachten in den beiden bayerischen Gruppen manche Überraschung. So unterlag in München FC. Wacker gegen DSV., in Nordbayern mußte der 1. F.C. Nürnberg seine Punkte in Würzburg lassen.

In Südbayern hat sich in der Tabellenfolge eine neuerliche Änderung insoferne ergeben, als DSV. München nunmehr mit einem Zählervorsprung vor Wacker an drittletzter Stelle liegt, und dadurch immerhin noch die Möglichkeit hat, die Münchener Teutonen vom vierten Platz zu verdrängen. Erwartungsgemäß gelang es den 1860ern, Schwaben Augsburg, den derzeitigen Tabellenzweiten, zu schlagen und dessen Position zu gefährden. Gewinnen die Münchener ihre zwei noch ausstehenden Spiele, sind sie mit Schwaben Augsburg punktgleich.

Wacker — DSV. München 0:2 (0:2)

Zwei Umstände waren es, die diesmal für die Niederlage der „Schwarzblauen", die unbedingt die besseren Gesamtleistungen boten, den Ausschlag gaben. Zunächst wohl die geringe Durchschlagskraft des Angriffes, dem es an der zielbewußten Führung fehlte, nicht zuletzt aber auch ausgesprochenes Schußpech bei äußerst gefährlichen Flankenvorstößen, denen selbst das wohl einzigartige Schlußtrio der „Rotjacken" nicht gewachsen gewesen wäre. Wacker führte nicht nur während der ersten Halbzeit ein überlegenes Spiel, sondern lag auch nach der Pause immer wieder vor dem Tor. Aber es sollte nichts gelingen, einige Lattenschüsse waren die ganze Ausbeute. DSV. hatte mehr Glück. Das erste Tor fiel durch Kutter, der eine Vorlage aus Abseitsstellung einsandte, und der zweite Erfolg war auf eine Nachlässigkeit des Wackertorwartes Frey, zurückzuführen.

1860 München — Schwaben Augsburg 3:2 (1:1)

Diese beiden Gegner lieferten sich ein jederzeit flottes und spannendes Treffen, das 1860 erst in der letzten Minute für sich entscheiden konnte.

War auch von Beginn an eine leichte technische Überlegenheit der Münchener unverkennbar, so überraschten die Augsburger durch ihren ausgesprochenen Kampfgeist und ihr flüssiges Spiel. Kein Mann in der Gästeelf, der nicht gefallen konnte! Selbstverständlich gingen die gesamten Aktiven stets von dem unermüdlichen Mittelläufer Kraus aus, der überhaupt die Seele des Ganzen verkörpert.

Von Beginn an drängte 1860 vor, und Huber konnte im Nachschuß einsenden, 1:0 für 1860, den Ausgleich brachte ein Elfer, den Lachner als Ersatztorwart nicht halten konnte. Nach der Pause wurde 1860 ein „Elfer" zugesprochen, den Pledl aber nicht verwandeln konnte. Stiglbauer erhöhte schließlich auf 2:1, während Eiberger für Augsburg einen Strafstoß aus verdeckter Stellung flach ins Netz setzte und ausglich. Schon glaubte man an ein Unentschieden, da verbrach Augsburg in der letzten Minute einen „Handelfer", den Pledl diesmal glatt verwandelte. 3:2 für 1860!

Jahn Regensburg — Teutonia München 3:1 (1:1)

Zu Hause gelang es Jahn Regensburg sich mit 3:1 gegen Teutonia München zu behaupten.

Tabellenstand: Bayern München nach 13 Sp. 23 P.; Schwaben Augsburg nach 13 Sp. 18 P.; 1860 München nach 12 Sp. 16 P.; Jahn Regensburg nach 12 Sp. 12 P.; Teutonia München nach 13 Sp. 10 P.; D.S.V. München nach 11 Sp. 8 P.; Wacker München nach 11 Sp. 7 P.; Ringsee Ingolstadt nach 11 Sp. 2 P.

Gruppe Nordbayern.

In der Gruppe Nordbayern brachten die drei Kämpfe durchwegs unerwartete Resultate. So wurde V.f.R. Fürth zu Hause von Würzburger Kickers mit 3:0 glatt geschlagen.

Würzburg 04 setzte sich überraschend mit 2:1 gegen den 1. F.C. Nürnberg durch.

Bayern Hof siegte mit 3:2 knapp gegen A.S.V. Nürnberg.

Tabellenstand: Sp.Vg. Fürth 25 P.; 1. F.C. Nürnberg 20 P.; V.f.R. Fürth 11 P.; Bayern Hof 11 P.; Würzburg 04 11 P.; 1. F.C. Bayreuth 7 P.; Kickers Würzburg 7 P., A.S.V. Nürnberg 6 P.

*

In Magdeburg schlug die Sp.V. Fürth eine dortige Städtemannschaft mit 3:0.

Wintersport

Im Berliner Sportpalast begann die neue Eishockey-Saison mit dem Spiel des Berliner Schlittschuhklubs gegen den Wiener Eislaufverein, das unentschieden endete.

*

Ein Profi-Spitzenspieler kostet in Amerika 140 000 Mark.

Wie in Kanada, so beginnt auch in Amerika das Eishockeyspiel immer mehr und mehr die Massen zu gewinnen. In den letzten drei Jahren sind die Preise für erstklassige Spieler um das Doppelte gestiegen, und heute kostet ein Star 10 000 bis 20 000 Dollar. Der kanadische Toronto-Club zahlte erst vor kurzem 35 000 Dollar an Ottawa für den Verteidiger King Clancy, einen der routiniertesten Spieler Kanadas.

Trabrennen in Daglfing

Bei gutem Besuch begann der Münchner Trabrenn- und Zuchtverein sein neues Meeting mit 6 Rennen. Auch der Totalisatorbetrieb stand auf gewohnter Höhe. Mit Ausnahme des einleitenden Preises von Salzburg, den der stark gewettete Claudius gewann, versagten so ziemlich alle Favoriten. Somit gab es ganz ansehnliche Sieger- und noch höhere Italienerquoten.

1. Preis von Salzburg: Claudius (Sigrin) 13, 12, Wotan (M. Roth) 54, 14, Johanneskind 18.

2. Preis von Linz: Martha Leyburn (J. Huber) 75, 32, Johann (Gangwolf) 52, 13. Ora Leyburn 19.

3. Preis von Wels: Ballkönigin (Sigrin) 50, 19, Abendrot (Huber) 304, 46, Rosendorn jr. 15, Susanna 19.

4. Preis von Wien: Lord Arco (Steger) 97, 23, Teddy Woodmut (Retzer) 203, 43, Peraktion 17.

5. Barbara-Ausgleich: Uhu (W. Müller) 83, 53, Onegin (Stegmeier) 106, 31, Judge Lee jr. 80, Derwisch I. 33.

6. Preis von Baden (Herrenfahren) Parnaß (Kirsten) 56, 18, Partitur (Kranzfelder 112, 24, Viola 14, Winfried 16.

Schwimmen

Rekordleistungen des VfvS. München.

ar. Das gestrige Interne Schwimmfest des Vereins für volkstümliches Schwimmen in München, nahm einen in jeder Beziehung einwandfreien Verlauf. Bei glatter Abwicklung brachten die volkstümlichen Darbietungen der Damensportabteilung und die humoristischen Programmnummern großen Erfolg. Die Halle war ausverkauft, das Publikum — angeregt durch gut hergestellten Kontakt zwischen Zuschauern und Teilnehmern — durchwegs begeistert.

Die sportliche Auslese des Festes war .... eine große Überraschung! Gelang es doch dem Veranstalter, in Alleingängen nicht bloß die Bahnrekorde um ein wesentliches zu unterbieten,

der VfvS. konnte sogar drei neue deutsche Rekorde

in seinen Staffeln aufstellen.

1. 4×50-m-Kraul: Bisheriger Rekord: Mageburg 96 in 1:53,8. VfvS. schwimmt mit Sewing, Mayer-Lanz, Schmid S. u. Dez 1:52,8.

2. 10×50-m-Kraul: Bisheriger Rekord: Magdeburg 96 in 4:51,8. VfvS. schwimmt mit Sewing, Mayer-Lanz, Schmid S., Dez, Bscheider, Hördegen, Schmid A., Meile, Rappl und Rinderspacher 4:48,6.

3. 10×100-m-Kraul: Wenn auch der Deutsche Rekord des Magdeburg 96 von 10:56 naturgemäß nicht erreicht werden konnte, so übernahm die VfvS.-Mannschaft doch erneut die Bestleistung des Jahres 1930 und schraubte den Bahnrekord ganz wesentlich herunter Schmid A., Randerath, Bscheider, Meile, Schmid S., Rappl, Mayer-Lanz, Dez, Rinderspacher und Sewing erreichten die für Münchener Verhältnisse hervorragende Zeit von 11:09,6, also einen Durchschnitt von 1:06,98, eine in München bisher bei weitem nicht erreichte Zeit!

4. 10×50-m-Brustschwimmen: Die Mannschaft des VfvS.: Sewing, Koch, Bauer, Mayer-Lanz, Schmid S., Rinderspacher, Leibrand, Finkl, Berdan, Kaupper konnte den von Hellas-Magedeburg mit 6:09 gehaltenen Rekord auf 6:08 verbessern.

5. Das von Bank und Flichter durchgeführte Kunstspringen nach den ab 1. 1. 31 gültigen internationalen Bestimmungen gewann Blank nach härtestem Kampf nur durch den besseren letzten Sprung vor Flichter (107,14 zu 105,82 Punkte).

AUS DER LANDESHAUPTSTADT

Und abends in's Klauserl

Jede Stadt, ja jeder kleine Ort in Deutschland, hat heute seine Hakenkreuzkneipe. Da trifft man sich nach der Versammlung, nach dem S.A.-Dienst oder mal am Abend, wenn gerade kein Dienst angesetzt und die Kassenlage es noch erlaubt. Dort sitzt man dann mit Kameraden, Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen beisammen und erzählt und lacht und singt.

Das ist ganz anders als sonst in irgend einem anderen Lokal. In der Hakenkreuzkneipe ist man zu Hause, da kennt man jeden, und kommt ein Fremder mit seinem Parteizeichen herein, ist man nach dem ersten Wort schon Kamerad mit ihm.

Solch ein Nationalsozialistenheim haben wir auch in München. Es heißt sich „Klauserl", liegt in der Hochbrückenstraße und jeder S.A.-Mann kennt es. Tausende von Gästen haben dort fröhliche Stunden erlebt. Das Gästebuch erzählt davon, S.A.-Männer aus allen Teilen des Reiches, nationalsozialistische Gauleiter, Landtags- und Reichstagsabgeordnete, reisende Nationalsozialisten, alle haben sie das „Klauserl" aufgesucht und schieden nur ungern von dort.

Laß auch du dich, Münchener Parteigenosse, des ab und zu sehen, du wirst es nicht bereuen. Mit ein paar Groschen in der Tasche verlebst du einen Abend, schöner und unvergeßlicher als irgendwo.

J. B.

Das Niklas-Fest deutscher Hausfrauen

Die Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen, Ortsgruppe München, deren gut besuchte Ausstellung „Im Reiche der Hausfrau" kürzlich geschlossen wurde, hielt im Bayerischen Hofe ihr diesjähriges Niklas-Fest ab.

Die Veranstaltung hatte den Zweck, Mittel für die Beschenkung Alleinstehender an Weihnachten zu gewinnen, der Stadtrat München hatte es jedoch der Veranstalterin verboten, auf diesen besonderen Zweck in der Einladung und auf Plakaten usw. hinzuweisen; es ist aus diesem Grunde wohl der Einladung mäßig Folge geleistet worden. Staatsminister Goldenberger, der an der Spitze des Ehrenausschusses steht, ließ sich durch Staatsrat v. Jahn vertreten.

Der erste Teil des Programms brachte Klaviervorträge von Frau Martha Lawaczeck, die dann auch Fräulein Edda Liesl Neuner zu ihren Liedern von Trunck, Richard Strauß u. a. trefflich begleitete.

Am Mittelpunkte des Abends standen Tänze der Kindergruppe der Tanz- und Gymnastikschule Lola Faßbender, deren Vorführungen lebhaften und wohlverdienten Beifall fanden.

Nach Rezitationen von R. Pinegger und einem „Funkgespräch zwischen Himmel und Erde" erschien der Nikolaus, der reichbesetzte Glückshafen wurde verlost und die Jugend schwang in froher Stimmung das Tanzbein.

Wenn nun auch bei dieser Veranstaltung der gedachte Zweck nicht ganz erreicht werden konnte, so wird es sich der Verein doch nicht nehmen lassen, einem gewissen Kreise bedürftiger deutscher Männer und Frauen, eine Weihnachtsfreude zu bereiten und dazu wünschen, wir vollen Erfolg.

—er.

*

Mit Leuchtgas vergiftet. Am Samstag hat sich in ihrer Wohnung an der Schluderstraße eine 34 Jahre alte Assistentensgattin mit Leuchtgas vergiftet. Als Grund wird Schwermut angegeben.

Oberspielleiter Schmidt-Karlo ist von einer Vortragsreise durch süddeutsche Städte zurückgekehrt und gibt am Mittwoch, 3. Dezember, im Steinicke-Saal, Adalbertstr. 15, mit der Lautensängerin Irene Kozel-Zenone einen lustigen Abend mit und ohne Laute.

Deutsches Theater. Dienstag, den 2. Dezember, wird nach einem vollständig neuen Varieté-Teil der Silva-Tonfilm „Pension Schöller", seine süddeutsche Uraufführung erleben. Ihm geht der Ruf voraus, das beste, deutsche Lustspiel zu sein.

Vereine und Verbände

Bayerischer Kunstgewerbe-Verein e. V., München. Dienstag, den 2. Dezember, 20 Uhr, Zusammenkunft in der Trinkstube, Pfandhausstraße 7/I.

Zeitungswissenschaftliche Vereinigung, München. Im Rahmen der Wintervorträge spricht als zweiter Redner in der Vortragsreihe „Weltanschauung und Presse" Herr Studienrat Dr. Friedrich Bachmann über Die Presse des deutschen Protestantismus". Der Vortrag findet statt: Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, Universität, 1. Stock, Hörsaal 218. Eintritt für jedermann unentgeltlich.

11. Mitgliederhauptversammlung der Bergwacht. Am Sonntag, den 30. November 1930, vormittags 9.30 Uhr, findet im Hotel „Union" in München die 11. Mitglieder-Hauptversammlung der Deutschen Bergwacht statt.

Sankt Nikolaus kommt zur Narrhalla am Samstag, den 6. Dezember, ins Hotel Wagner, Sonnenstraße, großer Saal. Alle braven Münchnerinnen und Münchner sind herzlich willkommen. Jede Dame und jeder Herr erhält vom Nikolaus ein Präsent. Das Unterhaltungsprogramm des Abends weist Vorführungen und Vorträge beliebter und bekannter Kräfte auf.

Gabelsberger Gemeinde München. Alle 200 Silbenschreiber treffen sich Montag, 1. Dezember, am Stammtisch, Hans-Sachs-Straße 17/0, Gasthaus „Adlerkrone". Geschäftsstenographenausbildung. Gäste mitbringen.

Polytechnischer Verein in Bayern. Vortragabend am Montag, den 1. Dezember 1930, um 20 Uhr. Herr Fr. Franz Fuchs, Abteilungsleiter am Deutschen Museum München spricht über: „Entwicklung des Fernsehens". Der Vortrag findet statt im Hörsaal 186 der Technischen Hochschule, Eingang VII, Luisenstraße, 2 Tür von der Gabelsbergerstraße aus. Gäste willkommen. Eintritt frei.

Nebel im Tal

Die Bayerische Landeswetterwarte meldet unterm 1. Dezember, vormittags 9 Uhr:

Über Mitteleuropa hat sich hoher Druck aufgebaut, indessen bereits starke Nebelbildung eingesetzt hat. Mit Aufklarung kann vorerst nur in den Hochlagen gerechnet werden.

Herr Doktor, haben Sie zu essen?

Wer dieses die furchtbare Notlage des Ärztestandes schildernde Stück des österreichischen Dichters Schönherr, das zur Zeit im Prinzregententheater gegeben wird, gesehen hat, wird sich des köstlichen, mit wahrer Liebe gezeichneten jüdischen Mediziners erinnern, der nicht ruht und nicht rastet, bis er seine Universitätsanstellung erreicht haben wird. Beim Fallen des Vorhanges ist er zwar noch nicht ans Ziel seiner Wünsche gelangt, aber niemand zweifelt, er selbst am wenigsten, daß er demnächst ankommen wird.

An der Münchener Universitätsaugenklinik bewirbt sich ein ungarischer Jude um Anstellung als Assistent und man hört, daß der Leiter dieser Klinik die Absicht haben soll, ihn unter Übergehung zahlreicher jüngerer, deutschstämmiger, reichsdeutscher Anwärter anzustellen. Da selbstverständlich für diese Anstellung die Einbürgerung jenes ungarischen Juden nötig ist, so soll ihm bei seinen Bemühungen der Vorstand der Klinik auch hierin behilflich sein. Angesichts der schlimmen Notlage unserer jungen Mediziner ist ein solches Verhalten eines deutschen Klinikvorstandes unbegreiflich. Begreiflicher wäre es, wenn es sich auch hier um einen Angehörigen der jüdischen Rasse oder wenigstens einen Mischling handeln sollte.

Barbarafeier der Schweren Artillerie

st. Die traditionelle Barbarafeier der Offizier- und Kameradenvereinigung der ehem. K. B. Schweren Artillerie München versammelte am Samstagabend im Festsaal der Mathäser-Brauerei eine große Zahl von Mitgliedern und Freunden dieser stolzen Waffe einer glanzvollen Zeit. Viele Generäle der alten Armee mit Prinz Alfons, Vertreter der Reichswehr und des Marineoffiziervereins waren zu dieser dem Gedenken der alten Armee gewidmeten Feier erschienen. Sie alle begrüßte als Vertreter des Landesverbandes der Artillerie-Vereinigung Generalleutnant Exzellenz v. Beeg, der den Prinzen Alfons bat, das Ehrenzeichen der Artillerievereinigung entgegenzunehmen. Dann begrüßte er den Chef der 5. Batterie des Reichswehrartillerieregiments Nr. 7, der Traditionsbatterie für das bayer. Fußartillerieregiment, Hptm. Winter, die Offiziere der Batterie und Fahrabteilung, die Vertreter des Obmännerbezirkes, des Prinz-Leopold-Regiments, den Stadtkommandanten mit seinen Offizieren und den Vorsitzenden des Waffenrings, Generalleutnant Ziethen. An die Begrüßung knüpfte Exz. v. Beeg eine historische Betrachtung über die uralte militärische Feier des Namenstages der hl. Barbara, der Schutzheiligen der Schweren Artillerie. An dieser heiteren Feier hatten die Offiziere und Mannschaften in den Kasernen das Narrenrecht. An dem geistvoll-launigen „Barbara-Appell" der Artilleristen schloß der Redner den begeistert aufgenommenen Gruß der Artillerie: „Zugheil".

Prinz Alfons dankte dem Verbande für die herzliche Begrüßung und gedachte als ehemaliger Prinz-Leopold-Kanonier seiner guten Beziehungen zur Schweren Artillerie, deren Einsatz im Felde so oft ohne schwere Verluste den Weg zum Siege bahnte.

Für den Bayerischen Kriegerbund sprach in Vertretung des Präsidenten Regierungs-Medizinalrat Dr. Glatzl: Es sei alles daran zu setzen, um den Gedanken der Wehrhaftigkeit aufrecht zu erhalten. Unserer Jugend sei zu zeigen, daß die frühere Machtbedeutung Deutschlands lediglich durch sein Volksheer begründet war. Mit allen Mitteln sei gegen die Kriegsschuldlüge anzukämpfen. (Schöne Worte — im übrigen aber Kampf gegen den Nationalsozialismus, der allein diese Worte in die Tat umsetzen will!)

Als Vertreter der Artilleristen-Vereinigung Bamberg wandte sich Oberstleutnant Blümlein mit ehrenden Worten an das Ehrenmitglied dieser Vereinigung, Generalleutnant Exzellenz v. Kraepel, dem er das Ehrenzeichen des Verbandes überreichte.

Der Chef der 5. Batterie des Reichswehr-Artillerieregiments 7, Hauptmann Winter, dankte mit der Versicherung, daß wir uns trotz aller trüben Gegenwart Hoffnung und Glauben nicht nehmen lassen, daß die Waffe der Schweren Artillerie zu neuem Glanze erstehen werde.

Unter flotten Musikdarbietungen, besonders historischer und neuerer Soldatenmärsche der Kapelle Krümmel, vaterländischen Liedern der Sängerrunde der Vereinigung und komischen Vorträgen aus der „bayerischen Weltgeschichte" von Michel Ehbauer und anderen Darbietungen, besonders des Tenors Joseph Schmucker mit Walters Preislied aus Meistersinger, nahm die Barbarafeier auch heuer den gewohnten würdigen Verlauf.

Damen-Strumpf
Gamaschen
Elegant, praktisch
S. Baumeister
München, Rosenstr. 9

DER GUTE MANTEL MIT ECHTEM PELZ
58.00 78.00 98.00
HEENE NÜRNBERG AN DER FLEISCHBRÜCKE

Kleidung für den Herrn
Hitlerbekleidung
stets gut und billig, auch in besseren Qualitäten
Josef Heinrichs
Nürnberg, Allersbergerstr. 53
Nähe Hauptbahnhof
Auslieferungsstelle der Reichszeugmeisterei für Unter-, Mittel- und Oberfranken.

Angstzustände
Nerven- u. Gemütsleiden behandelt:
Dr. phil. Falk, München
Bräuhausstraße 5 — Tel. 23533
Willenserziehung — Konzentrationsschulung

Milchpreissenkung in München!
Laut Beschluß der oberbayerischen Milchpreiskommission vom 27. November 1930 beträgt der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch in München ab 1. Dezember 1930
27 Pfennig!

Anzüge
Mäntel, Hosen
Sakko, Frack
Smoking
Gehrock
Pelz- u. Lederbekleidung
Uniformen
gebraucht und neu kaufen Sie am billigsten im
Spezialgeschäft Herkert
Bayerstr. 1
1. Stock am Stachus
Frack-Verleih
Größtes Lager Deutschlands in gebr. Kleidg.

Georg Eisenbach Nürnberg
Hauptmarkt — Obstmarkt
Meine Auswahl in Stoffen für Herbstkleider und Wintermäntel ist überraschend groß.
Meine Preise sind den Zeitverhältnissen angepaßt und enorm billig.

JERSEY - TWEED - FLAMENGA
KLEIDER
29.00 39.00 49.00 59.00
HEENE NÜRNBERG AN DER FLEISCHBRÜCKE

Eßt Schlüterbrot!
das ideale deutsche Roggenvollkornbrot
Nur echt mit Schutzmarke und Umhüllung

Preysingstr. 19
Die gute, preiswerte Schuh-Reparatur
F. Sauerwein

Nie wiederkehrende Gelegenheit
Ausverkauf
erstklassiger Tisch- und Schrank-Apparate
aus Konkursmasse
So lange Vorrat reicht, zu Fabrikpreisen.
Gustav Keller, München
Gegr. 1893 Augustenstraße 65 Tel. 55746

Schallplatten
Electrola, Grammophon, Odeon-Tri-Ergon, Ultraphon M. 3.50 und höher. Schalldichte Hörkabinen. Preislisten umsonst.
Musikhaus Alfr. Schmid Nachf. (Unico Hensel)
München, Residenzstr. 7
gegenüb. d. Hauptpost

Kauft nicht im Warenhaus, dem Totengräber des Mittelstandes!

JETZT
kaufen Sie günstig und mit Überlegung für Weihnachten. Erfreuende Geschenke von erlesenem Geschmack:
Teepuppen, Sofapuppen
Sofakissen
Originelle Hutständer
Schals aus Seide u. Wolle
Damenhüte, Mützen,
Kappen zu bedeutend reduzierten Preisen!
ROSENZVET
München, Theatinerstraße 1
Braune Rabattmarken

Damenmantel
fast neu, und
Kleid
priv. billig abzugeb.
München, Hohenzollernstr. 106/0 r.

3 bis 4-Zimmer-Wohnung
beschlr., mit Zubehör, in Vorort oder nächster Umgebung Münchens von älterem Ehepaar (pension. Pfarrer) bis 1. März gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 15557 a. d. „V. B."

Münchner Verlagsbuchhandlung sucht zum sofortigen Eintritt einen 17 bis 21 Jahre alten
Buchhandlungsgehilfen
Mittelschulbildung erforderlich. Handgeschriebene Bewerbungen sind mit Zeugnissen u. Lichtbild zu richten unt. 15509 an den „V.B."

Gemütliches
Zimmer
mit Zentralheizg., Licht u. Bedienung um 35 M. zu vermieten. (Badebenützung). Angeb. unter „21304 Giesing" an den „Völkischen Beob."

Wir besorgen Ihnen jedes Buch!
Buchhandlung Franz Eher Nachf.
München 2, NO 2

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Aus der Bewegung

Die S.A.-Kapelle München

gibt am Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal des Bürgerbräukellers unter Leitung Frank Pollack, M. Z. F., ihr

erstes Konzert

mit auserlesenem Programm. Parteigenossen, erscheint alle zur Musik eurer Braunhemden! Unterstützt die S.A.-Kapelle, indem ihr am 2. Dezember erscheint!

Karten sind erhältlich in der Geschäftsstelle, bei den Ortsgruppenleitern und an der Abendkasse.

*

Bezirk Mitte und Süd. Die Bezirksleitung veranstaltet am Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im roten Saale des Kolosseums für sämtliche Ortsgruppen des Bezirks Mitte und Süd einen Lichtbildervortrag, gehalten vom Pg. Bößl, München, in 3 Abschnitten. 1. Fremdherrschaft über die deutsche Wirtschaft. — Jüdisches Erwerbsleben. Sieg des Mammons. 3. Deutschlands Auferstehung. Adolf Hitlers Kampf und Sieg mit 135 Bildern. Sämtliche Ortsgruppen werden gebeten, für zahlreichen Besuch zu sorgen. Eintritt 30 Pf., S.A. 10 Pf.; Ende gegen 11 Uhr.

*

Ortsgruppe Innere Stadt. Am Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „Amberger Hof", Corneliusstr. 2, Sprech- und Werbeabend statt. Pg. Dötsch spricht über „Aufgabe des deutschen Volkes". Es ist Pflicht aller Parteigenossen, zu erscheinen und viele Gäste mitzubringen, der Saal muß unbedingt voll werden.

Ortsgruppe 23 Neuhausen: Am Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteilokal „Zum ewigen Licht", Wälsungen-Straße 1 (Ecke äußere Arnulf- und Karl-Schurz-Straße), obligatorischer Sprechabend. Die Mitglieder werden gebeten, unbedingt zu erscheinen und nach Möglichkeit einen Bekannten mitzubringen.

*

Ortsgruppe 19, Sendling. Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, öffentliche Massenversammlung im Turnverein Sendling, Plinganserstraße. Es spricht Pg. Bauer über „Wie soll die Arbeitslosenfrage gelöst werden?" Kommt in Massen und hört, was wir, die verschrienen Nationalsozialisten, Euch zu sagen haben.

*

Ortsgruppe Laim. Am Mittwoch, den 3. Dezember, findet im Gasthaus „Agnes", Bernauerhof, München-Elsenheim, Agnes-Bernauerstraße 1, um 8 Uhr abends ein S.A.-Werbeabend statt. Erscheinen der Parteigenossen ist Pflicht. Gönner und Angehörige mitbringen. Es wird sprechen Pg. Finkenzeller.

*

Ortsgruppe München V. Am Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Wittelbacher-Garten", Theresienstraße 38, kleiner Saal, 1. Stock, Sprechabend statt. Es spricht Pg. Bezirksführer Reinhard. Parteigenossen, erscheint alle und bringt Freunde mit.

*

Ortsgruppe München XXI Neuhausen. Wir veranstalten am Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, unsere Versammlung außerhalb des Ortsgruppenheims. Sie findet statt im Gasthaus zum „Postheim", Arnulfstraße 114. Es gilt Neuland zu erobern, Obleute und Mitglieder erscheint daher vollzählig! Es spricht: Pg. Stadtrat Fiehler über „Der Zusammenbruch der Reichspolitik." Eintritt frei!

*

Ortsgruppe München 22. Am Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der Schwabinger Brauerei (Veteranensaal 1. Stock) öffentlicher Sprechabend statt. Es wird sprechen Pg. Fiehler über „Brünings Katastrophenpolitik und der drohende Zusammenbruch der Gemeinden". Wegen der letzten Anordnungen für die am Mittwoch, den 10. Dezember, im großen Saale der Schwabinger Brauerei stattfindende Weihnachtsfeier ist vollzähliges Erscheinen aller Parteigenossen unbedingte Pflicht.

*

Ortsgruppe Freimann: Donnerstag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Freimannerhof bei Schröfl. Redner: Bezirksleiter Pg. Dötsch. Erscheinen aller Pg. von Freimann, Unterföhring, Garching und Neufreimann ist Pflicht.

*

Arbeitsgemeinschaft nat.-soz. deutscher Frauen. Die „Arbeitsgemeinschaft national-soz. deutscher Frauen", Ortsgruppe Solln, (umfassend Prinz-Ludwigshöhe, Großhesselohe, Höllriegelskreuth, Pullach und Grünwald) wird am: Mittwoch, den 3. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Wilhelmshöhe-Schießstätte" gegründet. Es spricht Gauführer A. Wagner, M.d.L. Hierzu ergeht an alle Mitglieder der „Arb.-Gem.", Ortsgruppe München freundl. Einladung. Keines unserer Mitglieder darf fehlen. — Abfahrt ab Holzkirchner-Bahnhof 19.30 Uhr.

*

Arbeitsgemeinschaft nat.-soz. deutscher Frauen, Ortsgruppe Rosenheim, ist gegründet. Anfragen und Anmeldungen bei Frau Oberst Eberhardt, Rosenheim, Ludwigsplatz 4, part.

*

Ortsgruppe Feldmoching: Samstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr öffentliche Versammlung. Bezirksleiter Pg. Dötsch spricht über „Schwarz und Rot = des Volkes Not".

*

Bezirk München-Land II: Sonntag, 7. Dezember, Bezirksversammlung sämtlicher Ortsgruppen- und Stützpunktführer des Bez. München-Land II. Einladung ergeht schriftlich.

*

Sta XX, Sturm 25: Samstag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Hirschen" in Solln die Weihnachtsfeier des Sturmes 25 statt. Gauleiter Pg. Wagner, M. d. L., spricht. Mitwirkung: S.A.-Kapelle München und Spielmannszug der S.S. München. Eintritt einschließlich Lustbarkeitssteuer und Garderobe 1.10 M., für erwerbslose Parteigenossen gegen Ausweis 60 Pf.

Betriebszellen-Organisation. Sprechstunden der Abteilung Montag- und Donnerstagnachmittag 5—8 Uhr in der Gaugeschäftsstelle, Schellingstraße 37, 1. Stock.

*

Hitler-Jugend: Am 7. und 8. Dezember findet eine Führertagung des Gaues Südbayern statt, zu der wir eine größere Anzahl Quartiere benötigen. Wir ersuchen deshalb die Münchner Parteigenossen, die in der Lage sind, für die Nächte vom 6. und 7. und 7. und 8. Dezember Quartier zu geben, dies in der Gauleitung, Schellingstraße 37/I melden zu wollen. Auch bitten wir anzugeben, die Art des Quartiers und ob mit oder ohne Verpflegung.

SPIEL-PLAN

Montag, 1. Dezember.

National-Theater: „Der Waffenschmied". Anfang 7.30 Uhr.

Residenz-Theater: „Katharina Knie". Anfang 8 Uhr.

Prinz-Regenten-Theater: „Die Affäre Dreyfus". Anfang 8 Uhr.

Münchener Schauspielhaus: „Die tote Tante und andere Begebenheiten". Anfang 7.30 Uhr.

Theater am Gärtnerplatz: „Casanova". Anfang 3 Uhr. — „Viktoria und ihr Husar". Anfang 8 Uhr.

Münchener Volkstheater: „Meine Schwester und ich". Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 2. Dezember.

National-Theater: „Tristan und Isolde". Anfang 6 Uhr.

Residenz-Theater: „Der Raub der Sabinerinnen". Anfang 8 Uhr.

Prinz-Regenten-Theater: Geschlossen.

Münchener Schauspielhaus: „Hamlet". Anfang 7.30 Uhr.

Theater am Gärtnerplatz: „Viktoria und ihr Husar". Anfang 8 Uhr.

Münchener Volkstheater: „Meine Schwester und ich". Anfang 8 Uhr.

Stadt-Theater Augsburg.

Montag, 1. Dezember.

„Der Brückengeist". Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 2. Dezember.

„Das Veilchen vom Montmartre". Anfang 8 Uhr.

Theater in Nürnberg.

Dienstag, 2. Dezember.

Schauspielhaus am Lorenzerplatz: Geschlossene Vorstellung.

Opernhaus am Ring: „Lucia von Lammermoor". Anfang 8 Uhr.

Landestheater Koburg.

Dienstag, 2. Dezember.

Dienstags-Dauerkarte. Vorstellung 17. „Der Zigeunerbaron". Anfang 7 Uhr.

Stadttheater Würzburg.

Dienstag, 2. Dezember.

10. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Preise B. Studentenkarten gültig. „Iphigenie auf Tauris". Anfang 8 Uhr.

Beerdigungen

am 2. Dezember 1930.

Ostfriedhof. Kraft Konrad, Spengler, 31 J., 10 Uhr (Feuerbestattung); Gutherz Paula, Privatiere, 75 Jahre, 10½ Uhr (Feuerbestattung); Amereller Centa, städt. Pensionistengattin, 66 J., 2¼ Uhr; Kagerer Elise, Privatiere, 62 Jahre, 3¼ Uhr; Wörle Josepha, Fürsorgezögling, 15 J., 2½ Uhr; Neugebauer Anna, Schäfflerswitwe, 58 Jahre, 2¾ Uhr; Hanrieder Babette, Zimmermannswitwe, 78 Jahre, 3 Uhr.

Westfriedhof. Warschauer Max, Direktor a. D., 76 Jahre, 2½ Uhr.

Nordfriedhof. Mayr Ludwig, Reichsbahnbediensteter a. D., 71 Jahre, 2 Uhr.

Waldfriedhof. Herforth Pauline, Sekretärswitwe, 78 Jahre, 3 Uhr; Schmidbauer Sylvester, Schriftsetzer, 60 Jahre, 2 Uhr; Scheungrab Jos., Chauffeurskind, 6 Mon., 2½ Uhr.

Blutterror und Unterdrückung

Studenten im Kampf

Terror und Gummiknüppel gegen den Freiheitswillen der Königsberger Studenten — Bilder vom Wüten der Severing-Horden

Königsberg, 26. November.

Es gab eine Zeit, da hatte der deutsche Name einen guten Klang in der Welt. Da schätzte man das deutsche Wesen in seinen hohen Begriffen von Ehre, Freiheit, Achtung, Führertum, Opferwille. Diese Werte sind 1918 umgewertet worden.

Daß wir sie bei charakterlosen, wertlosen Menschen, die ja seit dieser Zeit das politische und kulturelle Bild Deutschlands behaupten, vermissen, ist nicht weiter verwunderlich. Daß aber bei Männern, die als wahre Deutsche gelten wollen, diese Werte, die den Begriff deutsch ausmachen, nichts gelten, sondern — oft von ihnen erwähnt — nur leere Phrasen sein können, ist tief traurig. Um so trauriger, wenn diese Männer undeutschen Wesens Führer unserer deutschen Jugend sind.

Es ist undeutsch, für Fußtritte stillschweigend zu danken, zu seinem Gegner, der durch Wort und Tat gegen alles Deutsche seinen Haß zeigt und es aufs schärfste bekämpft, eine nicht verletzende, farblose, sogar entschuldigende Sprache zu sprechen. Es ist undeutsch, was andern heilig ist, mit Füßen zu treten, was man den Toten gewidmet, zu stehlen, auch wenn es in anderer Gesinnung geschenkt sein sollte. Und wenn dir jemand zehnmal befiehlt, Tote zu schänden, und wenn man droht, dir Amt und Würden zu nehmen, und du bleibst fest, dann hast du dein Deutschtum, von dem du so viel sprichst, erst bewiesen.

Es ist erfreulich, daß unsere Jugend diesen undeutschen Geist verachtet. Sie führt ihre Liebe zum Vaterlande nicht nur im Munde, sondern beweist sie durch die Tat. Sie kämpft für deutsches Wesen. Das beweist der Kampf der Königsberger Studentenschaft.

Die Deutsche Studentenschaft hatte am Langemarcktage Kränze an den Gefallenentafeln in der Universität niedergelegt. Der Rektor hatte die schwarz-weiß-roten Schleifen auf Grund der Aufschrift „Deutsche Studentenschaft" entfernen lassen. Zur selben Stunde hatte der Rektor ein Plakat entfernt, das zur Teilnahme an den Danziger Volkstagswahlen unter dem Hinweis aufforderte, daß „Danzig durch die Polen sehr gefährdet" sei.

Als Grund für die Ablehnung führte der Rektor an, daß durch dessen Inhalt etwaigen an der Albertina studierenden Polen zu nahe getreten werde. Und selbst, wenn es an der Albertina keine Polen gäbe, würde man sich damit in Gegensatz zu den Leuten setzen, die eine polenfreundliche Politik betrieben.

Voll Entrüstung forderte der Vorstand der Deutschen Studentenschaft durch Handzettel zu einer Kundgebung auf. Da der Rektor Ausschreitungen befürchtete, rief er die Polizei an, um „Übergriffe der Polizei auf das Hausrecht der Universität zu verhindern". Seltsamerweise verletzte die Polizei trotzdem das Hausrecht, als sich die Studenten vor der Universität versammelten. Die Schupo verlangte die sofortige Räumung des Platzes, trotzdem er akademischer Boden ist. Da der Aufforderung nicht so schnell nachgekommen werden konnte, wie es die Polizei für erforderlich hielt, wurde

ein Trupp berittener Schupo eingesetzt,

um die Masse abzudrängen. Der Gummiknüppel trat in Tätigkeit, unterstützt durch Fußtritte vom Pferde herab.

Einige Bilder:

Lebensgefährliches Gedränge. Ein Student will sich nicht über den Haufen reiten lassen und greift dem Pferd in die Zügel. Der Gummiknüppel saust auf seinen Kopf. Er sinkt um, wird in die Universität getragen, wo man ihn durch nasse Tücher langsam wieder zum Bewußtsein bringt.

Eine Studentin wird mit dem Gummiknüppel geschlagen, bricht zusammen, wird weggeschafft. Ein Student versetzt in der Erregung über diese Handlung dem „Helden" einen Schwinger.

„Verhaftet den dort! Er wehrt sich!" Man wird mit ihm nicht fertig. Drei Mann schleppen ihn aufs Auto. Er grüßt die zurückbleibenden Kommilitonen:

„In Neu-Preußen ist es keine Schande, verhaftet zu werden!"

Die Studenten sind zum Theaterplatz gezogen. Der Vorsitzende spricht. Er bezeichnet die Maßnahme des Rektors als Grabschändung und fordert Pflichtvorlesungen über die slawische Gefahr in der Ostmark. Das Deutschland-Lied beschließt die Kundgebung.

Damit wäre alles in bester Ordnung gewesen, und die Teilnehmer wären in Ruhe nach Hause gegangen, wenn nicht die Anwesenheit der 400 Schupo, die immer wieder gegen die Studenten andrängten, herausfordernd gewirkt hätte. Man zog geschlossen in die Universität und trat mit dem Rektor in Verhandlungen, der keinen entscheidenden Entschluß fassen wollte, sondern für den Nachmittag den Senat einberief. „Bevor wir keinen klaren Bescheid haben, verlassen wir die Universität nicht, und sollte es bis morgen früh dauern.

Wir verlangen den Abzug der Schupo!"

Die Schupo blieb. Man brachte ihr kleine Ovationen in Gestalt einiger Lieder: „Alle Schupo sind noch da...", „Als die Schupos frech geworden, simserim..." Man bedauerte nicht nur die armen Pferde in der großen Kälte, sondern auch die tüchtigen Reiter. Ein mitleidiger Student bot einem Offizier eine Tasse heißen Tees an. Als dieser dankte, trank der Student sie auf dessen Wohl.

Wie eine Mauer standen die Studenten auf allen Fluren und Treppen, dichtgedrängt, und wichen nicht. Die Schupo wählte daher gelegentlich das Fenster des Rektorzimmers als Ausgang. Die Stimmung war zuversichtlich, fühlten sich doch die Studenten vollkommen im Recht. Ausharren! „O Deutschland, hoch in Ehren..." „Haltet aus im Sturmgebraus!" Nach vierstündiger Sitzung wurde endlich um 8 Uhr der Senatsbeschluß verkündet. Der Rektor bedauere die Übergriffe der Polizei, die Schleifen würden wieder angebracht, die Form des Danziger Plakates habe er aus außenpolitischen Gründen (Zuruf: „Unser neuer Außenminister!") für nicht angezeigt gehalten.

Tausend Hände reckten sich gen Himmel und bekräftigten das im Bewußtsein jugendlicher Kraft gesungene Lied:

„Burschen heraus!"

Das Nachgeben des Rektors war die offene Niederlage des undeutschen Geistes. Hätte er nicht nachgegeben, man hätte weitergekämpft und gesiegt. Er mußte unter dem Drucke der Einmütigkeit der gesamten Studentenschaft das Feld räumen. Er hat abgedankt. Wir sind stolz auf diesen Sieg des deutschen Geistes an der Albertina.

Der Geist, der alle Studenten für ihren Kampf stark machte und sie faule Kompromisse ablehnen ließ, war der Geist des Nationalsozialismus: Rücksichtsloser Kampf gegen alles Undeutsche, harter Kampf für deutschen Volkes Art. Wir sind nicht bange um unseres Volkes Zukunft!

Alb.

Nationalsozialisten vor dem Richter

4 Monate verlangt der Staatsanwalt

Borkum, 24. November.

Am 19. September verurteilte das Schöffengericht Emden den 19jährigen Handlungsgehilfen Hans von Unruh, einen Nationalsozialisten aus Borkum, zu 6 Wochen Gefängnis, weil er versucht haben soll, nachts um 4 Uhr ein schwarz-rot-goldenes Tüchlein von einer Strandburg herunterzuholen. Gegen das Urteil hatten Staatsanwalt und Angeklagter Berufung eingelegt. Wie die „Emder Zeitung" meldet, wurde der Angeklagte heute vom Schöffengericht Emden freigesprochen.

Der Tatbestand ist der, daß der junge Angeklagte und sein Freund nachts in der Dunkelheit am Strande entlang gingen und gegen ein Zelt stolperten, worauf das Banner der Republik, in Gestalt eines Strandfähnchens, in den Sand rollte. Darauf sprangen plötzlich zwei Männer auf die beiden jungen Leute zu, schlugen mit Gummiknüppeln auf sie ein und beschimpften sie. Die beiden Gummiknüppler legitimierten sich nach ihrem Überfall als Kriminalbeamte.

Die Beamten stritten ihr Verhalten in der betreffenden Nacht vor Gericht jetzt wenig glaubwürdig ab. Der Herr Staatsanwalt glaubte, daß der Angeklagte sich das Tüchlein aneignen wollte und beantragte wegen öffentlicher Beschimpfung der Farben dieser Republik 4 Monate Gefängnis. Es ist klar, daß diese barbarische Strafe nur beantragt wurde, weil es sich um einen Nationalsozialisten handelte.

Aus der Verhandlung geht hervor, daß das republikanische Tüchlein nächtelang von Kriminalbeamten bewacht wurde. Nach Aussage eines Kriminalbeamten sind von Hannover und Berlin 10 Kriminalbeamte nach Borkum beordert worden, die abwechselnd nachts das Fähnlein bewacht haben.

Bemerkenswert in diesem Prozeß ist noch, daß der Angeklagte erklärte, der Polizeioberwachtmeister Zwiener hätte ihm versichert, daß er mit einer geringen Geldstrafe davon kommen würde, wenn er sage, daß er das betr. Tüchlein herunterholen wollte. Die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwaltes Türck, Altona. Das Gericht kam zu einem Freispruch, da der Tatbestand der Öffentlichkeit bei dem Vorfall nicht erwiesen sei.

6 Monate Gefängnis in zweiter Instanz

Friedeburg, 24. November.

Der Nationalsozialist Heinr. Rippen aus Friedeburg wurde vom Schöffengericht, und in zweiter Instanz, von der Großen Strafkammer in Aurich zu sechs Monaten Gefängnis verdonnert, weil er in höchster Erregung und nach Herausforderung durch den jüdischen Viehhändler Wolff seiner Empörung über Severing und Braun Luft gemacht hatte.

Das Reichsgericht hob das angefochtene Urteil auf, weil erstens der Landgerichtsdirektor Dr. Groß wegen seiner jüdischen Herkunft als befangen von dem Angeklagten abgelehnt worden war, und zweitens weil der Tatbestand der Öffentlichkeit nicht vorläge. In der jetzigen Verhandlung in Aurich wurde die Strafe von sechs auf einem Monat Gefängnis herabgesetzt.

Das Gericht verneinte diesmal den Begriff der Öffentlichkeit und nahm an, daß der Angeklagte durch den Juden Wolff, der u. a. behauptet hatte, Hitler sei kein Deutscher, sondern international (!), gereizt worden war.

Abgesehen davon, daß es ungeheuerlich ist, wenn ein rechtschaffener Mann, der durch einen jüdischen Viehhändler schwer herausgefordert wurde, wegen einiger Zornesworte zu einem Monat Gefängnis verurteilt wird, ist es doch sehr bemerkenswert, daß die Strafe von sechs auf einen Monat vermindert wurde. Es zeigt schlaglichtartig, wie jüdische Richter oder Richter jüdischer Herkunft Recht sprechen.

Man merke sich: Landgerichtsdirektor Dr. Groß (jüdischer Herkunft) sprach über den Nationalsozialisten H. Rippen das Fehlurteil von sechs Monaten Gefängnis in zweiter Instanz.

Wieder 6 Monate beantragt

Frankfurt a. O., 25. November.

Am 13. November hatte sich unser Pg. Lindemann vor dem Großen Schöffengericht in Meseritz wegen angeblicher Verstöße gegen das „Gesetz zum Schutze der Republik" zu verantworten. Pg. Lindemann sollte in zwei Versammlungen den preußischen Ministerpräsidenten Braun beleidigt haben, und außerdem eine Beschimpfung der Reichsfarben geäußert haben.

Die Beweisaufnahme ergab, daß bezüglich der angeblichen Beschimpfung des Ministerpräsidenten Braun ein Mißverständnis vorlag, während die „Beschimpfung" der Reichsfarben in der Erzählung eines alten, im Volksmunde weit verbreiteten Witzes bestand. Nach diesem fragt ein im Jahre 1919 durch Weimar kommender Reisender ein Mädchen nach dem Anlaß des Heraushängens einer großen Fahne, worauf ihm diese erwidert: „Wenn der Lappen draußen ist, sind die Lumpen drinnen."

Trotz dieser äußerst dürftigen „Beweise" des Vorliegens einer strafbaren Handlung beantragte der Oberstaatsanwalt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Der Verteidiger, Pg. Rechtsanwalt Danzig, plädierte auf Freisprechung, da der Beweis eines Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik nicht erbracht sei. Das Gericht schloß sich dem an und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.

Gegen das freisprechende Urteil ist seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden.

20000 hörten zu

2000 in Schweinfurt.

Straßer-Versammlung in den zwei größten Sälen unserer Stadt mußte wegen Überfüllung polizeilich gesperrt werden. Die mehr als 2000 Zuhörer spendeten riesigen Beifall. Vorwärts ohne Halt!

*

Tausende in Breslau.

Nun haben wir die Antwort auf unsere jüngst aufgelöste Versammlung gegeben. 3 Massenkundgebungen in drei Sälen. Von Tausenden umjubelt sprachen über die deutsche Neugeburt unsere Parteigenossen Dreher und Jenke. Im Anschluß daran, verübten die Kommunisten ihre täglichen Überfälle.

*

6000 in Bielefeld.

Die Riesenhalle des Ausstellungsgebäudes, in der Pg. Straßer, M. d. R., sprach, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Etwa 6000 Zuhörer lauschten den packenden Ausführungen unseres Redners und spendeten immer wieder Beifall. Reiche Kampfspende, Dutzende von Neuaufnahmen. Die Versammlung war einer der größten Erfolge. Bielefeld wird unser trotz Severing.

*

2 Riesenversammlungen in Gleiwitz.

Ganz Gleiwitz spricht von den wegen Überfüllung gesperrten nationalsozialistischen zwei Riesenversammlungen, in denen unter immer wieder einsetzendem Beifall der Reichsführer der Hitler-Jugend, Pg. Gruber, und der oberschlesische Untergauleiter Hüttmann sprachen. Die Säle werden zu klein, wir müssen nächstens noch einen hinzunehmen.

*

17 Neuaufnahmen in Darmstadt.

Aus Anlaß der Verurteilung unseres Ortsgruppenleiters Pg. Abt wegen Beleidigung des hessischen Innenministers Leuschner zu zwei Wochen Gefängnis beriefen wir sofort eine Massenversammlung mit Pg. von Ribbentrop ein. Der 2000 Menschen fassende Saal war bereits eine Stunde vor Beginn wegen Überfüllung gesperrt. In einer Parallelversammlung, die ebenfalls schon nach wenigen Minuten überfüllt war, sprachen der Verteidiger des Pg. Abt, Rechtsanwalt Schloimann und Stadtrat Schneider. Pg. Abt geißelte in schärfster Form die Terrormaßnahmen des hessischen Innenministers. Der Beifall der Massen wollte kein Ende nehmen. 17 Neuaufnahmen und einen glänzenden Kampfschatz verdanken wir Leuschner und seinem Verfolgungswahn. Darmstadt im Hessenland voran!

*

3000 Studenten in Würzburg.

Unsere erste Studentenkundgebung mußte wegen Überfüllung polizeilich gesperrt werden. Vor mehr als 3000 Studenten sprach Pg. Streicher unter jubelndem Beifall. Es war die bisher größte Studentenkundgebung in Würzburg.

*

Überfüllter Saal in Frankfurt a. M.

Im überfüllten Saal des Volksbildungsheimes sprach die Führerin des deutschen Frauenordens, Parteigenossin Zander, über die deutsche Frau im Kampf um Deutschlands Freiheit und Ehre. Tosender Beifall dankte den vorzüglichen Ausführungen. Mit der Aufforderung an die deutsche Frau, im Kampfe um unser Ziel an der Seite unserer Braunhemden zu stehen, fand die Kundgebung ihren würdigen Abschluß.

Die Bluttat in Köln

5 Nationalsozialisten durch Pistolenschüsse schwer verletzt — Pg. Eupen ringt mit dem Tode — Die kommunistischen Mordüberfälle eine Folge des Umzugsverbotes

Köln, 28. November.

Eine Stunde vor Beginn der gestrigen Massenkundgebung der Kölner Nationalsozialisten vollführte kommunistisches Untermenschentum einen Mordüberfall, der in seiner Feigheit und Hinterhältigkeit dem Feuerüberfall auf „Haus Mainz" gleichgestellt werden kann.

Fünf Nationalsozialisten wurden durch scharfe Pistolenschüsse verletzt, davon der jugendliche Pg. Eupen lebensgefährlich. Er erhielt einen Lungenschuß und schwebt, insbesondere wegen der eingetretenen starken Blutung, in ernster Lebensgefahr. 24 Kommunisten konnten festgenommen werden, an ihrer Spitze der wegen Betrug ehrverlustig verurteilte frühere Stadtverordnete und Provinziallandtagsabgeordneter Sommer. Sommer ist überführt, die Mordbande angeführt und selbst geschossen zu haben. Auch der Verbrecher, der den lebensgefährlichen Schuß auf Pg. Eupen abgegeben hat, konnte festgestellt werden.

Die furchtbare Bluttat ereignete sich wie folgt:

Etwa 100 Kommunisten hatten sich in der Absicht, zu provozieren und den Mordüberfall auszuführen, auf der Hohenzollernbrücke und auf der zum Rhein führenden Treppe als scheinbar harmlose Passanten aufgestellt, als einige S.A.-Leute, die wegen des unerhörten Umzugsverbots einzeln gehen mußten, den Weg passierten.

Die Verbrecher drehten sich plötzlich um, als einige ihrer Kumpanen durch Verteilen von Flugblättern die S.A.-Leute zum Stehenbleiben veranlaßt hatten. Unverhofft eröffneten sie ein Schnellfeuer aus Pistolen auf die ahnungslosen S.A.-Leute, wodurch die oben angegebenen Verletzungen eintraten.

Der sofort einsetzenden Verfolgung suchten sich die Banditen durch die Flucht zu entziehen, was jedoch nur einem Teil gelang. Die anderen wurden festgehalten und der Polizei übergeben, wobei die Halunken teilweise nicht unerhebliche Abreibungen bekamen, u. a. der berüchtigte Sommer.

Die Polizei kam, wie immer in solchen Fällen, viel zu spät. **Die Festnahmen waren nur durch das entschlossene Zupacken ziviler Volksgenossen möglich. Die Polizei ließ sogar manchen der Banditen wieder laufen, weil diese angaben, unbeteiligt zu sein. Dafür hat aber dieselbe Polizei nach der Versammlung die Versammlungsteilnehmer schikaniert, weil die 5000 angeblich nicht schnell genug auseinander gegangen sind.**

Dieser skandalöse Vorgang ist eine Folge des Umzugsverbots, welches der Kölner Regierungspräsident Elfgen mit geradezu hahnebüchener Begründung erlassen hat.

Weil Verbrechertum Überfälle organisierte und ausführte, wurde den nationalen Deutschen das geschlossene Auftreten verboten, anstatt die Überfallbanditen festzunehmen oder wenigstens zu bestrafen.

Hätte unsere S.A. geschlossen anmarschieren können, dann wäre der gestrige Mordüberfall, wie auch andere in den letzten Wochen vorgekommenen Blutakte, unmöglich gewesen.

Hinzu kommt, daß man die meisten Teilnehmer am Feuerüberfall auf Haus Mainz wieder frei gelassen hat, so daß sich das Verbrechertum erst recht aufgemuntert sehen mußte.

Es ergibt sich also wiederum die Tatsache, daß jene „Bürgerlichen", die vorgeben, für „Ruhe und Ordnung" zu wirken, in Wirklichkeit die Schrittmacher des organisierten Verbrechertums sind. Unter diesen Umständen und im Hinblick auf die dauernden Mordüberfälle marxistischer Halunken muß die N.S.D.A.P. jede Verantwortung für die Folgen ablehnen. Die Verantwortung liegt bei jenen, die den Nationalsozialisten das Notwehrrecht rauben, ohne das Gesindel anzupacken.

Wenn hier nicht unverzüglich von Polizei, Regierung und Justiz wirksame Abhilfe geschaffen wird, müssen sich diese behördlichen Stellen gefallen lassen, als bewußte Förderer des marxistischen Verbrechertums oder aber als völlig untauglich zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der rechtlichen Sicherstellung des deutschbewußten Bevölkerungsteils angesehen und behandelt zu werden.

Die tägliche Versammlung

Montag, 1. Dezember

Berlin: Mitgliederversammlung für die Bezirke Menzel, Wieland und Cäcilie.
Dätsdorf (Schles.): Pg. Linke.
Lieben (Schles.): Pg. Franke.
Petersdorf (Schles.): Pg. Türk. (Geschl. Sprechabend.)
Schwerta (Kr. Lauban): Pg. Hartwig.
Würzburg: Studentenkundgebung Pg. Litzmann und Wagner.

*

Mittwoch, den 3. Dezember.

Gera: Pg. Streicher.
Oberhermersdorf (Bez. Chemnitz): Pg. Gerstenberger.
Plattling (Niederbay.): Deutscher Abend mit Parteitagfilm. Pg. Doerfler.
Stettin: Pg. Dr. Albrecht.
Tötensee (Kr. Harburg): Pg. Oeser.
Weißenfels (Bez. Osterland): Theaterabend. N.S.-Bühne, Berlin.
Werther: Pg. Haake.
Woltersdorf (Ostmark): Pg. Lindemann.

Mit unseren Rednern unterwegs

Mit der heutigen Abendpost brachte der Briefträger allein hundert Versammlungsberichte aus allen Orten und Winkeln unseres Reiches. So, wie ich sie öffne, sollen sie nun erzählen von unserer Redner Arbeit, vom Kleinkampf und Erfolg. Wir wollen nun unseren Rednern folgen kreuz und quer durch Deutschland, in Stadt und Dorf, in Säle und Stuben. Da sprach zunächst Pg. Dr. Löpelmann im wiederum überfüllten Schießhaussaal in

Sonneberg in Thüringen

und behandelte als Hauptpunkte seines Vortrages Kampfgedanke, Außenpolitik im Dritten Reich, Diktatur und Eigentumsbegriff. Die dichtgedrängte Zuhörerschaft ging mit und nahm lebhaften Anteil an dem Vortrage und spendete zum Schlusse lebhaften Beifall. Durch diese Versammlung ist der Bann auch in Sonneberg gebrochen. Nun soll jede Woche weitergetrommelt werden, denn unsere Parteigenossen wollen aus Sonneberg ein zweites Koburg machen. Stürmischer verlief unsere Versammlung in

Neu-Isenburg,

wo das Reichsbanner mit den bekannten geistigen marxistischen Waffen anrückte. Die große Turnhalle war überfüllt und so konnte das geschlossen anrückende Reichsbanner nicht noch eingelassen werden. Sie trommelten und pfiffen vor dem Saal und versuchten dadurch vergeblich die Ausführungen unseres Pg. Gunst zu stören. Immer wieder brauste Beifall durch die Halle. Als die Reichsbananen

das Fenster eindrückten

und mit Steinen vorgingen, räumte die Polizei die Straße von dem roten Mob. Wir aber konnten eine Anzahl neuer Kämpfer in unsere Reihen aufnehmen.

Im Harz

wird nun ebenfalls rüstig gearbeitet. Am 20. November wurde in Stolberg eine Ortsgruppe gegründet und am nächsten Tag der Ort Schwenda in Angriff genommen. Dort sprach Pg. Tiebel M. d. R. vor zahlreichen Arbeitern und Landwirten. Immer wieder Beifall. 4 Neuaufnahmen an diesem Abend, denen innerhalb von 14 Tagen

20 neue Kämpfer

vorausgingen. Tagsdarauf stand der gleiche Redner in der marxistischen Hochburg Breitenstein, einem Ort mit fast 95 Prozent Erwerbslosen. Unermüdlicher Werbetätigkeit wird es auch hier gelingen, dem Nationalsozialismus zum Siege zu verhelfen.

In Trebnitz

packte Pg. Hüttmann die Massen. Die Versammlung, die uns manche Neuaufnahmen und reichliche Kampfschatzspenden brachte, zeigte am besten, daß trotz größter Hetze und niedriger Verleumdungen wir dort die am 14. September eroberte Spitze halten und unsere Stellung ausbauen. Während in

Wanzleben bei Magdeburg

sämtliche Veranstaltungen anderer Art vor halbgefüllten Sälen stattfanden, war anläßlich unseres S.A.-Konzertes der größte Saal überfüllt. Begeistert lauschten Hunderte den Klängen alter und neuer Militärmärsche. Tosenden Beifall zollten die zahlreichen Zuhörer in

Buchbach

unserem Pg. Dörfler, der über die Ziele des Nationalsozialismus sprach und den Marxisten ihre Sünden vorhielt. Wir werden auch hier bei den kommenden Landtagswahlen neue Stimmengewinne zu verzeichnen haben. Der nächste Bericht kommt aus

Landsberg a. d. Warthe,

wo am 22. November in einer Schüler- und Jugendversammlung Pg. Walter über das Thema: „Deutschlands Schuljugend im Abwehrkampf gegen die Knechtseligkeit des heutigen Systems" sprach. Der Beifall der 600 Eltern und Schüler zeugte von der Wirksamkeit der Ausführungen des Redners. Mit dem Horst-Wessel-Lied und einem Heil auf Adolf Hitler wurde die Versammlung geschlossen, die uns Kampfspenden und Neuaufnahmen brachte.

Vier neue Ortsgruppen

meldet ein Expreßbrief aus Schlesien. Dank der Hüttemann- und Harupka-Versammlungen im

Kreise Grottkau

war dieser Erfolg möglich. Überall waren die Säle brechend voll. Beifallsstürme und viele Neuaufnahmen. Dank unermüdlicher Kleinarbeit steht auch die Gründung einer Ortsgruppe in

Volkach am Main

bevor. Dort war es monatelang dank des Terrors der Bayerischen Volkspartei überhaupt unmöglich, einen Saal für unsere Versammlungen zu bekommen. Nun endlich glückte es nach Überwindung weiterer Schwierigkeiten und so konnten unsere Parteigenossen Münich und Mühlbauer vor zahlreichen Volksgenossen sprechen. Wie ein rotes Tuch auf den Stier, so hatte unsere Versammlung in

Ravensburg-Weingarten

auf die Kommunisten, Sozialdemokraten und das Reichsbanner gewirkt. Ihre Demonstrationen gegen den Faschismus verliefen unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Dafür war unsere Versammlung am nächsten Tag von 1100 Besuchern bevölkert. Pg. Dreher M. d. R. rechnete, oft von Beifall unterbrochen, mit den Totengräbern unseres Vaterlandes gehörig ab. Eine gute Kampfspende sowie Neuaufnahmen waren der Erfolg.

In Bonn

riefen die erwachten Studentinnen zu einer Versammlung mit Frau Dr. Auerhahn, die über den Aufbruch der deutschen Jugend sprach. 300 Zuhörer aus allen Kreisen der Bevölkerung folgten dem Rufe. Der reiche Beifall zeigte, daß die Worte auf fruchtbaren Boden gefallen waren. Horst Wessels Lied und ein Heil auf Adolf Hitler schlossen den wohlgelungenen Abend. 1000 Zuhörer füllten bis auf den letzten Platz in

Rheine in Westfalen

den Saal, in dem Pg. Münchmeyer M. d. R. unter stürmischem Beifall sprach. Der Abend war ein voller Erfolg. Auch hier beginnt das Erwachen und allmählich löst sich der Bann von Schwarz und Rot. Ein paar Stunden vor München liegt das kleine

Ebersberg,

wo vor 300 Zuhörern Pg. Finkenzeller über das gerade für Bayern aktuelle Thema „Kann ein Katholik Nationalsozialist sein" sprach. Nach der oft von tosendem Beifall unterbrochenen Rede ergriff in der Aussprache der Ortsgeistliche das Wort. Einer Aussprache zum eigentlichen Thema ging er jedoch aus dem Wege trotz verlängerter Redezeit. Wir haben auch hier unsere Angriffsstellung wieder ein gutes Stück ausgebaut.

Großalsleben

meldet, daß dort in gutbesuchter Versammlung, die meist aus Landwirten und Landarbeitern bestand, Pg. Mahn mit gutem Erfolg sprach. Großer Beifall, viele Kampfspenden und mehrere Neuaufnahmen. Auch in

Heimersleben

wies die Versammlung mit Pg. Schulze-Langendorff M. d. R. einen guten Besuch auf. Stürmischer Beifall und Kampfspenden. Im Hessischen trommelte unser Pg. Roth M. d. L. Er fand in

Ober-Ramstadt

einen überfüllten Saal vor. Das Thema „Der Betrug am deutschen Bauern und Arbeiter" zog die Zuhörer in Bann. Reichsbanner und Kommunisten mußten dazu schweigen.

25 Neuaufnahmen

und Gründung einer S.A.-Reserve von 40 Mann waren der beste Beweis, daß hier unsere Idee marschiert. Vor kaum einem Monat wurde die Ortsgruppe

Ober-Pritschen

gegründet und nun sprach Pg. Lindemann im vollbesetzten Dorfsaal. Seine Abrechnungen mit dem Spießertum fanden lebhaften Beifall.

13 Neuaufnahmen

gaben der jungen Ortsgruppe neue Kraft und neuen Auftrieb. Wirtschaftsfragen behandelte im gutbesetzten Saal in

Junkersdorf

Pg. Peukert. Auch diese öffentliche Versammlung war von Erfolg gekrönt und brachte Neuaufnahmen in die Partei und die Hitler-Jugend.

In Forst

mußte unsere Versammlung im „Lindengarten" wegen Überfüllung polizeilich gesperrt werden. Mehr als 1700 Volksgenossen drängten sich Kopf an Kopf, während mehrere Hundert wieder umkehren mußten. Pg. Kube M. d. L. behandelte in seiner bekannten Art das Thema: „Unser Kampf gegen die schwarz-roten Volksverderber" und fand stürmischen Beifall. Vom

Sächsischen Erzgebirge

wird ebenfalls über rege Versammlungstätigkeit und schöne Erfolge berichtet. Da steht vor allem in vorderster Front Pg. Stadtrat Martin, der auf dem besten Wege ist, in allen Orten seines Bezirks Ortsgruppen und Stützpunkte zu gründen. Er sprach in den Bauernorten Schönfeld und Mildenau und gründete

zwei Stützpunkte

mit 11 und 10 neuen Kämpfern. In Jöhstadt wurde eine Ortsgruppe errichtet mit 25 Mitgliedern, davon 10 Mann in der S.A. und in Schlettau eine Ortsgruppe mit 20 Parteigenossen. Durch einen öffentlichen Sprechabend bekam die Ortsgruppe Bärenstein neuen Zuwachs. Zwei Tage nachher wurde Oberwiesenthal am Hange des Fichtelbergs im Sturm genommen und eine

Ortsgruppe mit 21 Mitgliedern

ins Leben gerufen. Auch in Pannenberg wurde wachgetrommelt und eine Ortsgruppe gegründet. Nur noch kurze Zeit und über dem gesamten Obererzgebirge weht unsere Fahne.

In Halle

jagt eine Massenversammlung die andere und meist müssen noch ein oder zwei Parallelversammlungen abgehalten werden, um den Menschenstrom unterzubringen. So füllten wir, als Pg. Kube M. d. L. sprach, allein am gleichen Abend

drei Versammlungen

und eine Woche später war wiederum der größte Saal bis auf den letzten Platz besetzt, als Pg. Wigand M. d. R. unsere Stellung zum Marxismus behandelte. Jetzt steht die nächste Versammlung schon wieder vor der Türe. Ein glänzender Erfolg war auch die Versammlung in

Lauchhammer,

in der Reichstagsabgeordneter Pg. Holdinghausen den zahlreichen Zuhörern das heutige System vor Augen führte. Zur Aussprache wagte sich kein Gegner.

All diese Berichte, verzehn-, ja verhundertfacht, geben ein kleines Bild der Arbeit unserer Redner und unserer Ortsgruppen. Ihnen danken wir, daß nun bald das vierte Hunderttausend der eingeschriebenen Nationalsozialisten voll wird. So trommeln wir in Dorf und Stadt und säen die Saat.

Und da mögen die anderen anrennen mit Terror und Revolver, mit Gummiknüppel und Verboten. Es hilft sie nichts. Wir träufeln den Nationalsozialismus in die Seelen all unserer Volksgenossen und Feuer und Schwert können nicht mehr zerstören, was wir in den Millionen geschaffen.

Das Heer wächst und der Tag kommt. Dann sei euch Dank, ihr Treuen und Unermüdlichen, und über euch die Rache, ihr Mörder und Seelenschänder.

Verlangen Sie vor Weihnachten Illustr. Katalog. Portofrei!
Qualitätsbestecke
Uhren aller Art
Foto u. Zubehör u. Optik
Musikapparate
Großes Plattenlager
Pg. **Willy Eismann, Colditz/Sa.**
Markt 21 / Gegr. 1884
Bei Einsendung dieses 5% Rabatt

Für die Weihnachtszeit
empfiehlt
Wildenfelser Pfefferkuchen
C. V. Heindel (früher Klitzsch)
Pfefferkuchenbäckerei
Wildenfels i. Sa., Postsr. 21, Gegr. 1824
Versand an Private u. Wiederverkäufer gegen Nachnahme.

Krawattenfabrik
die nur Resicoupons zu unerhört billigen Preisen verarbeitet, sucht laufend
Kassakäufer
Beste Markenaufmachung. Neueste Muster. Ang. unt. 21027 a. d. „V. B."
Übertrumpft das Warenhaus!

Kriegsteilnehmer
lassen Sie sich vollkommen unverbindlich einen Prospekt über die in unserem Verlag erscheinende
Bild-Kriegs-Chronik
senden. Anfertigung nach den Militärpapieren oder einer Beschreibung der Kriegserlebnisse.
Preis M. 7.—
National-Verlag München
Mich. Ederer, Schellingstraße 100

5
Prozent Rabatt
erhalten Nat.-Soz. auf alle Einkäufe geg. Ausweis bei
Weinhandlung
Greiner, Augsburg
Metzgplatz C 242
Tel. 10 465 • Preisliste gratis!
Prompte Stadtzustellung und Versand nach auswärts

Pg. und Gesinnungsfreunde, verbringt Euren **Weihnachts- und Neujahrsurlaub** im herrlich gelegenen Wintersportplatz
Oberstaufen
dem Skiparadies des Bayer. Allgäus. Auskunft erteilt **Ortsgruppenleitung der N.S.D.A.P., Georg Schmider, Oberstaufen, Bahnhofstraße 57.**

Anzeigentexte
gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur
deutliche Schrift
garantiert fehlerfreie Wiedergabe!

Umwandlung der Darmflora
ist nicht nur durchaus möglich, sondern müßte für jeden, der **Körper-Kultur** pflegt, selbstverständlich sein.
Dr. Klebs Joghurt-Tabletten mit Acidophilus
beseitigen Fäulnisbakterien und deren Gifte, chronische Verstopfung, geben reines Blut, reinen Teint, Gesundheit, Rüstigkeit. — Seit 17 Jahren bei Verdauungsleiden von Ärzten und Publikum anerkannt. Dr. E. Klebs, Joghurtwerk, München, Schillerstr. 28 in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern. — Drucksachen kostenl.

Erika

Die Königin der Kleinschreibmaschinen
NEUES MODELL
EINFACHE UMSCHALTUNG
GERINGES GEWICHT
FLACHES FORMAT
Deutsches Fabrikat
Generalvertrieb:
Anton Schwarzmüller, München
Lindwurmstraße **141** / Tel. 73 938

Betreffs
Kommissions-Lager
in
Abzeichen

fordern alle Zeitungshandlungen, Buchhandlungen, Zigarrenhandlungen und N.S.-Geschäfte die Engros-Preisliste und Schreiben von der
Abzeichenfabrik Arendt
Sulzbach (Oberpfalz)
(Preisliste gratis)

Brechung der Zinsknechtschaft!
Gesinnungsfreunde, schafft Euch zinsloses Geld!
Wir geben zinsloses Geld für Neubauten, Hypothekenablösungen, Erbschaftsabfindungen und ähnliche Zwecke.
Auskunft erteilen:
Bauspar-Aktiengesellschaft Bremen, Bismarckstr. 107. Landesdirektion Süddeutschland, München 19, Bezirksdirektion Janke, Köslin/Pom., Nunderteich 42, Landesdirektion Thüringen, Weimar, Buchfarterstr. 21, Landesdirektion H. Schulte-Krumpen, Düren-Kreuzau/Rhld., Landesdirektion Berlin, Max Grell, Berlin, Hermannplatz 9, Bezirksdirektion Fr. Schmidt, Münster/Westf., Hammerstr. 253, Bezirksdirektion Halle, Paul John, Halle/Saale, Falkenweg 14

Soeben wurde ausgeliefert:

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

für jeden Deutschen:

Ein Bild von

Adolf Hitler

Einzige autorisierte mit Faksimile „Adolf Hitler" versehene Ausgabe nach einer Originalphotographie des Parteiphotographen Heinrich Hoffmann, München, **in natürlichen Farben**

Größe des Bildes 38 × 51 cm

Dieses Bild wird durch seine künstlerische Wirkung für jedes deutsche Haus und für alle Versammlungslokale und Ortsgruppenheime eine Zierde sein

Der Preis beträgt p. St. Mk. 2.50, zuzügl. Postspesen

Ortsgruppen geben Sammelbestellungen auf!

Die bereits eingegangenen Aufträge werden der Reihe nach erledigt

Bestellungen sofort erbeten an

Buchhandlung

Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 2, NO

Postscheckkonto München 11346 — Thierschstraße 11/15

Bei Voreinsendung des Betrages portofreie Lieferung

Bei Nachnahme-Sendungen berechnen wir für Porto und Verpackung 65 Pfennig mehr

An Parteigenossen
liefere ich äußerst günstig zu Fabrikpreisen
Strickwaren aller Art
aus garantiert reiner Wolle, Ia Verarbeitung
Unterziehjacken, Sportstrümpfe mit Zug, **Damen-Westen, -Pullower, -Strickkleider, Herren-Westen, -Pullower** mit u. ohne Arm, **Kinder-Kleider, -Pullower** mit verst. Ärmel
Fordern Sie bitte noch heute kostenlos Preisliste. Lieferungen an Ortsgruppen auch auf Ratenzahlung
A. Veyhelmann
Nürtingen (Wttbg.), Schließfach
Pg. als Bezirksvertreter für die Bezirke Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Hamburg, Kaiserslautern, Nürnberg, Münster in Westfalen und Weimar gesucht. Eilofferten erbeten unter Angabe von Referenzen.

Unterstützt das selbständige Handwerk!
Verlobungsringe
fertigt in eig. Werkstatt Pg.
W. LEVIN
Goldschmiedemeister
Artern a. Kyffh.
Alteingesessene deutsche Firma

333/14.-, 585/30.-, Portofrei, Nachnahme Grav. evtl. mit Hakenkreuz gratis. Erstklassige Arbeit. Ringmaß wird übersandt.
Bestellungen für Weihnachten erbitte rechtzeitig!

Mosel-Wein
für den Weihnachtstisch der deutschen Familie
aus dem Sonnenjahr 1929!
1929er Clüsserer M. 1.— (schöner Tischwein)
1929er Dommerner Rosenberg M. 1.20 (saftig u. blumig)
1929er Ahrbleichert. rot. Herrenberger M. 1.40 (mild u. gehaltvoll)
1929er Winninger Hahnberg M. 1.60 (voll aromatisch)
1929er Cl... Brauneberg, Natur-Kreszenz Original-Kellerabzug mit Korkbrand M. 2.— (elegant. Spitzenwein)
nach Wunsch sortiert. Verlandung bitte angeben. Die Preise verstehen sich einschl. Glas u. Verpackung in 30er u. 50er Kisten. Probeflaschen gegen Berechnung. Zahlung nach Vereinbarung, bei Nachnahme-Lieferung oder sofort. Kasse 5% Skonto. Diese Ausnahmepreise sind gültig bis 15. Dezember 1930. Lobendste Anerkennungen.
Pg. Hans Dierdorf, Winningen-Mosel.

Pianos in Miete
Weltmarken
durch Miete später käuflich, ebenso **Harmoniums** von Hinkel, Ulm
alle Musikinstrumente u. Bestandteile auf Wunsch gegen Teilzahlung bei
Pg. Hugo Reiber, Heidelberg 2
Brückenstr. 8.

Winteräpfel
gepflückte, verschiedene, edle, haltbare Sorten, per Kilo **50 Groschen,** von 50 Kilo aufwärts, ab Aufgabestation, versendet per Nachn. **Franz Rosenkranz, Leibnitz** (Österreich-Steiermark)

Allerfeinste, vielfach prämiierte
Molkerei-Butter
Marke Schleswig-Holstein
Siegerehrenpreis Köln 1930
Gesalzen u. ungesalzen, frisch aus der Molkerei, in 9- u. 6-Pfund-Paketen, zu billigem Tagespreis, franko gegen Nachnahme.
M. F. Dittmer Molkereiversand
Hademarschen 17 (Holst.), Gegr. 1903

Ia Wabenhonig
Es gibt nichts Besseres. 3 Pfd. 7,50 fr. Feinster schles. Bienenhonig, garnaturr., 10-Pfd.-Eimer 13,50 fr. Nachnahme. **Willmer, Lehrer i. R., Görlitz 7**

Prima selbstgebrannter Schwarzwälder
Kirsch- und Zwetschgenwasser
(jedes Quantum) billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 21300 a. d. „V.B." erbeten

Maisbau tut not
Probepäckchen m. Saatgut des Meckl. Körnermaises 1 RM. nebst der Broschüre „Maisbau tut not" v. Züchter auf Grund 12jähriger Erfahrungen im Maisbau verfaßt. Lieferung ab 15. Dezember per Nachn. **H. Kohlmeier, Maiszüchter, Neumühle, Schwerin in Meckl.**

Echten Tilsiter Käse
allerfeinste, vollfette Ware, à Pfund 1.00 M. prima Halbfettkäse . . . „ „ 0.70 „ versendet in Postkollis von 9—10 Pfund per Nachnahme porto- und verpackungsfrei, Bahnsendungen von 30 Pfund an billiger:
Käserei Orlowen, Kr. Lötzen, Ostpr.

Heu, Stroh, Kartoffeln!
Suche Großabnehmer für diese Artikel. Lieferung ab Pfälzer Stat. **Jakob Schläfer, Gerbach** (Rhpf.)

Direkt von Zell!
Zeller schwarze Katz
ein köstlicher Trank! Der beste Wein des schönsten Städtchens an der Mosel
Preis der Abfüllung des Winzervereins:
Mk. 1.35 pro Flasche
Verlangen Sie bitte meine Preisliste, in der schöne Weine schon von 90 Pfg. an pro Flasche verzeichnet sind
Carl Kessler, Weinhdlg., **Zell** a. Mos.

Beteiligung
Welcher Pg. beteiligt sich an einer seit 80 Jahren bestehenden Lebensmittelgroßhandlung (Hessen) zwecks weiteren Ausbaus m.
RM. 12-15000
Gefl. Offerten unter Nr. 21301 a. d. „V. B."

RM. 50000.- als I. Hypothek
sucht Pg. u. dessen beide Söhne, ebenfalls eifrige Pg., auf landw. Besitz, amtlich. Schätzungswert 172000 RM., Zustand erstklassig, Industriegegd., guter Absatz. Bisher. I. Hypothek 32000 RM. soll abgelöst werden. Angebote unter **15527** an den „Völk. Beobachter."

Einwandfreie, tüchtige
Oberreisende
mit Untervertreter, für ganz Deutschland, von bedeutendem Elektro-Werk (keine jüdischen Mitinhaber) für sofort gesucht. Wöchentliche Diskontzahlung 50% der Provision. Verkauf ist ohne Anz. Da Artikel ein neu pat. Haushaltungsartikel ist, ist Verkauf auf Jahre hinaus ausbaufähig. Schriftl. Ang. an **General-Vertreter und Organisator**
Jos. P. Bister, W.-Elberfeld, Wasserstr. 6.

Hohen Verdienst
finden Ladengeschäfte, Hausierer, erwerbslose Pg. u. S.A.-Kameraden durch Vertrieb überall gebrauchter Haushaltsartikel. Muster 30 Pf., 3 versch. 70 Pf. (in Briefmarken).
E. Berlede, Pößneck/Thür., Postfach 80.

Glänzende Verdienstmöglichkeit
Tagesverdienst von RM. 20.— und mehr kann ich demjenigen Parteigenossen bieten, welcher Interesse zum Verkauf eines konkurrenzlosen Artikels an Privatkunden hat. Leichtes Verkaufen. Vorkenntnisse unnötig. Anfragen sind zu richten unter **P. 21241** an den „V. B."

Jüngerer Chauffeur
f. D-Lieferdreirad und Pers.-Wagen, der m. allen vorkomm. Repar. vertr. ist, per sof. **gesucht.** Nur sichere Fahrer wollen sich melden unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **21290** an den „V. B."

RM. 7.- bis 12.- täglich
Barverdienst finden tüchtige Untervertreter in all. Städt. d. d. Vertrieb eines sinnvoll. und Begeisterung erweckend. Geschenk- u. Propaganda-artikels. Angebote unter Postlagerkarte Nr. 306, Berlin W 15.

Wer hilft?
Pg.-Inhaber von gutgehendem, altem Kaufhaus an bedeutendstem Fremdenkurort sucht z. Ablösung eines kurzfristigen Bank-Kredites per sofort
8000 M.
an gesicherte 2. Stelle des Anwesens, z. tragbarem Zins auf 5 J. Das Geschäfts- und Miethaus steht in zentralster Lage des Kurortes. Ang. nur von **Selbstgeber unt. 21310** an den „V. B."

Reichsbeamter sucht Darlehen in Höhe von
500 M.
aus privat. Hand. Zahle Zinsen n. Vereinbarung. Pünktl. Rückzahlung u. Sicherheit. Angeb. unt. **21293** an den „V. B.".

Bedrängte Familie Sohn S.A.-Mann, bittet edle Pg. um
Darlehen von 700 M.
um Wucherhänden zu entrinnen, gegen gute Sicherheit und Zinsen in Monatsraten von 70 M. Angeb. u. **21303** an den „Völk. Beob."

Wer hilft Pg.,
der in schwerer Not ist und fünfköpfige Familie hat, zur **Aufrichtung** seines landwirtschaftl. Betriebes, durch Überlassung von 2 Milch- u. Zugkühen gegen Teilzahlg? Eigentumsrecht kann vorbehalt. werden. Wäre auch für sonstige geldliche Unterstützung dankbar, bei größer. Betrag Hypothek. Schnelle Hilfe erwünscht, da größerer Rauhfuttervorrat. Offerten unt. **15552** an den „V. B."

Existenz!
Rheinfischer (unverh.), sucht unverh. tätigen Teilhaber für sein gesundes, ausdehnungsfähiges Unternehmen (Rheinfischerei). Gefl. Angebote von Natur- u. Selbständigkeit liebenden Gesinnungsfreunden unter „Rheinfischerei 15550" an den „V. B." erbeten.

Schaufenster-Dekorateur
für Markenartikel perf. in allen Krepparbeiten, Wandbekorationen (Transparenten u.s.w.) sucht Stellg. evtl. Reiseposten, wo obige Kenntnisse verwendet werden können. **S. S.-Mann Rolf Doleisch, Kassel, Schillerstraße 23**

S.A.-Mann sucht Stelle per 1. Januar 1931 als
Hausdiener, Stallknecht
oder dgl., evtl. auch in Landwirtschaft. Zeugn. vorhanden. Angebote an **Friedrich Meierhöfer, Leimnitz, P. Schwiebus-Land, Ostmark**

S.S.-Mann.
Bau- und Möbelschreiner
20 Jahre alt, sucht Stelle. Offerten unter **15549** an den „V. B."

Kleine Anzeigen haben nachweisbar großen Erfolg!

Vertreter gesucht
Strebs. Pgg., insbes. S.A.-Leute, m. einwandfr. Auftreten, wird gute
Verdienstmöglichkeit
geboten zum Vertrieb eines von Parteidienststellen u. prominent. Personen glänz. empfohl. Werk. Eiloff. m. Kennwort „**Vertr. gesucht (E.H.)**" a. d. **Geschäftsstelle Leipzig des Freiheitskampfes, Härtelstr. 23.**

Schriftsteller
Biologe, Dr. phil., 31 Jahre, verh., NS., beste Kritiken, sucht Mitarbeit an Zeitung, Zeitschrift oder Verlag. Sondergebiet: Tiergeschichten. Guter Illustrator zur Verfügung. Angebote unter **15553** an den „Völk. Beob."

Geb. Mädchen
Pg., 26 Jahre, welche bis jetzt im elterlichen Geschäft und Haushalt tätig war, sucht Stelle zum 1. Januar 1931 oder auch 15. Dez. 1930, als Stütze, auch zur Führung eines Geschäftes oder Haushalts. Bayern oder Schweiz bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote erbeten unter **21263** an den „Völk. Beob."

Suche für meine Tochter 18 Jahre, Stelle als
Haustochter
in nur guter Familie mit vollem Familienanschluß. Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Taschengeld erwünscht. **Frau Hillebrand Rüdesheim am Rhein Niederwaldstraße 2**

Gebildete
Schwester
22 J., sucht priv. Pflege (Dauerpflege) evtl. l. Hausarbeit auch als Reisebegleiterin, Gesellschafterin oder z. Arzt als Hilfe in Sprechstunden, l. Oper. Sanat. oder Klinik. **Schwester Alma Ziegler, Gernsbach, Baden Klingelstraße 19**

Kinderpflegerin
23 J., sucht bis 1. Jan. bezw. Febr. Stellung zu Kindern in Heim od. Privat. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. **21289** an den „V. B."

Bitte!
Tüchtige Schneiderin. N.-S., sucht Arbeit, da wegen Parteizugehörigkeit viele Kunden verloren. Äußerst günstige Berechnung. Angebote unter **15544** an den „Völkisch. Beobachter".

Tischler
S.A.-Mann, 22 Jahre alt, gute Zeugnisse vorhanden, sucht Stellung. Offerten an **Rich. Kiesewetter Dambritsch** Kr. Neumarkt, Schl.

Maschinen-schlosser
gel. Dreher
sucht sofort Stellung gleich welcher Art in der Metallbranche. Sauerland bevorzugt. Ang. an d. N.S.D.A.P. **Ortsgr. Kamenz, Sa. am Rosalenbüschel 7**

S.A.-Mann
22½ Jahre alt, firm in Stenographie und Schreibmaschine sowie im Besitze des Führerscheins Klasse IIb u. I (seit vier Jahren), sucht passende Stellung. Angeb. erb. unt. **15538** an den „V. B."

Drogist
Pg., 20 Jahre, Gift- u. Geh.-Prüf. „Gut", firm in Drogerie, Farben, Chem., Spez. Photo, tüchtiger Verkäufer, Dekorateur u. Lackschr., sucht zum 1. Januar Stellg. Mitteldeutschland bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter **15551** an den „Völk. Beob."

Dentist
Pg., 11 Jahre Fach, ehem. selbständig, firm Gold- Kautschuk-Operativ, gute Erscheinung, 28 Jahre alt, sucht wieder Stellung als
Techniker-Assistent
Zuschr. mit Gehaltsangabe erbitte unt. **21306** an den „V. B."

Schmiedgeselle
S.A.-Mann, sucht für sofort Stellg. in Werkstatt oder Fabrik. Ang. erb. an **J. Kreplin, z. Zt. Ostorf, Schwerin i. M., Kösnigstraße 20.**

Strebsamer
Bäcker- und Konditorgeselle
mit guten Zeugnissen, 21 J., S.A.-Mann, arbeitsl., sucht Stellg. auch als Volontär in Konditorei. **Hugo Klinger, Berg-Gladbach, Köln, Wilhelmstraße 123.**

Gutsinspektor
S.A.-Mann, 34 J. alt, ev., 1,85 gr., Westf., sucht Wirkungskreis, gleich welcher Art, wo später Heirat mögl., z. Z. in ungek. Stellung 850 Mg. gr. Gut. Angebote unt. **Nr. 15547 a. d. „V. B."**

Es bricht sich Bahn!
Für das eigene Heim ist das Beste das Billigste. Bei reicher Auswahl und billigen Preisen finden Sie nur beste Qualität in
▶ **Möbeln, Teppichen, Betten, Wäsche, Gardinen und Linoleum**
im größten Spezialhaus für Innenausstattung
J. G. Böhmler, München, Tal 12

Detektiv Hanssen
Detektei u. Auskunftei
Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte usw., preiswert, überall.
Berlin-Chbg. 4
Leibnizstraße 27
Steinplatz 6261

Eilige Vervielfältigungen
—auch fremdspr.—
innerhalb 1 Stunde
Schreibbüro „Progress"
München
Kaufingerstraße 33
Bis zu 100 Seiten schon in 1 Tag!
Rufen Sie 92309

Detektiv

Max Mair
ehem. Pol.-Beamter
München
Neuhauser Straße 8/I
Tel. 91 391
Ermittlg., Beobachtg., Beweise, Ausk. jed. Art.

Ausschneiden!
Partei-Schmuck anbietet
O. Beck, Niefern/Pforzh.

Schreib-maschinen 35—170 M
Reise- und Continental, Mercedes, Adler Oliver, Remington Portable, Monarch, Ideal, Triumph. Zahlungserl. Rep. **Grosche, München,** Holzstr. 8.

Radio-
anlagen mit Netzanschl., zu bes. günst. Beding. an Angestellte usw. Anfragen unter „Gralag" 21294 an den „V.B."

Wäschefabrik
liefert vor dem Fest an Parteigen. erstklassige
Herren-Oberhemden
zu günstigen Preisen. Zuschriften unter 21309 an den „V. B."

Suche freundlich möbl.
Zimmer
mit Verpflegung zu mäßigem Preise. Angebote unter **21297** an den „V. B.".

Unsere Anzeigen finden weiteste Verbreitung

Parteigenosse
Obermelker
sucht per sofort oder 1. Januar 1931 Stellung, zu jedem beliebig. Viehbestand, Zucht- oder Abmelkestall.
Obermelker Niepel Kruppsgut-Gildehaus Kreis Bentheim Pr. Hannover.

Landw. Aufseher
29 J. alt, wünscht im Großgrundbesitz Stellung unter Führung eigener tüchtiger Leute. Langjähr. Erfahrungen u. Referenzen stehen zur Verfügung. Polnische Sprache firm. Kaution vorhanden. Gefl. Ang. unt. **15554 a. d. „V.B."**

Gärtner
32 Jahre, evang., verh., 1 Kind, zielbewußter, intensiver Kultivateur, in allem gärtnerischen Können gut bewandert, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** zum 1. Jan. 31, wo reelle Gesinnung herrscht. Ang. an **Erich Lobbe, Birkenleide, Post Uber, Eichsfeld.**

Winteräpfel
schöne, große, haltbare Sorten in Kisten (Winterpackung) von 50 und 100 Kilo aufwärts
per Kilo 50 Pfennig
ab hiesiger Aufgabestation gegen Voreinsendung des Betrages versendet
Hugo Vallant, Obstexport, Graz
Annenstraße 42 (Steiermark)

Empfehlenswerte Gaststätten

München

Weinhaus 's Klausterl, Hochbrückenstraße 14, Tel. 28 7 68. Nähe Hofbräuhaus. Inh.: Hans Sachsenhauser. Treffpunkt aller Nationalsozialisten. Verkehrslokal des N.S.-Studentenbundes. Samstag und Sonntag nachm. Tarock- und Kaffeekränzchen.

„Iris", die Gaststätte der Gemüsefreunde, pflegt auch die gute Wiener Küche! Alkoholfreie Trauben- und Obstsäfte sowie Löwenbräu-Edelbiere und naturreine Flaschen- und Schoppen-Weine. Bohnen-, Malz-, Haag-Kaffee. Selbstgebackene Obstkuchen. Ecke Georgen- und Schraudolphstraße. Trambahnhaltestelle der Linien 10 und 20.

Augsburg

Gaststätte Café Schachamayer, Restaurat. Leonhard Zach. Vereinshaus des D.H.V. Treffpunkt der N.S.D.A.P. „V. B." liegt auf. Säle und Nebenzimmer im 1. und 2. Stock.

Partenkirchen

„Café Schiefes Eck", Hindenburgstraße 26, Café und Speisehaus. Fremdenzimmer.

Nürnberg

„Bratzenhäusl", altdeutsche Wein- und Bierstube, Jakobstraße 50 (hinter der Jakobskirche), Tel. 25836. Spez.: Tiroler Weine sowie Pfälzer Weine. Bier von der Stadtbrauerei Roth — Champagner-Weizenbier — Jeden Dienstag Metzelsuppe.
Georg Steichele.

Zu Teufel, „Georgi-Ritter", Hummelsteinerweg 88 — Speiserestaurant — Vom Hauptbahnhof, Südausgang, in 5 Min. erreichbar — Treffpunkt aller Nationalsozialisten — ff. Biere, Weine, Kaffee usw. — Jeden Freitag Metzelsuppe — Samstag und Sonntag Konzert — Aufmerksame Bedienung

Heidelberg

„Silberner Hirsch", Besitzer Familie Lenz, am Markte, nächst der Geschäftsstelle der N.S.D.A.P., Telephon 2658. — Das Hotel, die Weinstube, das Lokal der Nationalsozialisten.

„Deutsche Eiche", Mittelbadgasse 3 (Nähe Geschäftsstelle), Bes.: Peter Sattler. Tel 2945. **Das Restaurant und das Hotel der Nationalsozialisten.**

Heidelberg-Kirchheim

Gasthaus „Zum Friedrichshof". Odenwaldstr. 84. Schöne Fremdenzimmer. — Gute Küche. — Eigene Schlachtung. — Gut gepflegte Weine und Bier. — Tel. 968. — Treffpunkt aller Nationalsozialisten.
Inh. Franz Hofelzer.

Konstanz

Gasthof „Zum Elefanten". Gut bürgerliches **Speiserestaurant und Café.** Eigene Schlächterei, eigene Konditorei. Einfache aber sauber eingerichtete Fremdenzimmer. Mäßige Preise. Es liegen auf: „Völkischer Beobachter", „Völk. Illustrierte" und der „Führer"

Köln

Gaststätte „Haus Mainz", Bes.: Heinr. Mainz, Pg., Helenenstraße 9, Tel. 2 13 3 19. — 5 Minuten vom Hauptbahnhof — Lokal der N.S. — Gut bürgerliche Küche. — Wein, Bier, Kaffee.

Berlin

Passage-Bierhallen, Behrenstraße 50/52 u. Große Passage. — Inhaber: Pg. Gottlieb Auer, ehem. Marine-Flugmeister. — **Zentral-Treffpunkt aller nationalgesinnten Kreise.** — Billige, gute Küche (Mittagtisch von 80 Pf. an) und gepflegte Biere. — Täglich mittags und abends Konzert. — Vereinszimmer frei.

Hotel Ludwig Dahm, Inh.: Julius Meier, **Berlin NW 7,** Mittelstraße 20 — Telephon: A 4 Zentrum 2678. — 2 Minuten vom Bahnhof, Friedrichstraße und Unter den Linden. — Behagliche Zimmer — Solide Preise.

Hannover

Schmedes Hotel, Artilleriestraße 23. 1 Minute vom Bahnhof. — Gute Küche, Zimmer mit kaltem und warmem Wasser, 3.75 und 4.— Mark inkl.

Plauen i. V.

Hotel Janke, Wielandstraße 17. Ruf 554. **Das Haus für Geschäftsreisende und Touristen.**

Kiel

Hotel „Vaterland", Restaurant und Café, Kirchhof-Allee 11—13, 4 Min. von Post u. Bahnhof. Haus für reisende Kaufleute, Zimmer mit Frühstück 4.25, jede weitere Nacht 3.75, Autogaragen 1 M. Vorzügliche Küche und Mittagstisch von 12—3 Uhr. Behagliche Räume. K. Bierow.

Post-Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt hiermit 1 Exemplar „Völkischer Beobachter", Reichs-* Bayern-* Berliner-* Ausgabe

ab Monat ______________ 1930 laufend. Der Bezugspreis wolle von mir eingehoben werden. Ich wünsche die Zeitung zugestellt zu erhalten*). Ich werde die Zeitung abholen*).

Name ______________

Stand ______________

Wohnort ______________

Straße und Hausnummer ______________

An das Postamt ______________

Bemerkungen: **Deutsch schreiben!** Diesen Zettel in den Briefkasten werfen, dem Briefträger übergeben oder an den Verlag München 2 NO, Thierschstraße 11, senden. Der Bezugspreis beträgt monatlich M. 2.90 für die Reichsausgabe, M. 3.15 für die Bayernausgabe, M. 3.15 für die Berliner-Ausgabe; bei Zustellung ins Haus weitere 36 Pf. Bestellgeld. Für alle Bestellungen, die nach dem 24. des der Lieferung vorhergehenden Monats einlaufen, erhebt die Post eine Verspätungsgebühr von 20 Pf. für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern weitere 10 Pf.

*) Nichtzutreffendes ist zu streichen.